

# RheinlandPfalz

Statistisches Landesamt



## Statistische Monatshefte

1983

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

## INHALT

---

<b>Die Wirtschaft am Jahresende 1983</b>	253	Seit der Jahresmitte mehren sich die Anzeichen für eine konjunkturelle Erholung. Für Rheinland-Pfalz kann 1983 wieder mit einem leichten realen Wirtschaftswachstum gerechnet werden.
<b>Finanzkraft der Städte und Gemeinden</b>	265	An ausgewählten Daten der Haushaltsrechnungsstatistik wird die Finanzkraft der Gebietskörperschaften untersucht.
<b>Kreis- und Verbandsgemeindeumlagen 1978 bis 1983</b>	269	Soweit der Finanzbedarf nicht durch eigene Einnahmen gedeckt werden kann, erheben die Landkreise und Verbandsgemeinden die notwendigen Mittel als Umlage von den nachgeordneten Gebietskörperschaften.
<b>Landwirtschaftlicher Grundstücksmarkt 1980 bis 1982</b>	273	Die Statistik der durchschnittlichen Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke, die 1982 auf den neuen Berichtsweg über die Gutachterausschüsse bei den Katasterämtern umgestellt wurde, vermittelt einen detaillierten Überblick über den landwirtschaftlichen Grundstücksmarkt.
<b>Einbürgerungen 1981 und 1982</b>	276	In Rheinland-Pfalz wurden in den Jahren 1981 und 1982 rund 2 700 Personen eingebürgert. Zwei Drittel von ihnen hatten einen Rechtsanspruch auf die Einbürgerung.
<b>Anhang</b>	89*	Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
	95*	Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

# Rheinlandpfalz



Statistisches Landesamt

## Statistische Monatshefte

Inhaltsverzeichnis  
1983

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember



# Systematisches Inhaltsverzeichnis

## des Textteils der Statistischen Monatshefte Rheinland-Pfalz

### 36. Jahrgang 1983

	Heft	Seite
<b>Bevölkerung</b>		
Ausländer 1982 . . . . .	2	31
Entwicklung der regionalen Arbeitsmärkte 1970 bis 1996 . . . . .	8	168
Ökonomisch induzierte Wanderungen . . . . .	9	195
Bevölkerungsfortschreibung vor und nach Inkrafttreten des neuen Meldegesetzes . . . . .	9	Beil.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1982 . . . . .	10	220
Einbürgerungen 1981 und 1982 . . . . .	12	276
<b>Bildung und Kultur</b>		
Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (Bafög) 1981 . . . . .	1	9
Fremdsprachenunterricht an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 1982/83 . . . . .	5	107
Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen 1982 . . . . .	6	117
Habilitationen 1980 bis 1982 . . . . .	7	154
Ausbildungsplätze im Mai 1983 — Angebot und Nachfrage . . . . .	8	163
<b>Wahlen</b>		
Die Wahl zum Zehnten Landtag Rheinland-Pfalz am 6. März 1983 . . . . .	4	67
Die Wahl zum Zehnten Deutschen Bundestag in Rheinland-Pfalz am 6. März 1983 . . . . .	5	91
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Weinmosternte 1982 . . . . .	1	1
Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 1982 . . . . .	1	6
Obstbau 1982 . . . . .	2	33
Das System der Agrarstatistiken . . . . .	2	36
Milch- und Fleischproduktion 1982 . . . . .	3	60
Obst- und Gemüseernte 1982 . . . . .	3	64
Struktur des Gartenbaus 1981 . . . . .	6	132
Viehbestände Ende 1982 . . . . .	6	137
Ernteaussichten 1983 . . . . .	8	159
Schweinehaltung 1950 bis 1982 . . . . .	10	228
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1981 . . . . .	2	28
Produktionswerte im Baugewerbe . . . . .	3	56
Personalkosten und Personalnebenkosten im produzierenden Gewerbe 1981 . . . . .	7	142
Das rheinland-pfälzische Edelsteingewerbe . . . . .	7	156
Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1983 . . . . .	12	253
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Wohnungsmieten . . . . .	1	13
Bau von Mehrfamilienhäusern seit 1970 . . . . .	7	147
Baulandpreise 1982 . . . . .	8	176
Abgänge von Gebäuden und Wohnungen seit 1979 . . . . .	10	223
Wohnungsmieten im April 1982 . . . . .	11	238
<b>Handel und Gastgewerbe</b>		
Außenhandel mit Frankreich . . . . .	2	23
Beherbergungskapazität für den Fremdenverkehr am 1. Januar 1983 . . . . .	3	53
Einzelhandel und Gastgewerbe 1970 bis 1982 . . . . .	6	128
Die Brauwirtschaft . . . . .	8	178
Mineralwasser und alkoholfreie Erfrischungsgetränke . . . . .	8	181
Der Fremdenverkehr in Bernkastel-Kues 1970 bis 1983 . . . . .	9	205
Außenhandel mit Wein . . . . .	10	225
Arbeitskosten und Personalnebenkosten im Groß- und Einzelhandel und bei Banken 1981 . . . . .	11	233
Außenhandel mit den ASEAN-Staaten 1972 bis 1982 . . . . .	11	241



**Verkehr**

Güterumschlag der Binnenschifffahrt 1970 bis 1982 . . . . .	4	89
Personenbeförderung im öffentlichen Straßenverkehr 1975 bis 1982 . . . . .	7	149

**Geld und Kredit**

Insolvenzen 1982 . . . . .	3	50
Kredite und Einlagen bei den Kreditinstituten . . . . .	9	201

**Öffentliche Finanzen**

Lohnsteuererlegung . . . . .	2	25
Kommunale Haushaltspläne 1983 . . . . .	4	80
Das lohnsteuerpflichtige Einkommen und seine Besteuerung 1980 . . . . .	4	84
Lohnsteuerpflichtige und ihr Einkommen nach Geschlecht und Familienstand 1980 . . . . .	6	124
Finanzen von Land und Gemeinden (Gv.) 1970 bis 1981 . . . . .	10	209
Finanzkraft der Städte und Gemeinden . . . . .	12	265
Kreis- und Verbandsgemeindeumlagen 1978 bis 1983 . . . . .	12	269

**Preise, Löhne und Gehälter**

Energiepreise 1982 bis Juni 1983 . . . . .	9	189
Preisindizes für die Lebenshaltung . . . . .	10	216
Landwirtschaftlicher Grundstücksmarkt 1980 bis 1982 . . . . .	12	273

**Versorgung und Verbrauch**

Ausstattung der privaten Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern im Januar 1983 . . . . .	5	110
---	---	-----

**Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen**

Das Baugewerbe in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen . . . . .	1	15
Regionale Wirtschaftsstruktur 1980 . . . . .	6	120
Bruttosozialprodukt und privater Verbrauch 1960 bis 1981 . . . . .	8	172
Staatsverbrauch und Bruttoanlageinvestitionen 1960 bis 1981 . . . . .	9	193
Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1983 . . . . .	12	253

**Umweltschutz und Wasserversorgung**

Abwasserbeseitigung . . . . .	1	18
-------------------------------	---	----

**Volkszählung**

Zur Volkszählung am 27. April 1983 . . . . .	3	43
--	---	----

**Automatische Datenverarbeitung**

Abrechnung des Materialverbrauchs in Krankenhäusern mit dem DV-Verfahren MARK . . . . .	7	139
Befunddokumentation und Arztbriefschreibung mit dem DV-Verfahren BAIK . . . . .	8	183
Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern . . . . .	11	246
Leistungserfassung in Krankenhäusern mit DV-Verfahren . . . . .	11	249
Entwicklung von Hardware- und Software-Technologie und ihre Auswirkung auf die Aus- und Weiterbildung . . . . .	11	250

**Allgemeines**

Datenschutz und amtliche Statistik . . . . .	3	49
--	---	----

**Kreisübersichten**

Als Anlage zu den Heften April und Oktober

#### Zeichenerklärungen

- |  |   |
|--|---|
| <p>— = nichts vorhanden</p> <p>0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit</p> <p>. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich</p> <p>... = Angabe fällt später an</p> <p>( ) = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Felddbesetzung gemindert ist</p> | <p>D = Durchschnitt</p> <p>p = vorläufige Angabe</p> <p>r = berichtigte Angabe</p> <p>s = geschätzte Angabe</p> |
|--|---|

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.



**1983 wieder leichtes reales Wirtschaftswachstum in Rheinland-Pfalz**

Nach der langanhaltenden Stagnationsphase scheinen sich seit der Jahresmitte 1983 die Auftriebstendenzen in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu stabilisieren. Die Produktion ist wieder angestiegen, auf dem Arbeitsmarkt hat seit den Sommermonaten die konjunkturell bedingte Arbeitslosigkeit nicht mehr zugenommen. Die Kurzarbeit, die auf konjunkturelle Impulse unmittelbar reagiert, ist beträchtlich abgebaut worden.

Der positive Gesamttrend ist von stark divergierenden branchenspezifischen Entwicklungen überlagert, die wiederum zum großen Teil auf eine sehr unterschiedliche Binnen- und Auslandsnachfrage zurückgeführt werden können. In Rheinland-Pfalz ist 1983 einmal mehr die chemische Industrie Träger des Wirtschaftswachstums. Das hier erwirtschaftete Umsatzplus von 11% reichte aus, um die negativen Impulse zu kompensieren, die von den beiden nächstwichtigen Bereichen, dem Straßenfahrzeugbau (- 9,5%) und dem Maschinenbau einschließlich Datenverarbeitung (- 9%) ausgingen.

Nach den bis jetzt vorliegenden Informationen aus kurzfristigen Statistiken dürfte sich 1983 die nominale Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts in Rheinland-Pfalz auf rund 3,5% stellen. Sie liegt damit etwas höher als im Vorjahr (3%), kann aber den Bundesdurchschnitt (4%) wohl nicht ganz erreichen. Bei einem Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Preisindex im Bundesgebiet um rund 3% ist für Rheinland-Pfalz mit einem realen Wirtschaftswachstum von 0,5% zu rechnen (Bundesgebiet 1%).

Mehr über dieses Thema auf Seite 253

**Einzelhandelsumsatz in den ersten drei Quartalen 1983 um 2,4% gestiegen**

In den ersten neun Monaten 1983 nahm der Umsatz der rheinland-pfälzischen Einzelhandelsgeschäfte gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 2,4% zu. Die Zahl der Beschäftigten ging um 1,6% zurück, wobei sich die Zahl der Teilzeitkräfte um 3,8% erhöhte, die der Vollbeschäftigten um 4% abnahm.

Beim Vertrieb von Fahrzeugen und Fahrzeugteilen stieg der Umsatz am ausgeprägtesten (+ 9,5%). Überdurchschnittliche Zunahmen der Erlöse verzeichneten auch der Einzelhandel mit pharmazeutischen und kosmetischen Artikeln (+ 4,4%), elektrotechnischen Erzeugnissen und Musikinstrumenten (+ 4,1%) sowie Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (+ 3%).

Nennenswerte Beschäftigtenzugänge hatten in den ersten neun Monaten des Jahres 1983 der Einzelhandel mit pharmazeutischen und kosmetischen Produkten (+ 1,9%) sowie Einrichtungsgegenständen (+ 1,7%). Die Zahl der Teilzeitkräfte erhöhte sich in

allen Bereichen. Eine Ausnahme bildet hier lediglich der Textil- und Bekleidungssektor (- 2%). Beim Einzelhandel mit Papierwaren und Druckerzeugnissen nahm die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um fast 12% zu (Vollzeitpersonal - 4,4%).

**10% mehr Neuwagen im Verkehr**

Von Januar bis September 1983 wurden in Rheinland-Pfalz 135 374 Kraftfahrzeuge erstmals zum Verkehr zugelassen. Das sind 12 430 oder 10% mehr als in den ersten neun Monaten 1982. Damit wurde die seit 1979 rückläufige Entwicklung der Neuzulassungen erstmals unterbrochen.

Insgesamt 101 426 fabrikneue Personenwagen (+ 13%) stellen das höchste Ergebnis der letzten vier Jahre dar. Sehr hohe Zunahmen waren für Lastkraftwagen (+ 22%), Zugmaschinen (+ 18%) und Kombis (+ 15%) zu verzeichnen. Die Neuzulassungen von Krafträdern, die in den Vorjahren jeweils stark gestiegen waren, gingen um 8,8% zurück.

Rund 45% aller neu zugelassenen Personenkraftwagen hatten einen Hubraum von 1 500 bis 2 000 cm<sup>3</sup>. Das Kaufinteresse in dieser Klasse nahm um mehr als ein Fünftel zu. Die Zahl der Neuwagen über 2 000 cm<sup>3</sup> stieg um 7%. Ein ähnlicher Zugang ergab sich auch für fabrikneue Autos unter 1 500 cm<sup>3</sup>.

**Steigende Exporte von chemischen Erzeugnissen und Kunststoffen in den ersten drei Quartalen 1983**

Von Januar bis September 1983 führte die rheinland-pfälzische Wirtschaft Waren im Wert von 18,7 Mrd. DM aus. Wichtigste Exportgüter waren chemische Vor- und Enderzeugnisse (25%), Kraftfahrzeuge (20%), Maschinen (12%) und Kunststoffe (9%). Die Importe beliefen sich auf 13,1 Mrd. DM. Fast zwei Fünftel der Einfuhren waren Kraftstoffe, Schmieröle und Erdgas (14%), Rohöl (13%) sowie chemische Vor- und Endprodukte (11%).

Im Vergleich zu den ersten neun Monaten 1982 gingen die rheinland-pfälzischen Exporte um 7,8% zurück. Während sich die Ausfuhren von chemischen Vorerzeugnissen (+ 11%), Kunststoffen (+ 8,4%) und chemischen Enderzeugnissen (+ 7,1%) erhöhten, nahmen die Lieferungen von Kraftfahrzeugen (- 33%) und Maschinen (- 12%) ab.

Die Entwicklung der Importe war leicht rückläufig (- 2,4%). Die Bezüge von Rohöl (- 12%) und Erdölprodukten (- 9,5%) nahmen allerdings merklich ab. Andererseits stiegen die Einfuhren von chemischen Enderzeugnissen (+ 41%) und Kraftfahrzeugen (+ 35%) sehr stark. Gemessen an der entsprechenden Ausfuhr kommt diesen Importen allerdings eine relativ geringe Bedeutung zu.



**Privater Wohnungsbau gibt Impulse für Bauhauptgewerbe**

Im Juni 1983 arbeiteten in den 3 951 Betrieben des Bauhauptgewerbes von Rheinland-Pfalz 70 238 Beschäftigte. Das sind 2,4% weniger als im Juni des Vorjahres. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden blieb mit 9,4 Mill. unverändert. Im privaten Bau wurde eine Steigerung um 3,6% verzeichnet. Dies ist insbesondere auf die Entwicklung des Wohnungsbaus zurückzuführen, in dem die Arbeitsstunden um 7,3% höher lagen. Im öffentlichen Bau und Verkehrsbau ergab sich ein Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden um 5,6%.

Im privaten Bereich war der baugewerbliche Umsatz um 30% höher als im Juni 1982, im öffentlichen Bereich um 4,9%. hw

**Erneut hohe Zunahme der Baugenehmigungen**

Im Oktober 1983 genehmigten die rheinland-pfälzischen Bauaufsichtsbehörden 1 404 Baumaßnahmen. Es handelt sich um 927 Wohngebäude, 160 Nichtwohngebäude und 317 Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. Gegenüber Oktober 1982 bedeutet dies ein Mehr von 237 Wohngebäuden oder 34% bei einem Weniger von 31 Nichtwohngebäuden oder 16%. Die Zahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen nahm um 31% auf 2 214 zu.

In den ersten zehn Monaten dieses Jahres wurden in Rheinland-Pfalz insgesamt 10 657 Wohngebäude und 2 029 Nichtwohngebäude genehmigt. Das sind 27% mehr Wohngebäude und 26% mehr Nichtwohngebäude als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der genehmigten Wohnungen erhöhte sich um 22% auf 22 680. Für das Jahr 1983 dürfte sich die Zahl der genehmigten Wohnungen auf etwa 26 000 belaufen. hw

**12% mehr Teilzeitbeschäftigte im Gastgewerbe**

Von Januar bis September 1983 ging der Umsatz des rheinland-pfälzischen Gastgewerbes gegenüber dem gleichen Zeitraum 1982 um 2,2% zurück. Steigende Umsätze verzeichneten die Campingplätze (+ 46%), Hotels garnis (+ 10%), Erholungs- und Ferienheime (+ 5,9%), Gasthöfe (+ 2,7%) sowie Ferienhäuser und Ferienwohnungen (+ 2,5%). Rückläufig waren die Umsätze von Hotels (- 4,6%) und Pensionen (- 23%). Im Gaststättengewerbe nahmen die Umsätze der Trink- (+ 22%) und Imbißhallen (+ 7,8%) spürbar zu, wogegen Bars und Tanzlokale (- 6,8%), Cafés (- 3,5%) sowie Schank- (- 3,4%) und Speisewirtschaften (- 3,3%) Einbußen hatten.

In den ersten neun Monaten 1983 erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes um 2,8%. Während 2,7% Vollzeitkräfte weniger tätig waren, nahmen die Teilzeitbeschäftigten um 12% zu. pe

**2 699 Einbürgerungen in den Jahren 1981 und 1982**

In Rheinland-Pfalz wurden in den Jahren 1981 und 1982 insgesamt 2 699 Personen eingebürgert, 1 731 von ihnen aufgrund eines Rechtsanspruchs. Bei den übrigen lag die Einbürgerung im Ermessen der Behörden.

Über 90% der auf dem Anspruchsweg eingebürgerten Personen waren vorher Staatsangehörige eines Ostblockstaates. Mehr als die Hälfte (884) waren Rumänen, jeder vierte (440) hatte zuvor die sowjetische Staatsangehörigkeit besessen.

An den Ermessenseinbürgerungen haben neben den Ostblockstaaten die klassischen Anwerbeländer Jugoslawien und Italien einen nennenswerten Anteil. Gemessen an den in Rheinland-Pfalz lebenden Jugoslawen und Italienern ist die Zahl von 185 bzw. 129 Einbürgerungen in zwei Jahren jedoch gering. hs  
Mehr über dieses Thema auf Seite 276

**25 900 DM je Hektar landwirtschaftlicher Fläche**

Im Jahre 1982 wurden in Rheinland-Pfalz 5 914 Kaufverträge über insgesamt 2 948 ha landwirtschaftliche Flächen mit einem Kaufwert von 76,5 Mill. DM abgeschlossen. Die durchschnittliche Flächengröße je Kauffall betrug 0,5 ha. Der Hektarpreis der Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung erhöhte sich von 23 200 DM im Jahre 1980 auf 25 900 DM im Jahre 1982. Dies entspricht einem Quadratmeterpreis von 2,59 DM. Für einen Quadratmeter baureifes Land wurde dagegen 1982 etwas mehr als 70 DM bezahlt.

Ein deutlicher Zusammenhang besteht zwischen der Bodengüte und den durchschnittlichen Hektarpreisen. Während für Flächen mit einer Ertragsmeßzahl unter 30 nur durchschnittliche Hektarpreise von 13 500 DM gezahlt werden mußten, waren es für Böden mit einer Ertragsmeßzahl von 60 und mehr schon 63 400 DM. wr

Mehr über dieses Thema auf Seite 273

**Landwirtschaftliche Fläche wird jeden Tag um 20 ha kleiner**

Eine Fläche von rund 735 000 ha wurde in Rheinland-Pfalz im Jahre 1983 landwirtschaftlich genutzt. Gegenüber 1979 ergab sich damit ein Rückgang um fast 30 500 ha oder 4%. In den vergangenen vier Jahren sind somit pro Tag im Durchschnitt rund 20 ha für außerlandwirtschaftliche Zwecke verwendet worden. Jeder fünfte Hektar der 1950 noch vorhandenen landwirtschaftlich genutzten Fläche steht heute nicht mehr für die Nahrungsmittelproduktion zur Verfügung. Diese Entwicklung ging in erster Linie zu Lasten des Acker- und Dauergrünlandes. Die Rebfläche ist dagegen kontinuierlich angestiegen, und zwar um 3% gegenüber 1979 und um 64% gegenüber 1950.

Wesentlich beständiger war die Waldfläche, die seit 1979 Verluste von nur 0,4% aufzuweisen hatte. Im Vergleich zu 1950 war sie um 3% kleiner. lx



**Zahl der motorisierten Zweiräder in zehn Jahren verdoppelt**

Anfang Juli 1983 waren in Rheinland-Pfalz 200 931 motorisierte Zweiräder zum Verkehr zugelassen. Das sind 1,9% mehr als ein Jahr zuvor. Der Bestand an zulassungsfreien Krafträdern mit Versicherungskennzeichen ging um 7,2% zurück. Die Zahl der Krafträder mit amtlichen Kennzeichen erhöhte sich um 17% auf fast 83 000. Seit 1973 hat sich der Gesamtbestand an motorisierten Zweirädern verdoppelt.

Zwischen Juli 1982 und Juli 1983 nahm die Zahl der Mopeds (– 15%) und Mokicks (– 13%) stärker ab als die der Mofas (– 4%). Unter den Krafträdern mit amtlichen Kennzeichen stieg der Bestand an Leichtkrafträdern am ausgeprägtesten (+ 31%). Auch die Zahl der Motorräder erhöhte sich um 11% auf nahezu 54 000. gz

**Finanzkraft der Städte und Gemeinden**

Die Zuführungen der rheinland-pfälzischen Gemeinden und Gemeindeverbände vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt beliefen sich im Jahre 1977 auf 711 Mill. DM. Sie betrugen 1980 rund 961 Mill. DM (+ 23,5% gegenüber dem Vorjahr) und 1981 726 Mill. DM (– 24,4%). Gemessen an den gesamten Ausgaben der Verwaltungshaushalte machten die Zuführungen zum Vermögenshaushalt 1977 einen Anteil von durchschnittlich 11,5% aus, 1980 von 13,6% und 1981 von 9,8%.

Ein entsprechend der freien Finanzspitze ermittelter Wert ergab für 1977 einen Überschuß der laufenden Einnahmen über die laufenden Ausgaben im Durchschnitt aller Kommunen von 175 Mill. DM. Dieser Überschuß erhöhte sich in den folgenden drei Jahren auf 532 Mill. DM im Jahre 1980. Das Jahr 1981 verzeichnete einen stärkeren Rückgang auf 43 Mill. DM. Bei diesen Beträgen handelt es sich um saldierte Zahlenwerte, da keine Trennung zwischen Gemeinden (Gv.) mit einem Überschuß und solchen mit einem Fehlbetrag vorgenommen werden konnte.

Die Schuldenstandsstatistik weist per 31. Dezember 1976 für die Gemeinden und Gemeindeverbände einschließlich ihrer Krankenanstalten Schulden am Kreditmarkt sowie bei Verwaltungen von 5 931 Mill. DM aus. 1977 und 1978 waren die Schuldenzuwächse mit + 0,1% und + 1,4% vergleichsweise niedrig. In den Jahren 1981 und 1982 ergaben sich Steigerungsraten von + 6,5% bzw. + 5,3%. Der Schuldenstand Ende 1982 von 7 220 Mill. DM lag um knapp 22% höher als 1976. Zwischen 1976 und 1982 war die Nettoneuverschuldung der Kommunen mit 77 Mill. DM im Jahre 1977 am niedrigsten. Sie stieg in den folgenden Jahren auf 444 Mill. DM im Jahre 1981 an. 1982 war die kommunale Nettoneuverschuldung mit 428 Mill. DM (– 3,6%) erstmals seit 1977 wieder rückläufig. he

Mehr über dieses Thema auf Seite 265

**Kreis- und Verbandsgemeindeumlagen 1983 leicht gestiegen**

Die rheinland-pfälzischen Landkreise verzeichneten 1983 einen Umlagebedarf von knapp 520 Mill. DM. Das entspricht einer Steigerung um 3,5% gegenüber dem Vorjahr. Die Umlagegrundlagen erhöhten sich um 2% auf 1 946 Mill. DM, so daß der landesdurchschnittliche Umlagesatz der Kreisumlage von 26,33 auf 26,71% leicht anstieg. Außer in Bad Kreuznach und Mainz-Bingen nahm der Umlagebedarf 1983 bei allen Landkreisen zu.

Der höchste Umlagebedarf je Einwohner errechnet sich für die Kreise Germersheim (258 DM) und Mainz-Bingen (234 DM), die mit 955 DM bzw. 837 DM auch die höchsten Umlagegrundlagen je Einwohner aufwiesen. Die höchste Umlageanspannung wurde in den Kreisen Kusel und Birkenfeld mit je 30% und in Neuwied mit 29% registriert. Die niedrigsten Umlagesätze hatten Trier-Saarburg (23%), Bitburg-Prüm und Alzey-Worms (je 24%). Die Umlageanspannung wurde 1983 von keinem Landkreis reduziert, jedoch verzichteten 17 Kreise auf eine Erhöhung ihres Umlagesatzes.

Der Umlagebedarf der Verbandsgemeinden nahm 1983 um 3,3% auf 478 Mill. DM zu, die Umlagegrundlagen stiegen um 2,3% auf 1 261 Mill. DM. Der Umlagesatz der Verbandsgemeindeumlage erhöhte sich im Landesdurchschnitt von 37,56% im Jahre 1982 auf 37,93%.

Mehr über dieses Thema auf Seite 269

**Häufige Mängel der Kraftfahrzeuge an Fahrgestell, Antrieb, Beleuchtung und Bremsen**

Im ersten Halbjahr 1983 wurden in Rheinland-Pfalz vom Technischen Überwachungsverein (TÜV) und den anderen Stellen der Verkehrsüberwachung 472 859 Kraftfahrzeuge und 25 884 Kraftfahrzeug-Anhänger auf Verkehrssicherheit bzw. vorschriftsmäßigen Zustand überprüft. Das waren 2,3% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Unter den überprüften Kraftfahrzeugen befanden sich 376 980 Personenkraftwagen, 43 183 Zugmaschinen, 32 000 Lastkraftwagen, 12 330 Krafträder und 3 624 Omnibusse. Von den Personenkraftwagen zeigten 31% leichte Mängel, bei den Kraftomnibussen waren es 50%. Erhebliche Mängel wiesen 23% der Personenkraftwagen und 16% der Omnibusse auf.

Jede vierte Beanstandung betraf Fahrgestell oder Antrieb. Es folgen die lichttechnischen Einrichtungen und die Bremsanlagen (je 20%) sowie die Fahrzeug-ausrüstung (11%). Weniger häufig waren Mängel an der Lenkanlage (7,2%), der Bereifung (3,7%) sowie an den Vorrichtungen für den Feuerschutz und die Funkentstörung (1,8%).

Im Bundesgebiet wurden im ersten Halbjahr 1983 nahezu 7 Mill. Kraftfahrzeuge und Anhänger den amtlichen Stellen der Verkehrsüberwachung vorgeführt. Knapp die Hälfte der Fahrzeuge wies bei diesen Prüfungen keine Mängel auf. gz



### Die rheinland-pfälzische Wirtschaft am Jahresende 1983

Nach einer langanhaltenden Stagnation brachte das Jahr 1983 die ersten Anzeichen einer langsamen wirtschaftlichen Erholung, die sich im zweiten Halbjahr weiter verstärkte, so daß nach einem realen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im Bundesgebiet 1982 im laufenden Jahr voraussichtlich wieder ein geringer Anstieg von 1% erwartet werden kann.

Inwieweit die rheinland-pfälzische Wirtschaft von diesem allgemeinen Trend berührt ist, wird anhand aktueller Daten aus den kurzfristig erstellten Statistiken untersucht. Bei den hier verwendeten Eckdaten handelt es sich zum überwiegenden Teil um Ergebnisse aus monatlichen und vierteljährlichen Statistiken der Monate Januar bis Oktober bzw. November, die auf das volle Jahresergebnis hochgerechnet wurden und somit von dem späteren Gesamtergebnis abweichen können. Im allgemeinen wurde bei der Hochrechnung davon ausgegangen, daß sich die in den ersten zehn bzw. elf Monaten abzeichnende Entwicklung bis zum Jahresende fortsetzt. Stichtagsergebnisse sind auf den entsprechenden Vorjahresstichtag bezogen. Bei Bundesergebnissen, die durchweg Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes entnommen sind, wurde auf eine Hochrechnung verzichtet.

#### Wieder ein leichtes reales Wirtschaftswachstum

Nach der langanhaltenden Stagnationsphase beginnen sich im Bundesgebiet wie in Rheinland-Pfalz seit der Jahresmitte 1983 die Auftriebstendenzen in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu stabilisieren. Die Produktion ist im Laufe des Jahres wieder angestiegen, wenngleich auch nicht in dem erwünschten beständigen Tempo. Auf dem Arbeitsmarkt hat seit den Sommermonaten die konjunkturell bedingte Arbeitslosigkeit nicht mehr zugenommen; die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen sind im Bundesgebiet seit Oktober und in Rheinland-Pfalz seit August rückläufig. Die Kurzarbeit, die auf konjunkturelle Impulse unmittelbar reagiert, ist beträchtlich abgebaut worden.

Der positive Gesamttrend ist von stark divergierenden branchenspezifischen Entwicklungen überlagert, die zum großen Teil auf eine sehr unterschiedliche Binnen- und Auslandsnachfrage zurückgeführt werden können. In Rheinland-Pfalz ist 1983 einmal mehr die chemische Industrie, auf die rund ein Viertel des gesamten Industrieumsatzes entfällt, Träger des

wirtschaftlichen Wachstums. Das hier erwirtschaftete Umsatzplus von 11% reichte aus, um die negativen Impulse zu kompensieren, die von den beiden nächst wichtigen Bereichen, dem Straßenfahrzeugbau (- 9,5%) und dem Maschinenbau einschließlich Datenverarbeitung (- 9%) ausgingen. Unter den übrigen bedeutenderen Wirtschaftszweigen konnten die eisenschaffende Industrie, die Elektrotechnik, die Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren und von Kunststoffwaren positive Ergebnisse erzielen, wogegen die Mineralölverarbeitung, die Papier- und Pappeverarbeitung, die Druckereien, die Schuhindustrie und das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe Umsatzeinbußen verzeichneten.

Nach den bis jetzt vorliegenden Informationen dürfte sich 1983 die nominale Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts in Rheinland-Pfalz auf rund 3,5% stellen. Sie liegt damit etwas höher als im Vorjahr (3%), kann aber den Bundesdurchschnitt wohl nicht ganz erreichen. Im Bundesgebiet ist nach dem Jahresgutachten 1983/84 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vom November 1983<sup>1)</sup> mit einem nominalen Anstieg des Bruttosozialprodukts von 4% zu rechnen. Daß die rheinland-pfälzische Wirtschaft in diesem Jahr mit der Entwicklung des Bundesgebietes nicht ganz schritthalten kann, dürfte mit darauf zurückzuführen sein, daß sie infolge der hohen Exportintensität – die Industrieausfuhr macht hierzulande 34% des Gesamtumsatzes aus gegenüber 27% im Bundesdurchschnitt – von der Schwäche der Auslandsnachfrage stärker betroffen war. Dies gilt insbesondere für den Kraftfahrzeugsektor, dessen Export sich im Vergleich zu 1982 um 28% verringerte, und den Maschinenbau einschließlich Datenverarbeitung (Auslandsumsatz – 11%).

Für das Bundesgebiet hat der Sachverständigenrat einen Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Preisindex 1983 um rund 3% errechnet, so daß sich für das Bruttosozialprodukt in konstanten Preisen ein Anstieg um etwa 1% ergibt (erstes Halbjahr – 0,2%, zweites Halbjahr 2%). In Rheinland-Pfalz würde sich bei Anlegen des gleichen Preisindex ein reales wirtschaftliches Wachstum von rund 0,5% errechnen.

Auch Untersuchungen der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz bestätigen eine Stabilisierung der Aufschwungstendenz. Nach den Einschätzungen der befragten Unternehmer hat sich die Geschäftslage der rheinland-pfälzischen

<sup>1)</sup> Jahresgutachten 1983/84 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Wiesbaden, November 1983.



Industrie im Verlauf des Jahres 1983 gebessert. Insbesondere die Verbrauchsgüterindustrie konnte eine günstige Geschäftsentwicklung verzeichnen. Die Erwartungen über den Geschäftsverlauf für den Rest des Jahres lassen insgesamt auf eine weitere Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung im produzierenden Bereich hoffen. Nach der Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern für das dritte Quartal 1983 beurteilen 21% der Unternehmen ihre Lage mit gut und besser (Vorjahresquartal 9%), während 36% (61%) derzeit ihre Situation für unbefriedigend halten. Als befriedigend schätzen zur Zeit 43% der Unternehmen (30%) ihren Geschäftsverlauf ein.

Positiv beurteilen die fünf deutschen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute in ihrem Herbstgutachten 1983<sup>1)</sup> die Aussichten auf eine kon-

<sup>1)</sup> Die Lage der Weltwirtschaft und der westdeutschen Wirtschaft im Herbst 1983. Wochenbericht 42.43/83 des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin, 27. Oktober 1983.

#### Sozialprodukt

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
Rheinland-Pfalz				
<u>Bruttoinlandsprodukt</u>				
in jeweiligen Preisen	Mrd.DM	91,1	3,0	3 1/2
in Preisen von 1970	"	49,6	- 1,4	1/2
Bundesgebiet <sup>1)</sup>				
<u>Bruttosozialprodukt</u>				
<u>in jeweiligen Preisen</u>	Mrd.DM	1 663,0	3,6	4
<u>Bruttosozialprodukt</u>				
<u>in Preisen von 1976</u>	"	1 261,0	- 1,1	1
Privater Verbrauch	"	694,5	- 2,2	1
Staatsverbrauch	"	247,5	- 1,1	- 1/2
Bruttoanlageinvestitionen	"	256,0	- 5,4	3 1/2
Ausrüstungen	"	108,0	- 6,6	5 1/2
Bauten	"	148,5	- 4,5	2 1/2
Ausfuhr	"	414,0	3,7	- 1 1/2
Einfuhr	"	363,5	0,8	1/2
<u>Preisentwicklung</u>				
Privater Verbrauch	1976=100	134,5	5,3	3
Bruttosozialprodukt	"	132,0	4,8	3
<u>Nettosozialprodukt</u>				
<u>zu Faktorkosten</u>	Mrd.DM	1 270,0	3,3	3 1/2
Bruttoeinkommen				
aus unselbständiger Arbeit	"	914,0	2,3	1 1/2
aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	"	356,0	6,2	10 1/2
Nettoeinkommen				
aus unselbständiger Arbeit	"	507,0	0,8	- 0
aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	"	295,0	7,5	12
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	"	1 061,0	2,3	2 1/2

<sup>1)</sup> Quelle : Jahresgutachten 1983/84 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Wiesbaden, November 1983.

junkturelle Festigung im Bundesgebiet, wobei die reale Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts im zweiten Halbjahr 1983 mit 2% höher eingeschätzt wird als die der ersten sechs Monate, für die noch ein Minus von 0,2% ausgewiesen wird.

Die Produktion im verarbeitenden Gewerbe, die – gemessen am gleitenden Drei-Monats-Durchschnitt – in Rheinland-Pfalz im September 1982 mit einem Rückgang von – 7,7% gegenüber dem Vorjahr ihren Tiefstand erreicht hatte, stieg seitdem stetig an und zeigte im Juli (0,3%), August (0,9%) und im September dieses Jahres (4,5%) erstmals wieder positive Tendenz. Im Bundesgebiet war der Tiefpunkt der Produktion erst im Dezember 1982 und Januar 1983 (jeweils – 6,4%) erreicht worden. Ein ähnliches Bild zeigt die Entwicklung der Umsätze von Industrie und Handwerk, deren Zuwachsrate (ebenfalls gemessen am gleitenden Drei-Monats-Durchschnitt) in Rheinland-Pfalz im September 1982 (– 5%) den niedrigsten Stand erreicht hatte. Diese Veränderungs-raten erholten sich zum Jahresende 1982 allerdings leicht und fielen im März 1983 wieder auf den Septemberstand des Vorjahres zurück. Sie zeigen danach in Rheinland-Pfalz und im Bundesgebiet deutliche Erholungstendenzen. Allerdings blieb die rheinland-pfälzische Industrie in allen Monaten des ersten Halbjahres 1983 jeweils leicht hinter der Entwicklung im Bundesgebiet zurück.

Deutliche Anzeichen einer konjunkturellen Besserung zeigt auch der im Rahmen des Gesamtindikators zur Konjunkturdiagnose errechnete Mengenindikator. Er bewegt sich zwar nach wie vor im sogenannten unteren Gefährdungsbereich, hat aber sowohl in Rheinland-Pfalz als auch im Bundesgebiet seinen Tiefpunkt im März 1983 überwunden. Dieser Mengenindikator, in den neben Produktionsangaben auch Daten des Auftragseingangs, der Beurteilung der Fertigwarenlager und des Arbeitsmarktes eingehen, ist bei einer Ex-Post-Betrachtung für die zeitliche Bestimmung von konjunkturellen Wendepunkten und damit als Ergänzung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gut geeignet. Er erreichte im August 1983 in Rheinland-Pfalz einen Stand, wie er zuvor letztmals im Sommer 1980 festgestellt werden konnte.

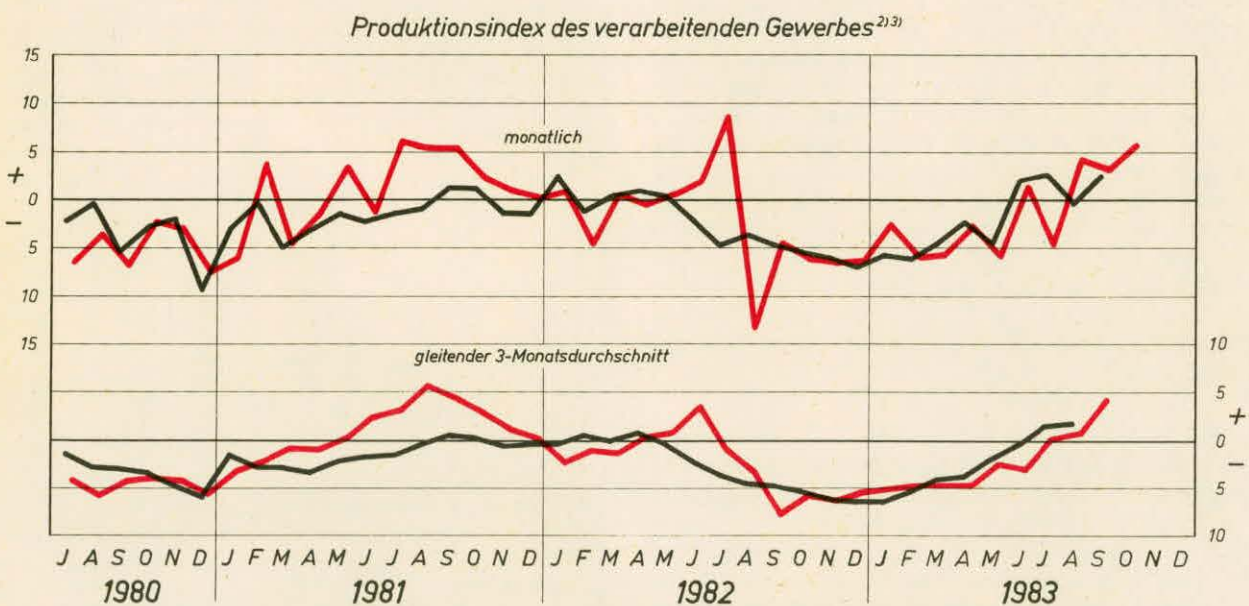
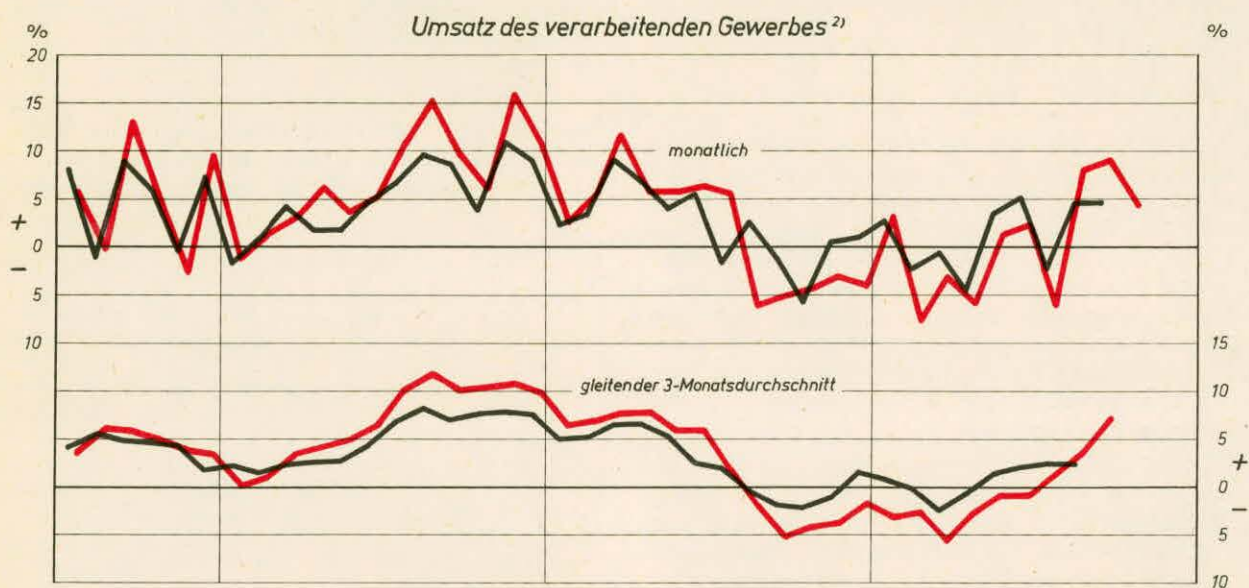
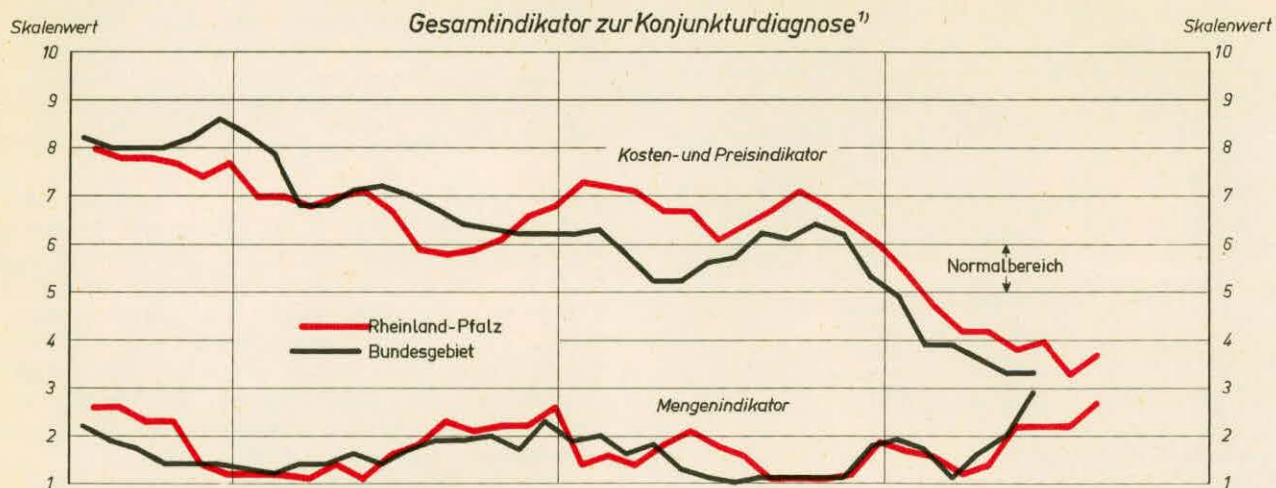
#### Nur zögernde Auswirkung der konjunkturellen Erholung auf dem Arbeitsmarkt

Auf dem Arbeitsmarkt wirkt sich die allgemein festzustellende langsame konjunkturelle Erholung nur sehr zögernd aus. Allerdings ist seit Juli dieses Jahres die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl in Rheinland-Pfalz anhaltend rückläufig gewesen. Anzumerken ist noch, daß seit April 1983 die Zahl der Arbeitslosmeldungen nach vorheriger Erwerbstätigkeit – seit April 1982 sind diese Angaben für Rheinland-Pfalz verfügbar – in allen Monaten niedriger lag als im Vorjahr. Im Oktober und November dieses Jahres trug auch das anhaltend gute Herbstwetter dazu bei, daß es nicht zu dem in dieser Jahreszeit sonst üblichen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit kam.

Nach den vom Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz-Saarland in Saarbrücken vorgelegten Daten bezifferte



# Konjunkturverlauf 1980-1983





Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
<u>Arbeitslose</u>	Anzahl	115 907	35,1	4,7
Vollzeitarbeit	"	102 625	40,1	4,8
Teilzeitarbeit	"	13 282	6,4	3,2
Männer	"	62 587	49,0	1,0
Frauen	"	53 320	20,8	9,3
<u>Offene Stellen</u>	"	3 465	- 50,5	- 2,8
Vollzeitarbeit	"	3 116	- 52,0	- 2,1
Teilzeitarbeit	"	349	- 33,9	- 8,6
<u>Kurzarbeiter</u>	"	19 858	49,0	- 46,0
Männer	"	16 123	48,7	- 42,0
Frauen	"	3 735	49,6	- 58,6
<u>Problemgruppen unter den Arbeitslosen</u>				
Ausländer	"	9 757	25,4	- 3,2
Jugendliche unter 20 Jahren	"	12 312	39,3	- 7,2
Schwerbehinderte	"	7 313	27,5	8,8
59 Jahre und älter	"	4 342	7,5	13,4

sich im November 1983 die Zahl der Arbeitslosen in Rheinland-Pfalz auf rund 116 000. Das sind rund 5 000 oder 4,7% mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Arbeitslosenquote, das ist die Zahl der Arbeitslosen bezogen auf die Zahl der abhängigen Erwerbspersonen, erhöhte sich leicht von 7,9 auf 8,1% (Bundesgebiet 8,8%). Seit Anfang 1982 liegt damit die Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz unter dem Bundesdurchschnitt, nachdem sie in den drei vorangegangenen Jahren etwa so hoch wie der Durchschnitt gewesen war.

Die Zahl der Meldungen von offenen Stellen lag in den ersten elf Monaten 1983 um 8,8% höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Relativ verbessert hat sich die Situation der sogenannten Problemgruppen unter den Arbeitslosen. Bei einem durchschnittlichen Anstieg der Arbeitslosenzahlen um 4,7% gingen im November 1983 im Vergleich zum Vorjahresmonat die Zahl der Ausländer ohne Arbeit um 3,2% und der arbeitslosen Jugendlichen unter 20 Jahren um 7,2% zurück. Im Vorjahr waren bei diesen Personengruppen noch Zuwachsraten von 25 bzw. 39% festgestellt worden. Überdurchschnittliche Zunahmen verzeichnen die Schwerbehinderten unter den Arbeitslosen (+ 8,8%, Vorjahr + 28%) und die Arbeitslosen im Alter von 59 und mehr Jahren (+ 13,4%, Vorjahr + 7,5%). Eine relativ geringe Zuwachsrate weisen die Teilzeitarbeitslosen auf (+ 3,2%).

Sehr unterschiedlich hat sich zwischen September 1982 und September 1983 die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Wirtschaftszweigen bzw. Berufsgruppen entwickelt. Bemerkenswert ist ein weiterer – wenn auch nur geringer – Rückgang der Arbeitslosen in den Bauberufen (6 000 Arbeitslose). Ihr Anteil an der Gesamtzahl, der im September 1982 schon 6,3% betragen hatte, ist damit auf 5,3% zurückgegangen.

Hohe Arbeitslosenzahlen sind erneut festzustellen bei den Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen (14 200), bei den Warenkauleuten (10 700), bei Schlossern und Mechanikern (7 800), bei Lagerverwaltern, Lager- und Transportarbeitern (6 000) und bei den Hilfsarbeitern (4 500). Fast die Hälfte (47%) aller Arbeitslosen sind Frauen. In den Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen machen diese sogar fast vier Fünftel aus.

Unter den Arbeitsamtsbezirken des Landes weisen Montabaur, Ludwigshafen und Mainz mit Arbeitslosenquoten von knapp über 8% die relativ günstigste Arbeitsmarktsituation auf. Die höchste Quote haben Trier (11,2%) und Mayen (11,1%). Auch die Arbeitsamtsbezirke Bad Kreuznach und Neuwied haben Quoten von über 10%. Diese Angaben für Arbeitsamtsbezirke sind untereinander, aber nicht mit der Arbeitslosenquote des Landes (8,1%) vergleichbar, da wegen fehlender aktueller statistischer Unterlagen über die abhängigen Erwerbspersonen in regionaler Gliederung hier auf überholte Daten aus der Volkszählung 1970 zurückgegriffen werden muß.

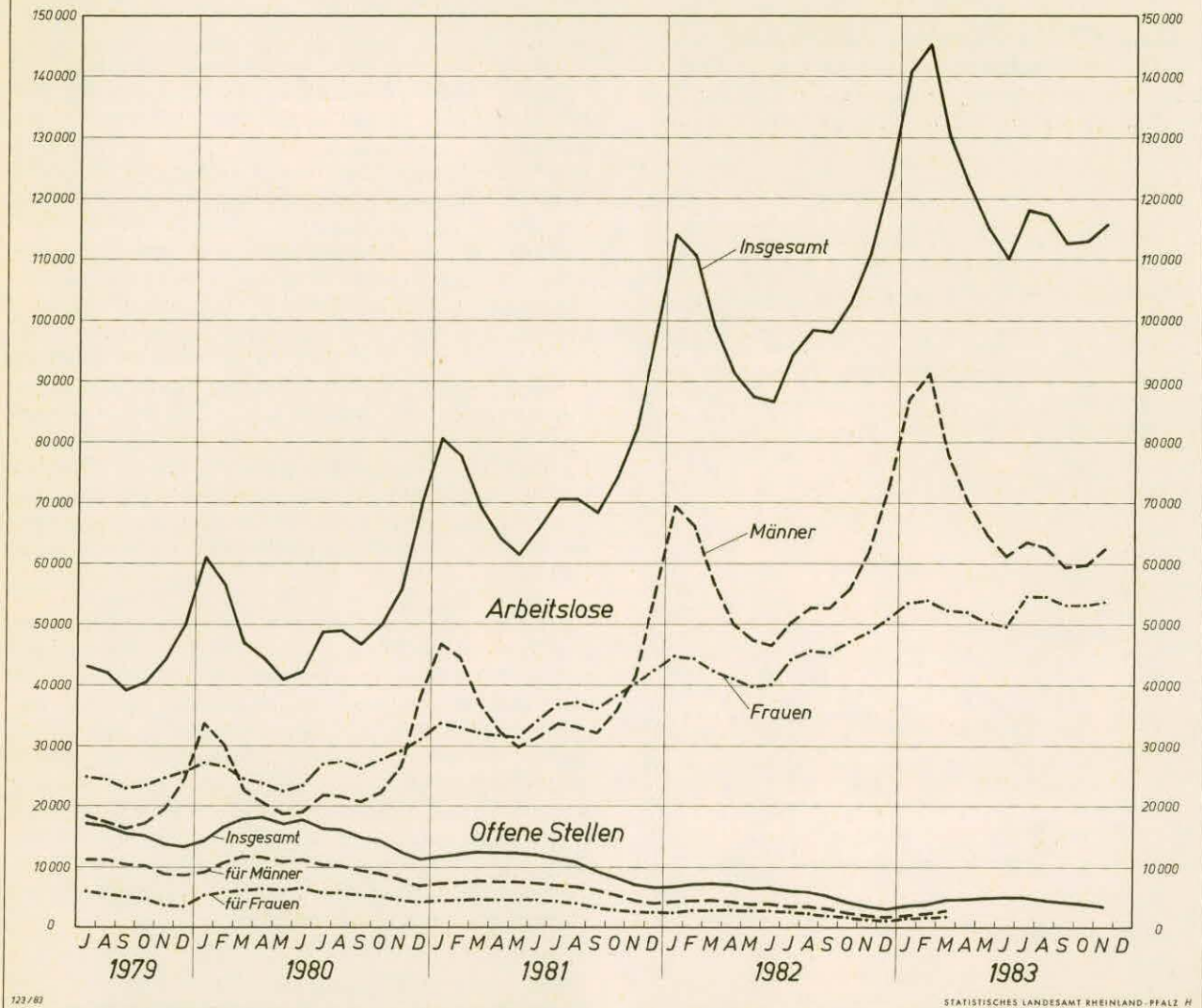
Die Zahl der Kurzarbeiter hat von November 1982 bis November 1983 deutlich abgenommen. Dies ist ebenfalls ein Zeichen für eine konjunkturelle Erholung. Im November 1983 mußten 19 900 Beschäftigte

## Landwirtschaft

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
Landwirtschaftliche Betriebe	Anzahl	67 528	- 2,4	- 1,7
Landwirtschaftliche genutzte Fläche	ha	735 201	- 1,1	- 2,0
Ackerland	"	427 780	- 1,4	- 1,9
Rebfläche	"	67 629	1,0	0,7
<u>Ernte</u>				
Getreide	1 000 t	1 271	5,8	- 17,3
Weizen	"	527	3,6	- 8,3
Zuckerrüben	"	991	- 12,6	- 18
Kartoffeln	"	265	1,1	- 24,2
Weinmost	1 000 hl	8 932	99,1	- 15
<u>Viehbestand</u>				
Rinder im Juni	1 000	651	- 5,3	- 0,4
Schweine im August	"	711	- 4,0	6,3
<u>Schlachtungen</u>				
Rinder	"	189	- 4,2	- 2
Schweine	"	1 366	- 0,7	2
<u>Milchleistung je Kuh</u>	kg	4 264	2,5	3 1/2
Milcherzeugung	1 000 t	981	1,1	4
Anteil der Marktproduktion	%	95,5	.	.
<u>Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte</u>				
MD Januar-Oktober (oh. Mehrwertsteuer) (Bundesdurchschnitt) 1976=100		106,0	5,2	- 2,8
Pflanzliche Produkte	"	103,0	4,8	- 6,2
Getreide	"	107,9	3,9	1,0
Hackfrüchte	"	83,8	2,0	2,6
Speisekartoffeln	"	42,1	- 4,0	- 2,3
Tierische Produkte	"	107,0	5,4	- 1,6



## Arbeitslose und offene Stellen 1979-1983



kurzarbeiten. Das sind 16 900 weniger als ein Jahr zuvor. Besonders betroffen waren Arbeitnehmer in den Bereichen Holz-, Eisen-, Blech- und Metallwarenerstellung, Metallverformung, Textil und Bekleidung.

### Landwirtschaft: Wieder reichliche Weinmosternte

Von Mai 1982 bis Mai 1983 verminderte sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Rheinland-Pfalz weiter um 1,7% auf 67 500. Angesichts fehlender Arbeitsplätze im nichtlandwirtschaftlichen Bereich dürfte es sich dabei weitgehend um natürliche Abgänge im Rahmen des Generationenwechsels handeln. Der Rückgang betraf in erster Linie Betriebe bis zu 30 ha. Gleichzeitig reduzierte sich die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte um 2,4% auf 153 900. Die Zahl der Vollbeschäftigten ging um 3% auf 41 200 zurück.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche betrug im Jahre 1983 insgesamt 735 000 ha, das sind 2% weniger als 1982. Der Rückgang der Fläche betraf alle wichtigen landwirtschaftlichen Kulturarten. Die Reb-

fläche vergrößerte sich allerdings um 0,7% auf 67 600 ha.

Die Getreideernte ist in diesem Jahre wegen der langen Trockenperiode im Sommer um 17% geringer ausgefallen als 1982. Insgesamt wurden 1,3 Mill. t Getreide geerntet. Die stärksten Einbußen der Flächenleistung sind bei der Sommergerste und beim Hafer entstanden. Auch die Ernte von Kartoffeln (- 24%) und Zuckerrüben (- 20%) war infolge der späten Frühjahrsbestellung und der Trockenheit erheblich geringer als im Jahr zuvor.

Die diesjährige Weinmosternte beläuft sich auf 8,9 Mill. hl. Sie blieb damit zwar unter dem Rekordergebnis des Vorjahres (- 15%), übertrifft aber den Sechsjahres-Durchschnitt 1977/82 um 2,8 Mill. hl oder 46%. Neben der reichlichen Menge ist mit 74° Öchsle (Vorjahr 69°) im Landesdurchschnitt auch eine gute Qualität zu verzeichnen. Besonders der Riesling brachte hohe Mostgewichte. Zur Herstellung von Prädikats-



weinen eignen sich 46%, von Qualitätsweinen 51% und von Tafelweinen 3% des Lesegutes.

### Verarbeitendes Gewerbe: Deutliche Wende zur Jahresmitte

Etwa zur Jahresmitte zeichnete sich auch im verarbeitenden Gewerbe eine deutliche Wende ab. Spätestens ab August 1983 ist sowohl in Rheinland-Pfalz als auch im Bundesgebiet eine anhaltende Steige-

rung der Umsätze bei den Industrie- und Handwerksbetrieben zu beobachten. Wegen der vor allem im ersten Quartal anhaltenden Abschwächung der Umsätze ist für das Jahresergebnis jedoch noch mit keiner deutlichen Verbesserung gegenüber dem Vorjahresergebnis zu rechnen.

Die Zahl der rheinland-pfälzischen Industriebetriebe (einschließlich Handwerk) mit 20 und mehr Beschäftigten ging zwischen 1982 und 1983 um 4% auf 2 734 zurück (Vorjahr - 1,9%). Diese Entwicklung trug unter anderem zu einem Rückgang von rund 17 000 Arbeitsplätzen bei (- 4,5%). Der in den letzten drei Jahren beobachtete andauernde Beschäftigungsrückgang ist zur Jahresmitte zum Stillstand gekommen. Erstmals konnten wieder Zuwachsraten gegenüber dem jeweiligen Vormonat festgestellt werden. Die von den Arbeitern geleistete Stundenzahl reduzierte sich gegenüber 1982 weiter um 4,5% (Vorjahr - 4%). Auch hier zeichnet sich im zweiten Halbjahr mit - 3% eine Abschwächung des Rückgangs gegenüber dem ersten Halbjahr (- 5,5%) ab. Während sich für 1982 noch ein geringer Zuwachs bei der von den Betrieben gezahlten Lohn- und Gehaltssumme von 1,3% ergab, blieb diese 1983 auf dem Vorjahresniveau. Die Lohnsumme allein ging um fast 2% zurück.

Die ungünstige konjunkturelle Entwicklung der ersten vier Monate beeinflusst maßgeblich das Jahresergebnis des Umsatzes im verarbeitenden Gewerbe. Während sich für 1982 noch ein nomineller Zuwachs von 1,7% errechnet, wurde 1983 nach den bisher vorliegenden Ergebnissen das Vorjahresniveau nur geringfügig überschritten. Setzt sich jedoch die im August festzustellende Belebung bis zum Jahresende fort, ist für 1983 mit einem stärkeren Wachstum gegenüber dem Vorjahr zu rechnen. Im Bundesgebiet erfuhr der Umsatz in den ersten neun Monaten eine Ausweitung um 1,1% (Land 0,5%).

Während sich der Gesamtumsatz der rheinland-pfälzischen Industrie etwa auf dem Vorjahresniveau hielt, konnte der Inlandsumsatz um 4,5% gesteigert werden. Die Exporte gingen um 6% zurück. Die mit 36% sehr hohe Exportquote vom vorausgegangenen Jahr nahm um 2 Prozentpunkte auf 34% ab. Sie lag aber noch immer deutlich über dem Bundesdurchschnitt (27%).

Ein Rückgang des Gesamtumsatzes gegenüber dem Vorjahr wurde durch die positive Entwicklung im Grundstoff- und Produktionsgütersektor sowie im Verbrauchsgüterbereich verhindert. Der Investitionsgüter- und der Nahrungs- und Genussmittelbereich wiesen negative Wachstumsraten auf. Die im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich tätigen Betriebe konnten ihre Umsätze um 6,5% steigern. Zu diesem günstigen Ergebnis trug vor allem die chemische Industrie mit einem Umsatzwachstum von 11% bei, wodurch sich ihr Anteil am Grundstoff- und Produktionsgütersektor von 66 auf 69% weiter erhöhte. Im Gegensatz dazu zeigte die nach Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe zweitgrößte Industriehauptgruppe, das Investitionsgüter produzierende Gewer-

#### Verarbeitendes Gewerbe

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
Rheinland-Pfalz				
Beschäftigte } Monatsd.	1 000	361	- 3,2	- 4 1/2
Arbeiter	"	250	- 4,1	- 5 1/2
Geleistete Stunden der Arbeiter	Mill.	427	- 4,0	- 4 1/2
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	13 657	1,3	- 0
Lohnsumme	"	8 026	- 0,5	- 1 1/2
Umsatz	"	75 493	1,7	1/2
Grundstoff- und Pro- duktionsgüter- gewerbe	"	30 886	3,6	6 1/2
Chem.Industrie	"	21 423	6,5	11
Investitionsgüter produz. Gewerbe	"	24 986	- 0,7	- 6
Maschinenbau	"	6 262	- 3,4	- 9
Straßenfahrzeug- bau	"	12 466	- 1,0	- 9 1/2
Verbrauchsgüter produz. Gewerbe	"	11 745	- 0,3	2 1/2
Herst.v.Kunststoff- waren	"	2 478	1,0	7 1/2
Herst.v.Schuhen	"	1 664	1,6	- 0
Nahrungs- und Ge- nußmittelgewerbe	"	7 876	5,9	- 1
Auslandsumsatz	"	25 614	4,2	- 6
Produktion	1980=100	95	- 2,3	- 1
Grundstoff- und Pro- duktionsgüter- gewerbe	"	95	- 4,6	3 1/2
Chem.Industrie	"	101	- 4,1	6
Investitionsgüter produz. Gewerbe	"	98	2,4	- 8
Maschinenbau	"	90	5,0	- 12
Straßenfahrzeug- bau	"	106	4,9	- 14
Verbrauchsgüter produz. Gewerbe	"	92	- 3,5	- 1
Herst.v.Kunststoff- waren	"	97	- 2,4	3
Herst.v.Schuhen	"	94	- 0,2	- 3 1/2
Nahrungs- und Ge- nußmittelgewerbe	"	97	- 5,2	2
Energieverbrauch	1 000 t SKE	6 876	- 6,6	+ 0
Kohle	"	1 035	- 9,0	7 1/2
Heizöl	1 000 t	1 074	- 12,4	- 26
Strom	Mill. kWh	11 354	- 3,8	- 1/2
Gas	Mill. m³	2 453	- 1,9	19
Bundesgebiet (Januar - September)				
Beschäftigte } Monatsd.	1 000	6 935	- 3,3	- 4,5
Arbeiter	"	4 764	- 4,2	- 5,3
Geleistete Stunden der Arbeiter	Mill.	5 907	- 4,1	- 5,2
Umsatz	Mill. DM	960 754	3,4	1,1
Produktion	1976=100	103	- 1,2	- 1,2

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.



Verdienste und Arbeitszeiten in der Industrie  
im Juli

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
<u>Arbeiter</u>				
Bruttostundenverdienst insgesamt	DM	15,05	4,9	4,2
Grundstoff- und Produk- tionsgüterindustrien	"	16,82	6,1	3,9
Investitionsgüter- industrien	"	15,21	4,5	4,2
Verbrauchsgüter- industrien	"	12,85	3,5	3,9
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	"	14,04	6,1	4,7
Bruttowochenverdienst	"	624	3,8	5,8
Bezahlte Wochenarbeits- stunden	Anzahl	41,5	- 1,0	1,5
Mehrarbeitsstunden	"	1,8	- 5,9	12,5
<u>Angestellte</u>				
Bruttomonatsverdienst insgesamt	DM	3 779	4,8	4,6
Grundstoff- und Produk- tionsgüterindustrien	"	4 110	4,8	3,7
Investitionsgüter- industrien	"	3 692	5,5	5,4
Verbrauchsgüter- industrien	"	3 292	3,4	5,7
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	"	3 414	4,5	4,3

be, erhebliche Umsatzeinbußen (– 6%), die ausschließlich durch die Entwicklung auf dem Auslands-  
markt (– 21%) bedingt waren. Der Rückgang des  
Gesamtumsatzes wurde vor allem vom Straßenfahr-  
zeugbau (– 9,5%) und Maschinenbau (– 9%) be-  
stimmt, bei denen sich auch im dritten Quartal noch  
keine Verbesserung abzeichnete. Im Straßenfahr-  
zeugbau wirkte sich die starke Abnahme der Exporte  
(– 28%) negativ auf das Gesamtergebnis aus. Der  
Inlandsumsatz konnte dagegen um 15% gesteigert  
werden. Günstig schnitt in diesem Bereich die Elek-  
troindustrie mit einem Plus von 14,5% ab. Während  
das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ebenfalls  
Einbußen verzeichnete, wies der Verbrauchsgütersek-  
tor nach einer Stagnation im vergangenen Jahr jetzt  
wieder ein geringes Wachstum auf (2,5%). Die posi-  
tive Entwicklung im Verbrauchsgüterbereich wurde  
von den Kunststoffverarbeitern getragen, die mit ei-  
nem Plus von 7,5% einen deutlichen Aufschwung ver-  
zeichnen.

**Auftragseingang im September signalisiert  
konjunkturelle Belebung**

Hinweise auf eine weitere konjunkturelle Belebung  
der rheinland-pfälzischen Wirtschaft in den nächsten  
Monaten gibt der Auftragseingang beim verarbeitenden  
Gewerbe. So erhöhte sich der Gesamtwert der  
bei den Betrieben des verarbeitenden Gewerbes ohne  
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe eingegan-  
genen Bestellungen im September gegenüber dem Vor-  
monat um 14,1% und gegenüber September 1982 um  
8,7%. An dieser Entwicklung waren am stärksten die  
inländischen Kunden beteiligt, die ihre Bestellungen

gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 11,3%  
ausweiten konnten. Aber auch die Auslandsaufträge  
erhöhten sich und zwar um 4,6%.

Unter den bedeutendsten Wirtschaftszweigen trug  
die chemische Industrie mit einem Zuwachs von 23%  
gegenüber dem September 1982 maßgeblich zu der  
günstigen Entwicklung des Auftragseingangs bei. Be-  
merkenswert sind die Bestellungen in der Schuhin-  
dustrie (48%), für die sich vor allem der Inlandmarkt  
wieder stärker öffnete, ferner im Maschinenbau und  
der Elektroindustrie (jeweils 16,5%). Der positive Ver-  
lauf setzte sich im Oktober mit etwas geringeren  
Veränderungsraten gegenüber dem gleichen Vorjah-  
resmonat fort.

Bei der Umsatz- und Auftragsentwicklung ist auch  
der Einfluß der Preissteigerungen zu berücksichtigen.  
Der Anstieg des Index der Erzeugerpreise gewerb-  
licher Produkte im Bundesgebiet hat sich im Ver-  
gleich zum Vorjahr wesentlich verringert. Gingen im  
Zeitraum Januar bis Oktober 1982 noch 5,1% der  
Umsatz- und Auftragserhöhungen auf Preisanhebun-  
gen zurück, so verringerten sich diese im gleichen  
Zeitraum 1983 auf durchschnittlich 1,5%. Die größte  
Teuerung erfuhr 1983 mit 2,7% die Erzeugnisse  
des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, ge-  
folgt vom Nahrungs- und Genußmittelbereich (2,3%)  
und dem Verbrauchsgüter produzierenden Sektor  
(1,7%). Lederwaren und Schuhe verteuerten sich mit  
2,5% relativ stark. Sinkende Preise gab es in diesem  
Zeitraum im Grundstoff- und Produktionsgüterbe-  
reich (– 0,7%). Hier wurden vor allem Mineralöler-  
zeugnisse billiger (– 3,3%).

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte  
im Bundesgebiet  
im Monatsdurchschnitt Januar - Oktober

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
Insgesamt (ohne Strom, Gas, Fernwärme und Wasser)	1980=100	112,9	5,1	1,5
Grundstoff- und Pro- duktionsgütergewerbe	"	112,9	4,2	- 0,7
Mineralölerzeugnisse	"	118,2	1,3	- 3,3
Chemische Erzeugnisse	"	113,5	5,0	- 0,1
Investitionsgüter pro- duzierendes Gewerbe	"	112,8	5,8	2,7
Büromaschinen, Daten- verarbeitungsgeräte und -einrichtungen	"	103,6	3,8	- 0,4
Verbrauchsgüter pro- duzierendes Gewerbe	"	110,8	4,2	1,7
Kunststoffherzeugnisse	"	105,9	3,0	0,6
Lederwaren und Schuhe	"	110,4	3,3	2,5
Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe	"	112,9	6,0	2,3
Investitionsgüter	"	113,7	6,1	3,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel)	"	112,4	3,2	1,0



## Ab August wieder Produktionssteigerungen

Trotz des jahreszeitlich bedingten Rückgangs gegenüber dem Juli 1983 um 1,2% wurde im August 1983 im verarbeitenden Gewerbe um 7,6% mehr produziert als im August 1982. Wegen der noch überwiegend negativen Entwicklung im ersten Halbjahr muß für das ganze Jahr 1983 nach den bisher vorliegenden Ergebnissen mit einer Produktionsminderung von 1% gerechnet werden (Vorjahr - 2,3%). Der Produktionsverlauf der rheinland-pfälzischen Industrie liegt damit im Bundesdurchschnitt (Januar bis September - 1,2%). Sollte sich indes die ab August beobachtete Aufwärtsentwicklung bis zum Jahresende weiter fortsetzen, ist für 1983 eine leichte Produktionssteigerung wahrscheinlicher.

Am besten schnitten 1983 die Betriebe des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes ab, die um 3,5% mehr herstellten als 1982. Im Vorjahr hatte dieser Bereich noch einen Rückgang von 4,6% aufgewiesen. Zu dieser Entwicklung trug fast ausschließlich die chemische Industrie bei, die ihre Produktion um 6% erhöhen konnte. Hier hatte sich schon zur Jahresmitte 1982 eine Wende vollzogen. Im Verlauf des Jahres 1983 war zudem eine ständige Erhöhung der Zuwachsraten gegenüber den gleichen Vorjahresmonaten zu beobachten, die zunächst in einem Anstieg um 8,7% im dritten Quartal gipfelte. Während die in Rheinland-Pfalz weniger bedeutende Papierindustrie 1983 mit 12% ebenfalls eine starke Produktionsausweitung verzeichnete, mußten die meisten übrigen Industriezweige des Grundstoff- und Produktionsgüterbereichs Einbußen hinnehmen. Die stärksten Rückgänge gab es bei den der Stahlindustrie zuzurechnenden eisen-schaffenden Industrie, NE-Metallerzeugung (- 4%) und Gießereien (- 11%) sowie bei der Gummiverarbeitung (- 8%).

Einen positiven Produktionsverlauf verzeichnete neben dem Grundstoff- und Produktionsgüterbereich mit 2% nur noch das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. Hier konnte die rückläufige Entwicklung im ersten Quartal (- 8,6%) bereits im Mai überwunden werden, so daß sich die Zuwachsraten gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal im zweiten Quartal auf 6,3% und im dritten Quartal auf 7,7% beliefen. An diesem Ergebnis waren vor allem die Molkereien beteiligt, die ihre Produktion um 7,5% ausdehnen konnten. Bei den Mineralwasser- und Limonadenherstellern betrug infolge des heißen und langen Sommers die Steigerungsrate 4%, wogegen die Sektkonsumindustrie (- 7,5%) und die Brauereien (- 4%) deutliche Einbußen erlitten.

Einen beträchtlichen Produktionsrückgang gab es von 1982 auf 1983 im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe. Wurde hier im Jahre 1982 noch um 2,4% mehr produziert als im Vorjahr, belief sich die Veränderung 1983 auf - 8%. Anders als in den übrigen Hauptgruppen zeichnete sich hier im Jahresverlauf keine Verbesserung der Situation ab. Belief sich der Rückgang im ersten Quartal noch auf - 6,8%, verzeichnete der Bereich im zweiten und dritten Vierteljahr Einbußen von 10 und 9,2%. Diese Entwicklung wurde überwiegend durch den Maschinenbau einschließlich Datenverarbeitung (- 12%) und den Straßenfahrzeugbau (- 14%) beeinflusst, wobei der

Bereich Datenverarbeitung den Verlauf entscheidend bestimmte. Die beiden Wirtschaftszweige wiesen im dritten Quartal Rückgänge von 18,2 und 13,4% gegenüber dem gleichen Vorjahresquartal auf. Während die Feinmechanik, Optik und Uhrenindustrie (- 4,5%), die Stahlverformung (- 7%) sowie die EBM-Warenindustrie (- 2%) ebenfalls Rückgänge aufwiesen, erfuhr der Stahl- und Leichtmetallbau (14%) und die Elektroindustrie (4,5%) deutliche Produktionssteigerungen.

### Baugewerbe

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
Rheinland-Pfalz				
<u>Bauhauptgewerbe</u>				
Beschäftigte (Monatsd.)	Anzahl	68 100	- 5,2	- 3 1/2
Geleistete Arbeits- stunden	1 000	97 687	- 5,9	- 1
Wohnungsbau	"	40 743	- 7,0	2
Gewerblicher Bau	"	22 233	- 7,3	- 1
Öffentlicher und				
Verkehrsbau	"	34 722	- 3,7	- 4,5
Straßenbau	"	14 648	- 6,2	- 3 1/2
Sonstiger Tiefbau	"	12 167	- 5,6	- 4
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	2 210	0,3	3 1/2
Baugewerblicher Umsatz	"	6 316	- 2,9	4 1/2
Wohnungsbau	"	2 331	-	3 1/2
Gewerblicher Bau	"	1 515	- 3,3	7 1/2
Öffentlicher und				
Verkehrsbau	"	2 470	- 5,2	3 1/2
Straßenbau	"	1 072	- 11,3	1/2
Sonstiger Tiefbau	"	749	- 4,8	- 1
Auftragseingang 1)				
(Januar - Oktober)	"	3 566	- 6,1	14,6
Hochbau	"	2 165	- 5,0	16,5
Tiefbau	"	1 401	- 7,7	11,9
Auftragsbestand <sup>1)</sup> (30.9.)	"	2 179	- 13,0	26,5
Hochbau	"	1 355	- 11,0	24,1
Tiefbau	"	824	- 16,3	30,8
<u>Ausbaugewerbe</u> <sup>1)</sup>				
Beschäftigte (Monatsd.)	Anzahl	9 450	- 3,8	- 5
Geleistete Arbeits- stunden	1 000	15 099	- 3,0	- 2 1/2
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	293	4,3	- 1/2
Gesamtumsatz	"	846	- 1,3	- 3 1/2
Klempnerei, Gas- und				
Wasserinstallation	"	80	4,9	- 7
Heizungs- und Lüf- tungsbau	"	326	- 5,2	5
Elektroinstallation	"	196	9,0	- 4 1/2
Glasergerber	"	42	- 19,7	- 26
Maler- und Lackierer- gewerbe	"	121	9,5	16
Fliesen- und Platten- legerei	"	56	- 13,0	- 30
Bundesgebiet (Januar - September)				
<u>Bauhauptgewerbe</u> <sup>1)</sup>				
Beschäftigte (Monatsd.)	1 000	1 096	- 6,5	- 5,0
Geleistete Arbeits- stunden	Mill.	1 093	- 8,0	- 3,4
Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	74 757	- 7,0	5,2
<u>Ausbaugewerbe</u>				
Beschäftigte (Monatsd.)	1 000	197	- 1,0	- 3,4
Geleistete Arbeits- stunden	Mill.	213	- 2,2	- 4,1
Gesamtumsatz	Mill. DM	13 328	- 0,6	4,0

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.



Produktionsminderungen, wenn auch nicht so ausgeprägt wie im Investitionsgüterbereich, hatte das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe (– 1%). Hier wirkte sich die Belebung der Inlandsnachfrage ab August positiv aus. Wurde im ersten Halbjahr 1983 noch um 2,4% weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres produziert, erhöhte sich der Output im dritten Quartal 1983 gegenüber dem dritten Quartal 1982 bereits um 0,9%. Sollte sich diese Entwicklung bis zum Jahresende fortsetzen, ist auch hier mit einem leichten Plus im Jahresergebnis zu rechnen. Günstig beeinflusst hat den gesamten Produktionsverlauf vor allem die Kunststoffwarenindustrie; sie erzielte nach einem Rückgang im vergangenen Jahr um 2,4% im Jahre 1983 eine Produktionssteigerung um 3%. Auch hier zeichnete sich eine zunehmende Belebung im Laufe des Jahres ab. Weiter rückläufig entwickelte sich die Schuhindustrie (– 3,5%), wenn auch das Ergebnis vom August (9,5% gegenüber August 1982) eine Wende zu positiven Wachstumsraten anzeigt. Produktionsabnahmen gegenüber 1982 wiesen außerdem die Glasindustrie (– 7%), die Druckereien (– 5,5%) und die Holzverarbeitung (– 3,5%) auf.

#### Aufschwung in der Bauwirtschaft bei weiter sinkender Beschäftigung

Im rheinland-pfälzischen Baugewerbe verringerte sich die Zahl der Beschäftigten von 1982 auf 1983 im Monatsdurchschnitt um 3,5% auf 77 500 (1982: – 5%). Diese Entwicklung war mit einer deutlichen Produktivitätssteigerung verbunden. Während die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden mit – 1,5% in geringerem Ausmaß als die Zahl der Beschäftigten sank, konnte der von den Baubetrieben erzielte Umsatz um 3,5% auf 7,2 Mrd. DM gesteigert werden (Vorjahr + 2,7%). Auf eine Fortsetzung des Aufschwungs deutet die sehr günstige Auftragsentwicklung hin. Im Bundesgebiet ist der Umsatz in der Bauwirtschaft von Januar bis September gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 5,1% angestiegen.

Die Aufwärtsentwicklung in der Bauwirtschaft wurde maßgeblich vom Bauhauptgewerbe getragen, in dem im laufenden Jahr fast 90% der Beschäftigten des Baugewerbes tätig waren. Hier verringerte sich die Zahl der besetzten Arbeitsplätze gegenüber dem Vorjahr um rund 2 300 (– 3,5%). Die Arbeitsleistung, gemessen an der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden, reduzierte sich gleichzeitig um 1%. Der Rückgang wurde ausschließlich vom gewerblichen Bau (– 1%) sowie vom öffentlichen und Verkehrsbau (– 4,5%) bestimmt, während die im Wohnungsbau geleisteten Stunden nach einer starken Abnahme im vorausgegangenen Jahr (– 7%) wieder um 2% zunahmen. Auf eine weitere Belebung im Wohnungsbau weist auch die Zahl der Baugenehmigungen hin, die sich von Januar bis Oktober 1983 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 21% erhöhte. Trotz der gegenüber 1982 niedrigeren Beschäftigtenzahl und der geringeren Zahl an geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich die Summe der von den Betrieben gezahlten Löhne und Gehälter 1983 um 3,5% (Vorjahr + 0,3%).

Von den Betrieben des Bauhauptgewerbes wurde im Jahre 1983 ein baugewerblicher Umsatz von 6,3

#### Verdienste und Arbeitszeiten im Hoch- und Tiefbau (einschl. Handwerk) im Juli

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
<u>Arbeiter</u>				
Bruttostundenverdienst	DM	15,57	3,6	4,2
Bruttowochenverdienst	"	657	2,6	4,3
Bezahlte Wochenarbeits- stunden	Anzahl	42,2	- 0,7	-
<u>Angestellte</u>				
Bruttomonatsverdienst	DM	3 593	3,2	6,1

Mrd. DM erwirtschaftet. Das sind 4,5% mehr als 1982. Im vorausgegangenen Jahr hatte es einen Umsatzrückgang von 2,9% gegeben. Die günstige Entwicklung der Umsätze wurde 1983 vor allem vom Wohnungsbau bestimmt, der um 3,5% mehr umsetzte als im Vorjahr. Ein höheres Ergebnis verzeichnete auch der öffentliche Hochbau (+ 14%), bei gleichbleibendem Umsatz im Straßenbau (+ 0,5%). Im gewerblichen Bau konnte nach einem Rückgang um 3,3% im vergangenen Jahr das Vorjahresniveau wieder deutlich überschritten werden (+ 7,5%).

Wenn auch die derzeitige Umsatzsteigerung noch relativ verhalten ist, so kündigt die Entwicklung der Auftragseingänge in diesem Jahr einen wesentlich stärkeren Aufschwung im Bauhauptgewerbe an. Der Gesamtwert der im Laufe der Monate Januar bis Oktober bei den Betrieben eingetroffenen Aufträge ist um 14,6% höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Im Jahre 1982 war noch ein Rückgang um 6,1% registriert worden. Begünstigt wurde von dieser Entwicklung sowohl der Hochbau (+ 16,5%) als auch der Tiefbau, bei dem sich mit + 11,9% die Auftrags-eingänge ebenfalls stark erhöhten. Der Auftragsbestand belief sich am 30. September bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes auf insgesamt 2,2 Mrd. DM (+ 26,5%). Davon entfielen 1,4 Mrd. DM auf den Hochbau (+ 24%) und 0,8 Mrd. DM auf den Tiefbau (+ 31%). Die Beschäftigung des Bauhauptgewerbes ist damit für reichlich 5 Monate gesichert. Im Vorjahr hatte die Reichweite der Auftragsbestände noch 4,5 Monate betragen.

#### Baupreise im Bundesgebiet (Monatsdurchschnitt Februar, Mai, August)

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
Wohngebäude	1980=100	110,9	3,6	1,6
Bauleistungen und Baunebenleistungen insgesamt				
Bauleistungen am Bauwerk				
(reine Baukosten)				
Rohbauarbeiten				
Ausbauarbeiten	"	115,0	5,4	3,0
Bürogebäude	"	112,1	4,2	2,0
Straßenbau	"	99,3	– 2,1	– 1,3



Im Ausbaugewerbe ging 1983 gegenüber 1982 die Zahl der Beschäftigten stärker als im Bauhauptgewerbe zurück, und zwar um 5% auf rund 9 500. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden verringerte sich um 2,5%. Aus diesem Grunde nahm auch die von den Betrieben ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme um 0,5% ab (Vorjahr + 4,3%). Der Beschäftigtenrückgang führte hier zu einer Umsatzminderung von 3,5%. Hiervon waren die Fliesen- und Plattenleger (– 30%) sowie die Glaser (– 26%) am stärksten betroffen. Die Maler und Lackierer (+ 16%) sowie die Heizungs- und Lüftungsbauer (+ 5%) konnten ihre Umsätze zum Teil beträchtlich ausweiten.

Während im Jahre 1982 die Umsatz- und Auftragsentwicklung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe noch erheblich von Preissteigerungen bestimmt war, nahm deren Einfluß 1983 weiter ab. Erhöhten sich die Preise für Bauleistungen und Baunebenleistungen an Wohngebäuden 1982 im Durchschnitt der Monate Februar, Mai und August noch um 3,6%, so nahmen sie 1983 um 1,6% zu. Die Rohbauarbeiten verteuerten sich um 0,9%; für Ausbauarbeiten mußten 1983 3% mehr bezahlt werden. Im Straßenbau gingen die Preise weiter zurück (– 1,3%, Vorjahr – 2,1%).

#### Ausfuhr

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
Rheinland-Pfalz				
Insgesamt	Mill. DM	24 786	2,9	- 8
EG-Länder	"	11 327	4,0	1/2
Frankreich	"	3 348	7,6	- 2
Italien	"	1 792	- 2,0	- 2 1/2
Niederlande	"	1 705	2,5	1
Belgien-Luxemburg	"	1 796	1,8	- 4
Großbritannien	"	1 973	11,6	13
Andere europäische Länder	"	4 442	4,3	2
Schweiz	"	1 290	5,7	12
Österreich	"	1 156	0,9	6
USA	"	1 347	1,3	21
Entwicklungsländer	"	5 348	- 0,2	- 29
OPEC-Länder	"	3 033	- 2,5	- 36
Staatshandelsländer	"	1 140	2,1	2
Ernährungswirtschaft	"	1 611	12,1	- 1/2
Wein	"	775	9,5	2
Gewerbliche Wirtschaft	"	23 169	2,4	- 8 1/2
Chemische Halbwaren und Vorerzeugnisse	"	4 340	2,8	8 1/2
Kunststoffe	"	2 248	3,0	8 1/2
Maschinen	"	2 879	- 13,4	- 12
Chemische Erzeug- nisse	"	2 380	6,4	7
Kraftfahrzeuge	"	4 861	6,6	- 33
Bundesgebiet (Januar - September)				
Insgesamt	Mrd. DM	315	10,5	- 0,6
EG-Länder	"	153	12,4	- 0,0
Andere europäische Länder	"	61	9,1	0,6
USA	"	22	14,1	7,6
Entwicklungsländer	"	50	8,6	- 7,4
OPEC-Länder	"	24	17,4	- 15,8
Staatshandelsländer	"	16	1,4	11,4

#### Einfuhr

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
Rheinland-Pfalz				
<u>Insgesamt</u>	Mill. DM	17 459	- 1,3	- 2 1/2
EG-Länder	"	8 716	- 1,2	- 3
Frankreich	"	2 083	- 8,3	- 4 1/2
Italien	"	1 576	- 2,6	3
Niederlande	"	1 834	- 3,5	- 13
Belgien-Luxemburg	"	2 378	11,8	- 2
Großbritannien	"	550	- 10,8	20
Andere europäische Länder	"	2 182	8,1	18
Schweiz	"	434	4,9	31
Österreich	"	515	- 5,4	1
USA	"	1 288	3,1	1 1/2
Entwicklungsländer	"	3 873	- 6,1	- 6 1/2
OPEC-Länder	"	2 546	0,9	- 15
Algerien	"	362	- 2,7	- 8 1/2
Nigeria	"	1 364	41,4	2 1/2
Saudi-Arabien	"	361	- 7,0	- 34
Arabische Emirate	"	29	33,0	- 61
Libyen	"	175	- 53,9	- 40
Staatshandelsländer	"	646	- 5,5	- 36
Ernährungswirtschaft	"	2 281	- 1,1	2
Olfrüchte zur Er- nährung	"	358	- 3,4	- 14
Wein	"	303	- 2,2	- 17
Gewerbliche Wirtschaft	"	15 186	- 1,3	- 3
Erdöl, roh	"	2 413	- 7,6	- 12
Kraftstoffe, Schmier- öle, Erdgas	"	2 384	6,7	- 9 1/2
Chemische Halbwaren und Vorerzeugnisse	"	2 209	4,3	1
Kunststoffe	"	562	- 4,8	- 7
Maschinen	"	937	- 11,0	- 2 1/2
Bundesgebiet (Januar - September)				
<u>Insgesamt</u>	Mrd. DM	285	2,8	1,3
EG-Länder	"	140	5,6	3,5
Andere europäische Länder	"	45	7,5	8,0
USA	"	20	0,7	- 3,6
Entwicklungsländer	"	47	- 8,1	- 8,2
OPEC-Länder	"	20	- 20,1	- 14,7
Staatshandelsländer	"	16	15,2	- 0,0

#### Außenhandel mit Sonderentwicklungen

Der Außenhandel der Bundesrepublik ist seit der Jahresmitte von einer Belebung geprägt, die sich auf die zunehmende Besserung der Konjunktur in den westlichen Industrieländern, insbesondere den Vereinigten Staaten, und auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft durch die Abwertungstendenzen der D-Mark gegenüber dem US-Dollar gründet. Der US-Dollar hat am 9. Dezember mit knapp 2,75 DM den höchsten Kurs seit rund zehn Jahren erreicht. Bedingt vor allem durch die vom Bundesdurchschnitt abweichende Branchenstruktur wiesen die Importe und Exporte der rheinland-pfälzischen Wirtschaft 1983 noch einen überwiegend negativen Verlauf auf, der vor allem durch Sonderentwicklungen bei einigen wenigen Wirtschaftszweigen verursacht wurde.

Die Ausfuhr der rheinland-pfälzischen Wirtschaft belief sich 1983 auf rund 25 Mrd. DM. Das sind 8% weniger als im Jahr zuvor. Im Bundesgebiet wurde in



den Monaten Januar bis September das Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums nur geringfügig unterschritten (– 0,6%). Der Rückgang der rheinland-pfälzischen Ausfuhr lag fast ausschließlich am Auslandsgeschäft mit Kraftfahrzeugen (– 33%) und Maschinen (– 12%), auf die im Vorjahr 39% sämtlicher Exporte entfielen. Im Jahre 1983 belief sich deren Anteil auf 31%. Unter den bedeutenderen Ausfuhrsgütern wiesen außerdem die Eisenwaren mit – 8,5% eine größere Abnahme auf. Positiv beeinflusst haben den Exportverlauf die Erzeugnisse der chemischen Industrie (chemische Halbwaren und Vorerzeugnisse + 8,5%, chemische Enderzeugnisse + 7%). Außerdem verzeichneten Blech aus Eisen (+ 14%) und Kunststoffe (+ 8,5%) höhere Zuwachsraten.

Von den Handelspartnern trugen nahezu ausschließlich die Entwicklungsländer (– 29%) und hier insbesondere die OPEC-Länder (– 36%), die wegen des Rückgangs ihrer Ausfuhrerlöse ihre Importe aus den westlichen Industrieländern einschränken mußten, zur rückläufigen Entwicklung der Exporte bei. Hiervon waren vor allem die Lieferungen von Kraftfahrzeugen, in der Regel von Nutzfahrzeugen aus Rheinland-Pfalz (– 53%) betroffen. Während die Ausfuhr in die EG-Länder Frankreich (– 2%), Italien (– 2,5%) und Belgien-Luxemburg (– 4%), bei denen sich die Erholungstendenzen zum Teil noch nicht durchsetzen konnten, ebenfalls zurückging, konnte der Warenstrom in die USA (+ 21%) wegen des dort schon seit Jahresbeginn wirkenden Konjunkturaufschwungs kräftig gesteigert werden.

Nach Rheinland-Pfalz wurden 1983 Waren im Gesamtwert von rund 17,5 Mrd. DM importiert. Das sind 2,5% weniger als 1982. Dem stand in den ersten neun Monaten gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum im Bundesgebiet ein Anstieg um 1,3% gegenüber. Der Rückgang der rheinland-pfälzischen Importe wurde vor allem durch die abnehmenden Bezüge von Erdöl (– 12%) sowie Kraftstoffen, Schmierölen und Erdgas (– 9,5%) verursacht, die im vorausgegangenen Jahr noch 30% aller Einfuhren ausmachten. Unter den wichtigeren Gütern verzeichneten außerdem Kunststoffe (– 7%) und Maschinen (– 2,5%) rückläufige Importe, wogegen vor allem chemische Erzeugnisse (+ 41%) und Kraftfahrzeuge (+ 35%) in wesentlich größerem Umfang aus dem Ausland bezogen wurden.

Von der Abnahme der Erdöllieferungen war insbesondere der Außenhandel mit den OPEC-Ländern betroffen, die 1983 um 15% weniger an die rheinland-pfälzische Wirtschaft verkauften als im Jahr zuvor. Besonders stark gingen die Importe aus den Arabischen Emiraten (– 61%), Libyen (– 40%) und Saudi-Arabien (– 34%) zurück, wogegen Nigeria seine Lieferungen um 2,5% erhöhen konnte. Sehr verringert haben sich ferner die Einfuhren aus den Niederlanden (– 13%), was vor allem auf die um 18% geringeren Lieferungen von Kraftstoffen, Schmierölen und Erdgas zurückzuführen ist. Obwohl Großbritannien 20% mehr Waren lieferte, lagen die Importe aller EG-Länder zusammen um 3% unter dem Vorjahresniveau.

Die Entwicklung der Ausfuhr und Einfuhr wurde durch unterschiedliche Preisveränderungen beein-

## Einzelhandel

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
Rheinland-Pfalz				
Beschäftigte (Monatsd.)	1980=100	94	- 4,3	- 1 1/2
Umsatz insgesamt	"	104	0,1	2 1/2
Eh.m.Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	"	111	6,2	3
Eh.m.Textilien, Be- kleidung, Schuhen, Lederwaren	"	103	- 1,6	1 1/2
Eh.m.Einrichtungs- gegenständen (oh.elek- trotechn.und Haus- haltsgroßgeräte)	"	99	- 3,4	0
Eh.m.elektrotechnischen Erzeugnissen, Haus- haltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	"	105	2,7	4
Eh.m.Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	"	101	- 1,3	2 1/2
Eh.m.pharmazeutischen und kosmetischen Er- zeugnissen, medi- zinischen Artikeln, Reinigungsmitteln	"	112	1,6	4 1/2
Apotheken	"	113	1,3	5 1/2
Drogerien	"	104	1,0	1/2
Tankstellen (Absatz in eigenem Namen)	"	113	2,2	- 8
Eh.m.Fahrzeugen, Fahr- zeugteilen, -zubehör und -reifen	"	108	- 1,9	9 1/2
Eh.m.sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	"	98	- 3,5	1
Eh.m.Waren ver- schiedener Art, Hauptrichtung Nah- rungsmitteln	"	98	- 9,3	6 1/2
Bundesgebiet (Januar - August)				
Beschäftigte (Monatsd.)	1980=100	93,2	- 3,0	- 2,8
Umsatz	"	102,0	1,5	2,8

flußt. So stand im September 1983 einer Verteuerung der Exportgüter um 2% gegenüber September 1982 eine Erhöhung der Importpreise von 1,2% gegenüber. Die Preissteigerungen auf der Einfuhrseite wurden vor allem durch weitere Preissenkungen bei den Erdöllieferungen um 5,6% gebremst. Die Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft verteuerte sich dagegen um 11,5%.

### Wieder steigende Einzelhandelsumsätze

Die zunehmende Belebung der Inlandskonjunktur drückte sich 1983 auch in wieder steigenden Einzelhandelsumsätzen aus. Bei einem leichten Rückgang der Zahl der im rheinland-pfälzischen Einzelhandel tätigen Personen um 1,5% (Vorjahr – 4,3%), erhöhten sich die hier erzielten Umsätze um 2,5%. Da die Preise für Einzelhandelsgüter im gleichen Maße anzogen, wurde real das Niveau des Vorjahres erreicht. Das Umsatzwachstum lag im Bundesdurchschnitt (Januar bis August + 2,8%).

Zu dieser Entwicklung trugen vor allem der Fahrzeug-Einzelhandel (+ 9,5%), die Verbrauchermärkte



Einzelhandelspreise und Kosten der Lebenshaltung  
im Bundesgebiet

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
Einzelhandelspreise MD Januar - Oktober	1976=100	131,5	5,3	2,5
Preisindex der Lebens- haltung 1)				
MD Januar - Oktober	"	134,1	5,4	3,1
Nahrungs- und Genuß- mittel	"	128,3	6,4	2,4
Kleidung und Schuhe	"	136,2	4,6	3,1
Wohnungsmieten	"	132,7	4,8	5,5

1) Alle privaten Haushalte.

(+ 6,5%), die Apotheken (+ 5,5%), der Einzelhandel mit Elektro- und Haushaltsgroßgeräten (+ 4%) sowie der Lebensmitteleinzelhandel (+ 3%) bei. Umsatzminderungen verzeichneten die freien Tankstellen (- 8%), unveränderte Umsätze der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen.

Nach einer Umfrage der rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern wird die Geschäftsentwicklung in den letzten drei Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorquartal, in dem bereits 25% der Befragten diese als gut bezeichnet hatten, noch positiver beurteilt. Dies wird durch das überwiegend gute Weihnachtsgeschäft am zweiten verkaufsoffenen Samstag bestätigt.

#### Erholung im Gastgewerbe läßt noch auf sich warten

Nicht so günstig wie im Einzelhandel war die Geschäftslage im rheinland-pfälzischen Gastgewerbe, was darauf hindeutet, daß am Urlaubsbudget, zumindest was den Zweiturlaub betrifft, noch gespart wird. Erzielten die Betriebe in den ersten fünf Monaten des Jahres 1983 noch Umsätze, die zum Teil deutlich über dem Vorjahresniveau lagen, setzten sie in den heißen Sommermonaten Juni bis August weniger um als im gleichen Vorjahreszeitraum. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen ergibt sich damit für das Jahr 1983 ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 2%. Diese Entwicklung vollzog sich bei einer Ausweitung der Beschäftigung um 3%. Im Bundesgebiet verzeichnete das Gastgewerbe in den Monaten Januar bis August gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum einen geringen Zuwachs um 0,7%.

Von dem Umsatzrückgang war in Rheinland-Pfalz am stärksten das Gaststättengewerbe (- 3%) und hier vor allem die Bars und Tanzlokale (- 7%) betroffen. Auch im Beherbergungsgewerbe (- 2%) verringerte sich die Geschäftstätigkeit deutlich, wobei die in der Regel teureren Hotels (- 4,5%) die stärksten Einbußen hatten. In den Hotels lagen auch die Preise in den Monaten Januar bis September um über 4% höher als im gleichen Vorjahreszeitraum; in den Gasthöfen gingen sie leicht zurück.

Die ungünstige Lage im Beherbergungsgewerbe zeigt sich auch in einem Rückgang der Fremdenübernachtungen. Die Zahl der Übernachtungen in rhein-

land-pfälzischen Beherbergungsstätten belief sich im Sommerhalbjahr 1983 auf 12,3 Mill. Das sind trotz des sehr schönen Wetters um 2% weniger als im Sommerhalbjahr 1982. Die Zahl der Gäste erhöhte sich gleichzeitig um 2,9% auf 3,4 Mill. Wenn auch mit Ausnahme der Ferienhäuser (+ 13,4%) alle Betriebsarten rückläufige Übernachtungsziffern aufwiesen, trugen die Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten (- 16%) wegen der schlechten Lage im Kurbereich weitaus am stärksten zu der rückläufigen Entwicklung bei.

Von dem Rückgang der Übernachtungen waren am stärksten das Rheintal, der Westerwald mit Lahn und Taunus (jeweils - 4%) und die Pfalz (- 3%) betroffen. Die Pfalz hatte im letzten Jahr als einziges Fremdenverkehrsgebiet noch einen Zuwachs von 1,9% verzeichnet. Im Sommerhalbjahr 1983 konnte nur die Eifel die Zahl der Übernachtungen des Vorjahres wieder erreichen.

#### Spareinlagen nur mit durchschnittlichem Anstieg

Die von den rheinland-pfälzischen Banken und Sparkassen an inländische Nichtbanken gewährten Kredite erreichen nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen zum Jahresende 1983 den Stand von 71 Mrd. DM, was einer Zunahme gegenüber 1982 um 6% entspricht (Vorjahr + 7,5%). Überdurchschnittlich angestiegen sind die Kredite mit einer mittleren Laufzeit von einem bis vier Jahren (+ 8%) und die langfristigen Kredite mit vier und mehr Jahren (+ 7,5%), während sich die kurzfristigen Kredite (Laufzeit unter ein Jahr), sogar um 1,5% verringerten.

Die Einlagen und die von in- und ausländischen Nichtbanken aufgenommenen Kredite dürften sich bis

#### Gastgewerbe und Fremdenverkehr

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
Rheinland-Pfalz				
<u>Gastgewerbe</u>				
Beschäftigte (Monatsd.)	1980=100	92	- 1,1	3
Umsatz insgesamt	"	101	1,7	- 2
Beherbergungsgewerbe	"	107	4,8	- 2
Hotels	"	106	5,9	- 4 1/2
Gaststättengewerbe	"	96	- 0,5	- 3
Speisewirtschaften	"	96	- 0,6	- 3 1/2
Bars, Tanzlokale u.ä.	"	82	- 7,2	- 7
<u>Fremdenverkehr</u>				
<u>im Sommerhalbjahr</u>				
Gäste	1 000	3 364	- 1,2	2,9
Übernachtungen	"	12 277	- 2,2	- 2,0
Rheintal	"	1 513	- 2,4	- 4,0
Rheinhausen	"	478	- 0,2	- 2,8
Eifel/Ahr	"	2 730	- 1,2	0,1
Mosel/Saar	"	2 777	- 2,4	- 1,1
Hunsrück/Nahe/Glan	"	1 458	- 5,6	- 2,0
Westerwald/Lahn/Taunus	"	1 266	- 6,6	- 4,0
Pfalz	"	2 055	1,9	- 3,0
Bundesgebiet (Januar - August)				
Beschäftigte (Monatsd.)	1980=100	96,6	- 4,2	0,5
Umsatz	"	106,0	1,0	0,7



zum Jahresende um rund 4% auf 59 Mrd. DM erhöhen, wobei die Spareinlagen im gleichen Maße ansteigen dürften. Die Sichtgelder nahmen etwas stärker zu (+ 6,5%). Unter dem Durchschnitt blieb trotz des weiterhin hohen Zinsniveaus die Zunahme der Termingelder (+ 3,5%).

### Erneut Zunahme der Zahlungsschwierigkeiten

Von Januar bis September meldeten die Amtsgerichte des Landes insgesamt 671 Konkurse, darunter 562 mangels Masse abgelehnte Fälle, sowie 13 Vergleichsverfahren. Das sind über 100 Fälle mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Drei Viertel (514) der finanziellen Zusammenbrüche betrafen Erwerbsunternehmen. Hier waren der Handel (147 Insolvenzen), das Baugewerbe und der Dienstleistungssektor (jeweils 112) und das verarbeitende Gewerbe (111) am stärksten betroffen. Im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung gerieten 25 Unternehmen in Zahlungsschwierigkeiten, in der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei waren es sieben. Betroffen waren auch 1983 in erster Linie jüngere Unternehmen, denn mehr als drei Viertel der Erwerbsunternehmen hatten zum Zeitpunkt des Konkurses weniger als acht Jahre bestanden. In der Gliederung nach der Rechtsform weisen die nicht im Handelsregister eingetragenen Unternehmen (178) sowie die GmbH (221) die höchsten Insolvenzzahlen auf.

Der Gesamtbetrag der voraussichtlichen Forderungen stellte sich in den ersten drei Quartalen bei den Konkursen auf 326 Mill. DM (+ 6,5%). Insgesamt 231 Mill. DM oder etwas mehr als 70% der gesamten

### Geld und Kredit

Berichtsmerkmal	Einheit	1983	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1982	1983
<u>Kreditinstitute</u>				
Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. DM	70 996	7,5	6
kurzfristig	"	15 008	7,4	1 1/2
mittelfristig	"	9 903	12,6	8
langfristig	"	46 085	6,4	7 1/2
Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	"	58 646	7,3	4
Sichtgelder	"	8 349	8,9	6 1/2
Termingelder	"	20 154	3,4	3 1/2
Spareinlagen	"	30 143	9,5	4
<u>Zahlungsschwierigkeiten</u> <u>(Januar - September)</u>				
Konkurse	Anzahl	671	26,2	17,1
Vergleichsverfahren	"	13	100,0	225,0
Gesamtforderungshöhe bei den Konkursen	Mill. DM	326	18,6	6,5

Forderungshöhe betrafen allein die 78 gemeldeten Millionenkonkurse.

Im Jahresverlauf hat sich die Kurve der Unternehmensinsolvenzen aber deutlich abgeflacht. In den ersten neun Monaten stellt sich die Insolvenzhäufigkeit – das ist die Zahl der Insolvenzen je 10 000 bestehender Unternehmen – in Rheinland-Pfalz auf 46 und im Bundesgebiet auf 53.

H. H. Meincke und J. Gebauer

## Finanzkraft der Städte und Gemeinden

Im vorliegenden Beitrag werden ausgewählte finanzstatistische Daten zur Beurteilung der Finanzkraft der Gemeinden und Gemeindeverbände dargestellt.

### Einnahmen-Überschuß im Verwaltungshaushalt als Maßstab

Ein zentraler Ansatzpunkt für Untersuchungen der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommunen ist der Abschluß des Verwaltungshaushalts, insbesondere, ob ein Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben erwirtschaftet werden konnte oder ob sich ein Fehlbetrag ergab. Nach § 22 Abs. 1 Satz 1 GemHVO sind die im Verwaltungshaushalt zur Deckung der Ausgaben nicht benötigten Einnahmen dem Vermögenshaushalt zuzuführen. Die Höhe der Zuführungen zum Vermögenshaushalt stellt einen Indikator zur Beurteilung des finanziellen Status von Gemeinden und Gemeindeverbänden dar. In der Finanzstatistik gehört der Überschuß der Verwaltungshaushalte zu den wichtigsten Beurteilungsgrößen; aus ihr lassen sich instruktive finanzwirtschaftliche Kennziffern ableiten.

Bei der Beurteilung der Höhe der Zuführungen an den Vermögenshaushalt ist zu berücksichtigen, daß nach den Vorschriften des Haushaltsrechts diese Zuführungen mindestens so hoch sein müssen, daß damit die Kreditbeschaffungskosten und die ordentliche Tilgung von Krediten gedeckt werden können (§ 22 Abs. 1 Satz 2 GemHVO). Diese sogenannten Pflichtzuführungen sind auch dann zu leisten, wenn ein Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben in der erforderlichen Höhe im Verwaltungshaushalt des betreffenden Haushaltsjahres nicht erwirtschaftet wurde. Insofern spiegelt die Summe der Zuführungen zum Vermögenshaushalt nicht in voller Höhe positive Einnahmen-/Ausgaben-Salden der Verwaltungshaushalte wider.

### Zuführungen zum Vermögenshaushalt 1980 am höchsten

Die kommunale Haushaltsrechnungsstatistik weist für 1977 Zuführungen vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt der Gesamtheit der rheinland-pfälzischen Gemeinden (Gv.) in Höhe von 711 Mill. DM aus.



Einnahme- bzw. Ausgabeart	1977		1978		1979		1980		1981	
	Mill.DM	Veränderung zum Vorjahr in %	Mill.DM	Veränderung zum Vorjahr in %	Mill.DM	Veränderung zum Vorjahr in %	Mill.DM	Veränderung zum Vorjahr in %	Mill.DM	Veränderung zum Vorjahr in %
Einnahmen des Verwaltungshaushalts (Gr.-Nr. 0-2)	5 977	6,1	6 175	3,3	6 391	3,5	7 069	10,6	7 311	3,4
+ Rückflüsse von Darlehen (Gr.-Nr. 32)	21	- 10,3	25	15,4	20	- 18,5	18	- 7,8	21	13,7
./. Zuführung vom Vermögenshaushalt (Gr.-Nr. 28)	20	- 36,5	28	38,8	14	- 48,0	12	- 18,3	52	344,2
./. Bedarfszuweisungen (Gr.-Nr. 051)	36	8,5	22	- 39,0	12	- 46,2	9	- 24,2	6	- 33,0
Laufende Einnahmen insgesamt	5 942	6,3	6 150	3,5	6 385	3,8	7 067	10,7	7 274	2,9
Ausgaben des Verwaltungshaushalts (Gr.-Nr. 4-8) <sup>2)</sup>	6 166	5,3	6 302	2,2	6 470	2,7	7 072	9,3	7 433	5,1
+ Tilgungsausgaben (Gr.-Nr. 97) 3)	519	18,4	551	6,1	448	- 18,6	493	10,0	599	21,4
+ Kreditbeschaffungskosten (Gr.-Nr. 990)	1	- 50,4	1	83,6	1	- 47,8	1	178,3	1	- 15,0
./. Zuführung zum Vermögenshaushalt (Gr.-Nr. 86)	711	34,5	813	14,4	778	- 4,3	961	23,5	726	- 24,4
./. Deckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren des Verwaltungshaushalts (Gr.-Nr. 89)	208	- 5,7	163	- 21,3	94	- 42,5	71	- 24,6	77	8,1
Laufende Ausgaben insgesamt	5 768	3,9	5 877	1,9	6 047	2,9	6 534	8,1	7 230	10,7
Überschuß der laufenden Rechnung	175	313,0	273	56,4	338	23,9	532	57,4	43	- 91,9

1) Berechnung aufgrund der Ergebnisse der Haushaltsrechnungsstatistik (ohne kaufmännisch buchende Krankenanstalten) in Anlehnung an die Berechnung der sog. freien Finanzspitze gemäß Muster 9 zu § 4 Nr. 4 GemHVO. - 2) Krankenhausumlage 1977 und 1978 in den Verwaltungshaushalt umgesetzt. - 3) Einschließlich der außerordentlichen Tilgungen und der Umschuldungen.

1978 stieg der entsprechende Betrag auf 813 Mill. DM (+ 14,4%) an. Im folgenden Jahr ist er auf 778 Mill. DM (- 4,3%) zurückgegangen. Dem kräftigen Zuwachs im Jahre 1980 um 23,5% auf 961 Mill. DM folgte ein ebenfalls ausgeprägter Rückgang auf 726 Mill. DM (- 24,4%) im Jahre 1981.

Eine verbesserte Aussagefähigkeit wird erreicht durch die Relativierung der absoluten Beträge der Zuführungen an den Vermögenshaushalt. Eine der hierzu vorgesehenen Bezugsgrößen sind die Gesamtausgaben des Verwaltungshaushalts. Je höher die dabei errechnete Quote ist, umso günstiger stellt sich die finanzwirtschaftliche Situation, gemessen am Ausgabenvolumen, dar. Im Jahre 1977 erreichten die Zuführungen zum Vermögenshaushalt im Landesdurchschnitt einen Anteil von 11,5% an den gesamten Ausgaben des Verwaltungshaushalts. Diese Quote belief sich 1978 auf 12,9%, sie reduzierte sich 1979 auf 12% und verzeichnete 1980 mit 13,6% den höchsten Wert des fünfjährigen Betrachtungszeitraums. Im Jahre 1981 sank der Anteilswert auf 9,8%.

#### Freie Finanzspitze als Beurteilungskriterium

Eine verfeinerte Methode der Ermittlung der Finanzkraft ist die Errechnung der freien Finanzspitze.

Nach dem Rundschreiben des Ministeriums des Innern über die Grundsätze für die kommunale Kreditwirtschaft (VV zu § 103 GemO) vom 20. Januar 1975 (Ziffer 3.1) haben die Aufsichtsbehörden bei der Genehmigung von Kreditaufnahmen besonders darauf zu achten, daß die vorgesehenen Kreditverpflichtungen mit der dauernden Leistungsfähigkeit der Gemeinde in Einklang stehen. Die feststehenden oder zu erwartenden Zins- und Tilgungsverpflichtungen sind nur dann mit der dauernden Leistungsfähigkeit der Gemeinde vereinbar, wenn aus den laufenden Einnahmen nicht nur sämtliche laufenden Ausgaben einschließlich der Folgekosten von Investitionen und bisherigen Schuldendienstverpflichtungen bestritten werden können, sondern auch ausreichende Mittel zur Deckung der neuen Schuldendienstverpflichtungen verbleiben. Dabei sind auch die zwangsläufig in späteren Jahren auf die Gemeinde zukommenden neuen Investitionslasten zu berücksichtigen.

Dem Kreditrundschreiben des Ministeriums ist als Anlage ein Schema zur Berechnung der dauernden Leistungsfähigkeit (freien Finanzspitze) beigelegt. Zur Berechnung der freien Finanzspitze sind danach diejenigen Einnahmen und Ausgaben zugrunde zu legen,



Finanzielle Leistungsfähigkeit<sup>1)</sup> der Gemeinden und Gemeindeverbände  
nach Gebietskörperschaftsgruppen 1979 - 1981

Einnahmen/Ausgaben Finanzielles Gewicht	Ins- gesamt	Be- zirks- verband	Kreis- freie Städte	Ver- bands- freie Ge- meinden	Ver- bands- ge- meinden	Orts- ge- meinden	Land- kreise
	Mill. DM						
1979							
Einnahmen des Verwaltungshaushalts	6 391	58	1 924	760	854	1 527	1 268
dar.: Zuführung vom Vermögenshaushalt	14	0	3	1	4	6	1
Laufende Einnahmen insgesamt	6 385	58	1 930	761	851	1 514	1 271
Ausgaben des Verwaltungshaushalts	6 470	48	1 957	765	857	1 574	1 269
dar.: Zuführung zum Vermögenshaushalt	778	-	178	113	83	274	130
Laufende Ausgaben insgesamt	6 047	53	1 907	719	841	1 321	1 206
Überschuß/Fehlbetrag der laufenden Rechnung	338	6	23	42	10	193	65
Finanzielles Gewicht des Überschusses/ Fehlbetrags 2)	5,30	9,77	1,18	5,56	1,18	12,75	5,08
1980							
Einnahmen des Verwaltungshaushalts	7 069	53	2 147	850	916	1 704	1 399
dar.: Zuführung vom Vermögenshaushalt	12	-	2	0	3	5	1
Laufende Einnahmen insgesamt	7 067	53	2 153	852	914	1 692	1 402
Ausgaben des Verwaltungshaushalts	7 072	53	2 111	851	917	1 737	1 402
dar.: Zuführung zum Vermögenshaushalt	961	2	228	159	85	351	136
Laufende Ausgaben insgesamt	6 534	52	2 093	753	891	1 410	1 336
Überschuß/Fehlbetrag der laufenden Rechnung	532	1	60	99	24	283	66
Finanzielles Gewicht des Überschusses/ Fehlbetrags 2)	7,53	1,94	2,80	11,64	2,59	16,70	4,68
1981							
Einnahmen des Verwaltungshaushalts	7 311	59	2 086	846	1 000	1 757	1 563
dar.: Zuführung vom Vermögenshaushalt	52	-	2	1	3	45	1
Laufende Einnahmen insgesamt	7 274	59	2 093	847	997	1 712	1 565
Ausgaben des Verwaltungshaushalts	7 433	63	2 130	863	1 006	1 801	1 571
dar.: Zuführung zum Vermögenshaushalt	726	7	103	118	94	283	122
Laufende Ausgaben insgesamt	7 230	57	2 231	832	990	1 568	1 551
Überschuß/Fehlbetrag der laufenden Rechnung	43	2	- 138	15	6	144	14
Finanzielles Gewicht des Überschusses/ Fehlbetrags 2)	0,60	3,33	6,60	1,77	0,61	8,42	0,91

1) Berechnung aufgrund der Ergebnisse der Haushaltsrechnungsstatistik (ohne kaufmännisch buchende Krankenanstalten) in Anlehnung an die Berechnung der sog. freien Finanzspitze gemäß Muster 9 zu § 4 Nr. 4 GemHVO. -  
2) Überschuß/Fehlbetrag in % der laufenden Einnahmen.

die ihrer Art nach in der Regel jährlich wiederkehrend anfallen. Das Berechnungsschema ist seit 1982 zur Erstellung der Finanzierungsübersicht gemäß § 4 Nr. 4 GemHVO zu verwenden. Auf Muster 9 der Verwaltungsvorschrift über die Gliederung und Gruppierung der kommunalen Haushaltspläne sowie Zuordnungsvorschriften und Muster zur GemO und GemHVO vom 16. September 1981, MinBl. S. 686 ff. wird verwiesen.

Nach dem Schema zur Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit wird die freie Finanzspitze als (positiver) Saldo der laufenden Einnahmen und der laufenden Ausgaben ermittelt. Die laufenden Einnahmen setzen sich zusammen aus den Gesamteinnahmen des Verwaltungshaushalts (ohne Zuführungen vom Vermögenshaushalt und ohne die Bedarfszuweisungen) zuzüglich der Darlehensrückflüsse und der Zuweisungen für Tilgungen. Die laufenden Ausgaben umfassen die Gesamtausgaben des Verwaltungs-

haushalts, vermindert um die Zuführungen zum Vermögenshaushalt und um die Deckung von Vorjahresfehlbeträgen des Verwaltungshaushalts, zuzüglich der ordentlichen Tilgung von Krediten (einschließlich Rückzahlung innerer Darlehen), der Kreditbeschaffungskosten und der Zuweisungen für Tilgungen.

Die freie Finanzspitze ist also der Betrag, den die Gemeinden (Gv.) zur freien Verfügung für Ausgaben des Vermögenshaushalts haben. Die ordentlichen Tilgungsausgaben sowie die Kreditbeschaffungskosten als Ausgabepositionen des Vermögenshaushalts, die als Pflichtzuführungen die Untergrenze der Zuführungen zum Vermögenshaushalt bilden, sind dabei bereits berücksichtigt, ebenso wie die übrigen, dauerhaft anfallenden laufenden Ausgaben.

Die Ermittlung der freien Finanzspitze ist zwar mit den aus der Haushaltsrechnungsstatistik verfügbaren



Daten nicht mit absoluter Genauigkeit möglich. Hierzu sind spezielle Datenerhebungen bei den kommunalen Gebietskörperschaften erforderlich, wie sie einmalig für das Haushaltsjahr 1975 vom Statistischen Landesamt im Auftrag des Ministeriums des Innern durchgeführt wurden (siehe Ziffer 3.114 des Kreditrundschreibens vom 20. Januar 1975). Kleinere Ungenauigkeiten müssen insofern in der Haushaltsrechnungsstatistik in Kauf genommen werden, als bei den Einnahmen die Tilgungszuweisungen nicht feststellbar sind, da sie in der Gesamtheit der erhaltenen Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen (Gr.-Nr. 36) enthalten sind. Das gleiche gilt bei den Ausgaben für die gewährten Zuweisungen für Tilgungen, die sich aus der Gr.-Nr. 98 nicht separat ermitteln lassen. Schließlich ist auch die genaue Ermittlung der Position „ordentliche Tilgung von Krediten und Rückzahlung innerer Darlehen“ etwas schwierig. Denn die kommunale Haushaltssystematik unterschied bisher nicht zwischen den ordentlichen Tilgungen einerseits und den außerordentlichen Tilgungen und den Umschuldungen andererseits. Für letztere ist allerdings künftig eine eigene Untergruppe vorgesehen.

Trotz der geringfügigen Einschränkungen erlauben die nach dem Schema zur Berechnung der freien Finanzspitze ermittelten Zahlen aus der kommunalen Haushaltsrechnungsstatistik instruktive Aussagen über die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinden und Gemeindeverbände. Soweit sich bei den vorgelegten Daten ein Überschuß der laufenden Einnahmen über die laufenden Ausgaben, also ein Überschuß der laufenden Rechnung ergab, wird – obwohl dem Berechnungsschema nicht in allen Positionen gefolgt werden konnte – der Begriff „freie Finanzspitze“ verwendet. Sind umgekehrt die laufenden Ausgaben höher als die laufenden Einnahmen, so handelt es sich um einen Fehlbetrag der laufenden Rechnung.

#### **Überschuß der laufenden Rechnung 1981 stark rückläufig**

Nach den Ergebnissen der Haushaltsrechnungsstatistik erzielten die Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahre 1977 eine sogenannte freie Finanzspitze in Höhe von 175 Mill. DM, die sich in den folgenden drei Jahren deutlich erhöhte. Sie stieg 1978 auf 273 Mill. DM (+ 56%), 1979 auf 338 Mill. DM (+ 24%) und erhöhte sich nochmals um 57% auf 532 Mill. DM im Jahre 1980. Das Jahr 1981 brachte einen außerordentlich starken Rückgang um über 90% auf 43 Mill. DM. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß in der Statistikaufbereitung keine Trennung zwischen Gemeinden mit einem Überschuß und solchen mit einem Fehlbetrag vorgenommen wird, so daß es sich um saldierte Zahlenwerte handelt.

#### **Finanzielles Gewicht des Überschusses der laufenden Rechnung zwischen 1977 und 1980 gestiegen**

Zur Kennzeichnung des finanziellen Gewichts der freien Finanzspitze bzw. eines eventuellen Fehlbetrags innerhalb der Haushalte wurde ihr prozentualer Anteil an den laufenden Einnahmen insgesamt er-

rechnet. Die dabei ermittelte Quote zeigt, wieviel Prozent der laufenden Einnahmen nicht durch bzw. für laufende Ausgaben festgelegt sind. Danach erhöhte sich das finanzielle Gewicht der freien Finanzspitze im Durchschnitt aller Gemeinden (Gv.) zwischen 1977 und 1980 jährlich. Für 1977 errechnet sich eine Quote von 2,94%, für 1978 von 4,44%, für 1979 von 5,3%, die 1980 nochmals auf 7,53% anstieg. 1981 sank der Anteil der saldierten Überschüsse an den gesamten laufenden Einnahmen auf 0,6%. Zum Vergleich: Die seinerzeitige, eigens bei den Verwaltungen durchgeführte Erhebung auf Basis der kommunalen Haushaltsansätze für das Haushaltsjahr 1975 hatte per Saldo einen Fehlbetrag der laufenden Rechnung in Höhe von gut 75 Mill. DM ergeben, was einen Anteil von 1,34% an den laufenden Einnahmen bedeutet.

#### **Unterschiede bei den Gebietskörperschaftsgruppen**

Die kreisfreien Städte erwirtschafteten 1979 eine freie Finanzspitze von knapp 23 Mill. DM, welche auf 60 Mill. DM im Jahre 1980 anstieg. 1981 verschlechterte sich ihre finanzielle Situation; es ergab sich ein Fehlbetrag von 138 Mill. DM. Das finanzielle Gewicht der freien Spitze nahm von 1,18% im Jahre 1979 auf 2,8% im Jahre 1980 zu, wogegen der Fehlbetrag des Jahres 1981 einen Anteil von 6,6% an den laufenden Einnahmen bedeutet.

Günstiger verlief die Entwicklung bei den Landkreisen. Ihre freie Finanzspitze des Jahres 1979 in Höhe von 65 Mill. DM entsprach 5,08% der laufenden Einnahmen, 1980 wurde eine freie Spitze von 66 Mill. DM (4,68%) registriert, die sich 1981 auf 14 Mill. DM verringerte, was einem finanziellen Gewicht von 0,91% entspricht.

Der Überschuß der laufenden Rechnung der Ortsgemeinden erhöhte sich von 193 Mill. DM im Jahre 1979 auf 283 Mill. DM im Jahre 1980. Er lag 1981 bei 144 Mill. DM. Die Quote des finanziellen Gewichts rangierte bei den Ortsgemeinden jeweils deutlich über dem Durchschnitt aller Kommunen, nämlich 12,75% im Jahre 1979, 16,7% im Jahre 1980 und 8,42% im Jahre 1981.

Auch die verbandsfreien Gemeinden verzeichneten 1979 bis 1981 mit 5,56%, 11,64% und 1,77% überdurchschnittliche Anteile der freien Finanzspitze an den laufenden Einnahmen, im Gegensatz zu den Verbandsgemeinden, deren Quoten bei 1,18% (1979), 2,59% (1980) und 0,61% (1981) lagen.

#### **Selbstfinanzierungsquote 1980 am höchsten**

Die Selbstfinanzierungsquote der Kommunen ist der Anteil des Überschusses des Verwaltungshaushalts abzüglich der Tilgungen am Kreditmarkt, gemessen an den Ausgaben für Sachinvestitionen. Sie gibt Auskunft darüber, inwieweit die Gemeinden (Gv.) in der Lage sind, aus eigenen Mitteln ihre Sachinvestitionen zu finanzieren (vgl. auch BMF-Dokumentation 13/79).

Die so errechnete Selbstfinanzierungsquote belief sich im Durchschnitt aller rheinland-pfälzischen Gemeinden und Gemeindeverbände 1977 auf 15,7%. Bis zum Jahre 1980 erhöhte sie sich jährlich, und zwar



Schuldenstand, Schuldenaufnahme und Schuldentilgung der Gemeinden  
und Gemeindeverbände 1) 1976 - 1982

Jahr	Fundierte Schulden insgesamt			Schulden- aufnahme	Schulden- tilgung	Nettoneuverschuldung	
	Mill. DM	Veränderung zum Vorjahr in %	DM je Einwohner	Mill. DM			Veränderung zum Vorjahr in %
1976	5 931	3,4	1 622	677	373	304	.
1977	5 939	0,1	1 629	532	456	77	- 74,9
1978	6 023	1,4	1 657	655	483	172	125,2
1979	6 224	3,4	1 714	729	443	287	66,4
1980	6 435	3,4	1 769	793	478	315	9,9
1981	6 854	6,5	1 882	940	495	444	41,0
1982	7 220	5,3	1 984	1 078	650	428	- 3,6

1) Einschließlich der Schulden der kommunalen Krankenanstalten.

von 18,3% im Jahre 1978 über 18,8% im Jahre 1979 auf 22,5% im Jahre 1980. 1981 ergab sich ein Rückgang auf einen Anteilswert von 7,6%.

#### Schuldenstand von 1976 bis 1982 um 22% gestiegen

Die fundierten Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände beliefen sich 1976 auf 5,9 Mrd. DM, was gegenüber dem vorangegangenen Jahr einem Zuwachs um 3,4% entspricht. Die hier dargestellten Schulden umfassen sowohl die Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt als auch bei Verwaltungen. Im Interesse der Vergleichbarkeit wurden in die Zeitreihe auch die Schulden der ab 1978 sukzessive aus den kommunalen Haushalten ausgegliederten Krankenanstalten aufgenommen. In den Jahren 1977 und 1978 waren die Schuldenzuwächse mit + 0,1% und + 1,4% vergleichsweise niedrig. In den beiden folgenden Jahren lagen sie über + 3% und 1981 bei + 6,5%. 1982 stieg der Schuldenstand um 5,3% auf 7 220 Mill. DM an. Dieser Betrag lag um knapp 22% über demjenigen von 1976.

Die Nettoneuverschuldung, also der Saldo zwischen Schuldenaufnahme und Schuldentilgung, weist zwischen 1976 und 1982 relativ große Schwankungen auf. Dies gilt sowohl für die absolute Höhe der Beträge als auch für die Veränderungsraten zum jeweiligen Vorjahr. Die niedrigste Nettoneuverschuldung wurde mit 77 Mill. DM für 1977 errechnet, das waren 75% weniger als ein Jahr zuvor. Im Jahre 1978 wurden 172 Mill. DM mehr aufgenommen als getilgt, was einem Zuwachs um 125% entsprach. In den folgenden drei Jahren stieg die Neuverschuldung von 287 Mill. DM (1979) über 315 Mill. DM (1980) auf 444 Mill. DM (1981) an. Dies bedeutete eine Steigerungsrate gegenüber dem jeweiligen Vorjahr von + 66% im Jahre 1979, knapp + 10% im Jahr darauf und + 41% im Jahre 1981. Demgegenüber war die Nettokreditaufnahme 1982 mit 428 Mill. DM erstmals seit 1977 wieder rückläufig (- 3,6%).

Diplom-Kaufmann K.-J. Hesse

## Kreis- und Verbandsgemeindeumlagen 1978 bis 1983

Soweit die Landkreise und die Verbandsgemeinden ihren Finanzbedarf nicht aus eigenen Einnahmen decken können, sind sie gehalten, ihre Aufgaben durch Erhebung einer Umlage zu finanzieren (§ 51 Abs. 3 LKO bzw. § 72 GemO). Umlagebedarf (Umlagesoll), Umlagegrundlagen (Umlagekraft) und Umlageanspannung der Landkreise und Verbandsgemeinden werden nach dem Gesetz über die Finanzstatistik jährlich erhoben.

#### Gleiche Umlagesätze für alle Umlagepflichtigen eines Gemeindeverbandes

Die Berechnung und Erhebung der Umlagen ist im Finanzausgleichsgesetz im einzelnen geregelt. Danach erheben die Landkreise von den Ortsgemeinden, Verbandsgemeinden, verbandsfreien Gemeinden und großen kreisangehörigen Städten eine Kreisumlage. Die Verbandsgemeinden erheben von den

Ortsgemeinden eine Verbandsgemeindeumlage. Die Umlagebeträge werden dabei durch Anwendung eines Vomhundertsatzes (Umlagesatz) auf die Umlagegrundlagen errechnet. Nach der Reform des kommunalen Finanzausgleichs gelten als Umlagegrundlagen die festgesetzten Schlüsselzuweisungen A und B 2, die Steuerkraftmeßzahlen sowie die Zuweisungen für die Vereinigung von Gemeinden. Bis 1980 waren auch die Zahlungen im Rahmen des Härteausgleichs (§ 33 FAG) in die Umlagegrundlagen einzubeziehen.

Die Umlagesätze sind in der Haushaltssatzung festzusetzen und müssen für alle Umlagepflichtigen des Gemeindeverbandes gleich sein. Allerdings können sie aus besonderen Gründen für die einzelnen Umlagegrundlagen verschieden hoch festgelegt werden, wobei der höchste Satz den niedrigsten um höchstens ein Drittel überschreiten darf. Von dieser Möglichkeit machten die umlageerhebenden Landkreise



Landkreis	Umlagegrundlagen				
	insgesamt			Steuerkraft	
	1 000 DM	Veränderung zum Vorjahr in %	DM je Einwohner	1 000 DM	DM je Einwohner
<b>RB Koblenz</b>	918 418	1,4	735	751 758	602
Ahrweiler	78 936	- 0,2	713	63 957	578
Altenkirchen (Ww.)	87 305	2,2	716	71 730	588
Bad Kreuznach	103 609	- 4,6	709	81 717	559
Birkenfeld	65 833	0,7	757	54 174	623
Cochem-Zell	43 312	3,6	711	32 625	536
Mayen-Koblenz	143 593	1,9	761	125 327	664
Neuwied	118 533	2,6	764	102 782	662
Rhein-Hunsrück-Kreis	70 220	9,4	774	53 293	587
Rhein-Lahn-Kreis	82 914	- 1,2	702	65 900	558
Westerwaldkreis	124 162	2,9	733	100 254	592
<b>RB Trier</b>	263 771	1,4	700	181 504	482
Bernkastel-Wittlich	78 478	2,2	733	59 507	556
Bitburg-Prüm	66 177	0,4	743	42 546	478
Daun	39 708	2,6	710	29 074	520
Trier-Saarburg	79 406	1,0	637	50 378	404
<b>RB Rheinhessen-Pfalz</b>	763 461	3,0	739	642 995	623
Alzey-Worms	64 366	3,3	665	53 524	553
Bad Dürkheim	83 690	1,0	717	72 980	625
Donnersbergkreis	47 460	5,5	710	36 787	550
Germersheim	96 912	10,5	955	87 021	858
Kaiserslautern	65 691	1,7	688	50 324	527
Kusel	50 218	- 0,5	672	36 218	485
Südliche Weinstraße	64 737	2,4	678	53 298	559
Ludwigshafen	88 785	3,0	701	78 948	623
Mainz-Bingen	133 688	- 0,7	837	118 740	743
Pirmasens	67 914	5,4	689	55 155	559
<b>Rheinland-Pfalz</b>	1 945 650	2,0	732	1 576 257	593

jedoch seit 1978 keinen und die Verbandsgemeinden kaum Gebrauch.

Grundsätzlich bedürfen die Umlagesätze sowohl der Kreis- als auch der Verbandsgemeindeumlage der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde. Die Genehmigung gilt als erteilt, wenn die Sätze bei der Kreisumlage 30% und bei der Verbandsgemeindeumlage 40% der Umlagegrundlagen nicht überschreiten. Allerdings ist die Genehmigung dann zu erteilen, wenn die im Haushalt der umlageerhebenden Gebietskörperschaften veranschlagten Ausgaben unabweisbar sind und andererseits die dauernde Leistungsfähigkeit der umlagepflichtigen Gebietskörperschaften nicht beeinträchtigt wird.

#### Umlagebedarf der Kreise seit 1978 um 25% gestiegen

Die Neufassung des rheinland-pfälzischen Finanz- ausgleichsgesetzes vom 28. Oktober 1977 kam 1978 erstmals zur Anwendung. In diesem Jahr belief sich der Umlagebedarf der Landkreise auf zusammen 414 Mill. DM. In den folgenden Jahren stieg dieser Betrag mit jeweils unterschiedlichen Veränderungsraten an. Die niedrigsten Steigerungsraten gab es in den Jahren 1978 (+ 2,8%) und 1982 (+ 1,5%), die höchsten 1979 (+ 6%) und 1981 (+ 9,4%). 1983 erreichte der Umlagebedarf mit annähernd 520 Mill. DM den höchsten Betrag des sechsjährigen Betrachtungszeitraums. Er war damit gut ein Viertel höher als 1978.

Die Umlagegrundlagen für die Kreisumlage des Jahres 1978 betrugen insgesamt knapp 1 588 Mill. DM. Sie erhöhten sich zwischen 1978 und 1983 mit Ausnahme des Jahres 1982, in dem sich ein geringfügiger Rückgang um 0,3% ergab. Eine niedrige Zuwachsrates errechnet sich mit + 2% für 1983, während die Umlagekraft für 1979 (+ 6%) und insbesondere für 1981 (+ 9,1%) vergleichsweise stärker zunahm. Der für 1983 ermittelte Betrag in Höhe von 1 946 Mill. DM lag um 22,5% über demjenigen des Jahres 1978, wobei die Steuerkraftmeßzahlen als wichtigste Komponente der Umlagegrundlagen mit + 29% überproportional anstiegen. Das Gewicht der Steuerkraft an der Umlagekraft insgesamt zeigte in den zurückliegenden Jahren eine zunehmende Tendenz. Von den Umlagegrundlagen des Jahres 1978 entfielen 77% auf die Steuerkraft und 23% auf die Schlüsselzuweisungen. Ihr Anteil lag 1981 bei 78,1%, 1982 bei 78,9% und erreichte 1983 genau 81%.

#### Umlageanspannung relativ konstant

Die Entwicklung der Umlageanspannung seit 1978 zeigt bei der Kreisumlage keine gravierenden Änderungen. Im Jahre 1978 betrug der landesdurchschnittliche Umlagesatz 26,06% und blieb 1979 nahezu unverändert (26,07%). Im darauf folgenden Jahr ergab sich ein Rückgang auf 25,81%, weil die Umlagegrund-



Schlüsselzuweisungen		Umlagebedarf (Umlagesoll)			Umlageanspannung		Landkreis
					1983	1982	
1 000 DM	DM je Einwohner	1 000 DM	Veränderung zum Vorjahr in %	DM je Einwohner	%		
166 660	133	250 795	3,7	201	27,31	26,71	RB Koblenz
14 979	135	20 523	3,8	185	26,00	25,00	Ahrweiler
15 575	128	23 136	2,2	190	26,50	26,50	Altenkirchen (Ww.)
21 893	150	29 011	- 4,6	198	28,00	28,00	Bad Kreuznach
11 660	134	19 750	4,1	227	30,00	29,00	Birkenfeld
10 687	176	12 127	3,6	199	28,00	28,00	Cochem-Zell
18 266	97	39 488	7,7	209	27,50	26,00	Mayen-Koblenz
15 751	101	34 375	2,6	221	29,00	29,00	Neuwied
16 927	187	18 959	13,6	209	27,00	26,00	Rhein-Hunsrück-Kreis
17 015	144	21 143	5,0	179	25,50	24,00	Rhein-Lahn-Kreis
23 907	141	32 282	2,9	191	26,00	26,00	Westerwaldkreis
82 267	218	65 262	1,5	173	24,74	24,73	RB Trier
18 972	177	21 189	2,2	198	27,00	27,00	Bernkastel-Wittlich
23 632	265	15 883	0,4	178	24,00	24,00	Bitburg-Prüm
10 635	190	9 927	2,6	177	25,00	25,00	Daun
29 029	233	18 263	1,0	146	23,00	23,00	Trier-Saarburg
120 466	117	203 590	3,9	197	26,67	26,43	RB Rheinhessen-Pfalz
10 842	112	15 448	7,8	160	24,00	23,00	Alzey-Worms
10 710	92	21 759	1,0	186	26,00	26,00	Bad Dürkheim
10 674	160	13 289	5,5	199	28,00	28,00	Donnersbergkreis
9 890	97	26 166	10,5	258	27,00	27,00	Germersheim
15 367	161	16 423	1,7	172	25,00	25,00	Kaiserslautern
14 000	187	15 065	8,5	202	30,00	27,50	Kusel
11 439	120	16 508	2,4	173	25,50	25,50	Südliche Weinstraße
9 837	78	24 860	3,1	196	28,00	28,00	Ludwigshafen
14 948	94	37 433	- 0,7	234	28,00	28,00	Mainz-Bingen
12 759	129	16 639	5,4	169	24,50	24,50	Pirmasens
369 393	139	519 647	3,5	196	26,71	26,33	Rheinland-Pfalz

lagen mit + 4,1% stärker gestiegen waren als der Umlagebedarf (+ 3,1%). Trotz der relativ hohen Zuwachsrates der Umlagegrundlagen für 1981 (+ 9,1%) stieg die Anspannung in diesem Jahr auf 25,88% leicht an, da das Umlagesoll mit + 9,4% noch stärker erhöht worden war. Die Jahre 1982 und 1983 brachten mit Umlagesätzen von 26,33 bzw. 26,71% jeweils weitere leichte Belastungserhöhungen für die umlagepflichtigen Gebietskörperschaften.

Vom gesamten Umlagesoll des Jahres 1983 in Höhe von annähernd 520 Mill. DM wurden knapp zwei Drittel von den Ortsgemeinden aufgebracht, rund 27% entfielen auf die verbandsfreien Gemeinden und etwa 8% auf die Verbandsgemeinden. Ungefähr die gleichen Relationen errechnen sich auch für die vorhergehenden Jahre.

#### Landkreis Germersheim mit höchstem Umlagesoll je Einwohner

Der Umlagebedarf der einzelnen Landkreise entwickelte sich 1983 im Vergleich zum vorangegangenen Jahr zum Teil unterschiedlich. Er stieg bei elf Kreisen, gemessen am Landesdurchschnitt (+ 3,5%), überdurchschnittlich an. Mit + 13,6% wurde die höchste Steigerungsrate für den Rhein-Hunsrück-Kreis ermittelt, gefolgt von den Kreisen Germersheim (+ 10,5%), Kusel (+ 8,5%), Alzey-Worms (+ 7,8%)

und Mayen-Koblenz (+ 7,7%). Relativ geringe, unterdurchschnittliche Zuwächse ergaben sich bei elf weiteren Landkreisen, darunter Bitburg-Prüm mit + 0,4%, Trier-Saarburg und Bad Dürkheim mit jeweils + 1% und Kaiserslautern mit + 1,7%. Einen gegenüber 1982 verminderten Umlagebedarf wiesen die Landkreise Bad Kreuznach (- 4,6%) und Mainz-Bingen (- 0,7%) auf.

Gemessen am Umlagebedarf je Einwohner errechnet sich mit 258 DM der höchste Bedarf für den Landkreis Germersheim. Ebenfalls relativ deutlich über dem landesdurchschnittlichen Betrag von 196 DM je Kopf der Bevölkerung lagen die Kreise Mainz-Bingen (234 DM), Birkenfeld (227 DM) und Neuwied (221 DM). Unterdurchschnittliche Umlagebedarfe zeigen sich unter anderem bei Trier-Saarburg (146 DM), Alzey-Worms (160 DM) und Pirmasens (169 DM).

#### Vier Fünftel der Umlagegrundlagen entfallen auf die Steuerkraft

Die für die Kreisumlage 1983 zugrunde zu legende Umlagekraft nahm im Landesdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 2% zu. Entgegen diesem allgemeinen Trend ergab sich ein Rückgang der Umlagekraft bei den Kreisen Bad Kreuznach (- 4,6%), Rhein-Lahn-Kreis (- 1,2%), Mainz-Bingen (- 0,7%), Kusel (- 0,5%) und Ahrweiler (- 0,2%). Über dem Durch-



Jahr	Umlagegrundlagen				Umlagebedarf (Umlagesoll)		Umlage- an- spannung
	insgesamt		davon aus Umlagen auf				
			Steuer- kraftzahlen	Schlüssel- zuweisungen			
	Mill. DM	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %		Mill. DM	Veränderung zum Vorjahr in %	%
Kreisumlagen							
1978	1 588	.	77,0	23,0	414	2,8	26,06
1979	1 683	6,0	77,4	22,6	439	6,0	26,07
1980	1 753	4,1	77,2	22,8	452	3,1	25,81
1981	1 912	9,1	78,1	21,9	495	9,4	25,88
1982	1 907	- 0,3	78,9	21,1	502	1,5	26,33
1983	1 946	2,0	81,0	19,0	520	3,5	26,71
Verbandsgemeindeumlagen							
1978	1 075	.	79,4	20,6	374	2,6	34,81
1979	1 137	5,8	80,3	19,7	394	5,3	34,65
1980	1 138	0,1	81,1	18,9	409	3,8	35,95
1981	1 240	9,0	81,8	18,2	448	9,6	36,15
1982	1 233	- 0,6	83,7	16,3	463	3,3	37,56
1983	1 261	2,3	86,2	13,8	478	3,3	37,93

schnitt liegende Zuwächse verzeichneten dagegen insbesondere die Landkreise Germersheim (+10,5%), Rhein-Hunsrück-Kreis (+ 9,4%), Donnersbergkreis (+ 5,5%) und Pirmasens (+ 5,4%).

Die für die Berechnung der Kreisumlagen des Jahres 1983 maßgeblichen Umlagegrundlagen beliefen sich im Durchschnitt aller Kreise auf 732 DM je Einwohner. Die Höhe dieses Betrages hängt zum einen von der Höhe der Steuerkraft und zum anderen von der Höhe der empfangenen Schlüsselzuweisungen der umlagepflichtigen Gebietskörperschaften ab. Da der Anteil der Steuerkraftmeßzahlen an den gesamten Umlagegrundlagen rund vier Fünftel ausmacht, weisen im allgemeinen die Landkreise mit überdurchschnittlicher Steuerkraft des kreisangehörigen Bereichs auch die höchsten Umlagegrundlagen je Einwohner auf. Dies gilt zum Beispiel für den Kreis Germersheim mit einer Umlagekraft von 955 DM, gefolgt von Mainz-Bingen (837 DM), Neuwied (764 DM), Mayen-Koblenz (761 DM) und Birkenfeld (757 DM).

Die niedrigsten Umlagegrundlagen je Einwohner errechneten sich für die Landkreise Trier-Saarburg (637 DM), Alzey-Worms (665 DM), Kusel (672 DM), Südliche Weinstraße (678 DM), Kaiserslautern (688 DM) und Pirmasens (689 DM). Sie alle liegen sowohl hinsichtlich der Umlagegrundlagen insgesamt als auch der Steuerkraft jeweils deutlich unter dem landesdurchschnittlichen Pro-Kopf-Betrag. Der Rhein-Hunsrück-Kreis sowie die Landkreise Bernkastel-Wittlich und Bitburg-Prüm rangieren trotz unterdurchschnittlicher Steuerkraftzahlen mit ihrer einwohnerbezogenen Umlagekraft über dem Landeswert, da die zugrundegelegten Schlüsselzuweisungen zum Teil erheblich über dem landesdurchschnittlichen Pro-Kopf-Betrag liegen. Umgekehrt errechnen sich für die Kreise Bad Dürkheim und Ludwigshafen zwar über dem Durchschnitt liegende Steuerkraftwerte, ihre Umlagekraft bleibt jedoch wegen unterdurchschnittlicher Schlüsselzuweisungen ihres kreisangehörigen Bereichs unter dem Pro-Kopf-Wert des Landesdurchschnitts.

### Umlageanspannung zwischen 23 und 30%

Nachdem die Umlagegrundlagen im Durchschnitt aller Kreise für das Haushaltsjahr 1983 mit + 2% in geringerem Umfang wuchsen als das Umlagesoll (+ 3,5%), errechnet sich ein leichter Anstieg der Umlageanspannung gegenüber dem Vorjahr, und zwar von 26,33% auf 26,71%. Die höchste Anspannung wurde bei den Landkreisen Kusel und Birkenfeld mit je 30% und Neuwied (29%) registriert. Die niedrigsten Umlagesätze ergaben sich bei Trier-Saarburg (23%), Bitburg-Prüm, Alzey-Worms (je 24%) und Pirmasens (24,50%).

Die Umlageanspannung wurde 1983 gegenüber dem Vorjahr von keinem Landkreis reduziert; allerdings verzichteten 17 Kreise auf eine Verschärfung der Anspannung und hielten ihren Umlagesatz konstant. Die Kreise Birkenfeld, Mayen-Koblenz, Rhein-Hunsrück-Kreis, Kusel, Ahrweiler, Rhein-Lahn-Kreis sowie Alzey-Worms sahen sich zu einer Erhöhung ihrer Umlageanspannung gezwungen, wobei die drei letztgenannten Kreise auch nach der Erhöhung noch unterhalb des landesdurchschnittlichen Prozentsatzes (26,71%) rangieren.

### Umlagebedarf der Verbandsgemeinden 1983 bei 478 Mill. DM

Die Verbandsgemeindeumlage wird nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Kreisumlage. Das Umlagesoll der allgemeinen Verbandsgemeindeumlage betrug 1983 gut 478 Mill. DM. Es lag damit um knapp 28% über dem entsprechenden Betrag des Jahres 1978, der sich auf rund 374 Mill. DM bezifferte. Die Verbandsgemeinden weiteten zwischen 1978 und 1983 ihr Umlagesoll jährlich aus, wobei sich 1979 (+ 5,3%) und 1981 (+ 9,6%) die höchsten Steigerungsraten ergaben.

Die Umlagegrundlagen für die Verbandsgemeindeumlage 1978 beliefen sich auf 1 075 Mill. DM. Sie stiegen bis 1983, ausgenommen 1982 (- 0,6%), in jedem Jahr an, wobei das Ausmaß des Anstiegs recht unter-



schiedlich war. Der für 1983 ermittelte Betrag von 1 261 Mill. DM war 17,3% höher als fünf Jahre zuvor.

Der Anteil der Steuerkraft an den Umlagegrundlagen der Verbandsgemeindeumlage insgesamt hat zwischen 1978 und 1983 ständig zugenommen. Die Umlagekraft des Jahres 1978 erwuchs zu 79,4% aus der Steuerkraft und zu 20,6% aus den zugrunde zu legenden Schlüsselzuweisungen. 1981 entfielen 81,8% auf die Steuerkraft, und 1983 waren es 86,2%. Eine entsprechende Entwicklung hatte sich auch bei den Grundlagen der Kreisumlage gezeigt, wenn auch dort das Gewicht der Steuerkraftzahlen etwas geringer ist.

Die Umlageanspannung lag im Durchschnitt aller Verbandsgemeinden 1978 bei 34,81%. Sie ging 1979 geringfügig auf 34,65% zurück, um dann jährlich zuzunehmen, da der Umlagebedarf jeweils stärker anstieg als die Umlagekraft. Für 1981 errechnet sich ein Umlagesatz von 36,15%, der sich bis 1983 auf 37,93% erhöhte.

**Sonderumlagen haben untergeordnete Bedeutung**

Neben der allgemeinen Umlage können die Verbandsgemeinden auch eine Sonderumlage erheben,

soweit eine von ihnen wahrgenommene Aufgabe ihren Ortsgemeinden in unterschiedlichem Umfang Vorteile bringt (§ 23 Abs. 2 FAG). Die Sonderumlage ist nach Merkmalen zu berechnen, die geeignet sind, die besonderen Vorteile möglichst auszugleichen. Wenn beispielsweise die Hauptschule einer Verbandsgemeinde nicht von den Hauptschülern aller ihrer Ortsgemeinden besucht wird, so kann die Verbandsgemeinde von denjenigen Gemeinden eine Sonderumlage erheben, aus denen Schüler diese Hauptschule besuchen. Als Verteilerschlüssel bietet sich hier die jeweilige Zahl der Schüler an.

Im Jahre 1983 belief sich der Gesamtbetrag der von den Verbandsgemeinden erhobenen Sonderumlagen auf etwas über 23 Mill. DM. Das sind knapp 5% des Betrages, der als allgemeine Verbandsgemeindeumlage aufkam. Bezieht man das Umlagesoll der Sonderumlage aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit rechnerisch in das Umlagesoll der allgemeinen Verbandsgemeindeumlage ein, so ergibt sich 1983 eine fiktive landesdurchschnittliche Umlageanspannung in Höhe von 39,78%.

Diplom-Kaufmann K.-J. Hesse

**Landwirtschaftlicher Grundstücksmarkt 1980 bis 1982**

Ergänzend zu der seit 1961 bestehenden Statistik der Baulandpreise wird nach den §§ 2 und 7 des Gesetzes über die Preisstatistik vom 9. August 1958 (BGBl. I S. 605) seit 1974 eine Statistik der durchschnittlichen Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz durchgeführt. Erfasst werden die Veräußerungen von landwirtschaftlich genutzten Flächen, die von Landwirten zur weiteren landwirtschaftlichen Nutzung erworben werden. Die Statistik gibt Aufschluß über die Marktpreise, ihre regionalen Unterschiede und ihre Abhängigkeit von den natürlichen

Ertragsbedingungen. Sie dient ferner zur Beurteilung des Verhältnisses von Verkehrs- zu Ertragswert und tritt an die Stelle der bis 1973 bei den Finanzverwaltungen nach einheitlichen Grundsätzen geführten Kauf- und Pachtpreissammlung für landwirtschaftliche Betriebe und Stückländereien, die jährlich als Geschäftsstatistik vom Statistischen Bundesamt aufbereitet wurde.

Der Preis eines landwirtschaftlichen Grundstücks wird neben seiner Größe und der natürlichen Ertrags-

Verkäufe von landwirtschaftlichen Flächen 1980 - 1982

Jahr	Veräußerungsfälle	Gesamtfläche	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung		Kaufwert		
			zusammen	je Fall	insgesamt	je Hektar	
						Gesamtfläche	landwirtschaftliche Fläche
	Anzahl	ha			1 000 DM	DM	
Insgesamt							
1980	5 777	2 995	2 981	0,52	69 077	23 062	23 176
1981	5 331	2 735	2 730	0,51	73 027	26 703	26 751
1982	5 914	2 949	2 948	0,50	76 460	25 924	25 936
Veräußerungsfälle mit Gebäuden							
1980	18	111	101	5,61	4 705	42 470	46 394
1981	2	.	.	.	.	.	.
1982	3	1	1	0,28	14	16 457	16 774
Veräußerungsfälle ohne Gebäude							
1980	5 759	2 884	2 879	0,50	64 372	22 317	22 358
1981	5 329	2 730	2 726	0,51	72 951	26 718	26 765
1982	5 911	2 948	2 947	0,50	76 446	25 927	25 939



Verkäufe von landwirtschaftlichen Flächen  
in den Verwaltungsbezirken 1982

Verwaltungsbezirk	Ver- äuße- rungs- fälle	Fläche der landw. Nut- zung	Kauf- wert je Hektar landw. Fläche	Er- trags- meß- zahl je Ar 1)
	Anzahl	ha	DM	
Kreisfreie Stadt Koblenz	28	11	57 363	55
Landkreise				
Ahrweiler	232	111	28 422	43
Altenkirchen (Ww.)	305	112	11 530	42
Bad Kreuznach	346	166	15 758	49
Birkenfeld	125	78	7 971	37
Cochem-Zell	262	156	9 346	40
Mayen-Koblenz	449	192	36 833	50
Neuwied	125	46	16 747	48
Rhein-Hunsrück-Kreis	254	237	11 070	40
Rhein-Lahn-Kreis	181	99	11 550	48
Westerwaldkreis	274	94	10 944	38
RB Koblenz	2 581	1 302	17 223	44
Kreisfreie Stadt Trier	53	14	38 800	40
Landkreise				
Bernkastel-Wittlich	311	116	10 339	41
Bitburg-Prüm	374	272	19 100	36
Daun	414	232	10 714	37
Trier-Saarburg	274	119	13 026	39
RB Trier	1 426	753	14 562	37
Kreisfreie Städte				
Frankenthal (Pfalz)	24	42	128 970	70
Kaiserslautern	8	7	4 890	44
Landau i.d.Pfalz	10	4	44 898	80
Ludwigshafen a.Rhein	17	12	145 077	67
Mainz	23	9	132 605	75
Neustadt a.d.Weinstr.	20	8	54 656	58
Pirmasens	12	4	9 922	39
Speyer	6	2	85 015	66
Worms	58	32	68 575	70
Zweibrücken	30	8	16 600	43
Landkreise				
Alzey-Worms	249	138	53 391	71
Bad Dürkheim	137	49	69 342	66
Donnersbergkreis	153	95	33 379	54
Germersheim	139	44	46 241	67
Kaiserslautern	193	113	8 521	41
Kusel	199	57	6 981	40
Südliche Weinstraße	144	42	33 042	65
Ludwigshafen	149	77	85 593	69
Mainz-Bingen	212	98	56 428	71
Pirmasens	124	52	13 228	41
RB Rheinhessen-Pfalz	1 907	893	48 244	60
Rheinland-Pfalz	5 914	2 948	25 936	47
Kreisfreie Städte	289	153	83 201	63
Landkreise	5 625	2 795	22 820	46

1) Meßzahlen von 1 bis 100.

fähigkeit von einer Reihe weiterer Faktoren wie der Bearbeitbarkeit des Bodens und der Verkehrslage des Betriebes beeinflusst. Die Preisangaben je Kauf-fall können daher nicht zu durchschnittlichen Kauf-preisen im Sinne einer Preisstatistik zusammengefaßt werden, welche die Preisangaben auf genau bezeich-nete und qualitativ gleiche Waren bezieht, sondern nur zu durchschnittlichen Kaufwerten.

### Neuer Berichtsweg über Gutachterausschüsse bei den Katasterämtern

In Rheinland-Pfalz waren bis zum Jahre 1981 die Finanzämter zur Statistik der Kaufwerte für landwirt-schaftlichen Grundbesitz berichtspflichtig. Ab 1. Jan-uar 1982 wurde aufgrund der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums des Innern und für Sport und des Ministeriums der Finanzen über die Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse bei den Katasterämtern, den Finanzämtern und dem Statistischen Landesamt vom 1. Dezember 1981 (Min.Bl. vom 23. Dezember 1981, S. 799) die Be-richtspflicht sowohl für die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz als auch der Kauf-werte für Bauland auf die Geschäftsstellen der Gut-achterausschüsse übertragen. Die Geschäftsstellen der Finanzämter zum 5. eines jeden Monats Kopien der Vorderseite der Kaufpreiskarteikarten, die alle bis-her von den Finanzämtern mitgeteilten Daten enthal-ten, an das Statistische Landesamt. Das neue Erhe-bungsverfahren ermöglicht eine rationellere Bereit-stellung der Daten, da lediglich Kopien der auch für andere Behörden zu erstellenden Kaufpreiskartei-karten erforderlich sind, und dürfte auch eine lücken-lose Erfassung der Kauffälle gewährleisten.

In die Kaufwertstatistik für landwirtschaftlichen Grundbesitz werden alle Kauffälle einbezogen, bei denen die veräußerte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mindestens 10 Ar groß ist. Kauffälle, die ne-ben Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung auch Flächen anderer Nutzungen bzw. anderer Nutzungs-teile oder anderer Vermögensarten umfassen, wer-den nur dann einbezogen, wenn vom Kaufpreis mehr als 90% auf die Fläche der landwirtschaftlichen Nut-zung entfallen. Die Kaufpreiskarteikarte enthält ne-ben Daten zur Identifizierung des veräußerten Grund-stücks Angaben über die Rechtsform von Veräußerer und Erwerber, über die Art des veräußerten Grund-stücks (Flächen mit oder ohne Gebäude und Inven-tar), die Größe des Grundstücks (Gesamtfläche, Flä-che der landwirtschaftlichen Nutzung), die Höhe der Gegenleistung (Geldleistung, übernommene Hypo-then, Wert des Tauschgrundstücks) und über die volle Ertragsmeßzahl der veräußerten Fläche. Die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung, im folgen-den kurz landwirtschaftliche Fläche genannt, umfaßt die Flächen des Acker- und Grünlandes, die bei der Einheitsbewertung zur landwirtschaftlichen Nutzung gehören. Sie deckt sich damit nicht mit der in der Agrarstatistik verwendeten Definition der landwirt-schaftlich genutzten Fläche, die auch Rebflächen, Obstanlagen und Flächen des Erwerbsgartenbaus einbezieht.



Verkäufe von landwirtschaftlichen Flächen nach Regierungsbezirken sowie nach Größenklassen der Grundstücke und ihren Ertragsmeßzahlen 1982

Veräußerungsart Regierungsbezirk Größenklasse	Ver- äußerungs- fälle	Gesamt- fläche	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung		Kaufwert			Er- trags- meßzahl je Ar 1)
			zu- sammen	je Fall	ins- gesamt	je Hektar		
						Gesamt- fläche	landwirt- schaft- liche Fläche	
	Anzahl		ha		1 000 DM		DM	
Veräußerungsfälle insgesamt	5 914	2 949	2 948	0,50	76 460	25 924	25 936	47
Koblenz	2 581	1 303	1 302	0,50	22 420	17 209	17 223	44
Trier	1 426	753	753	0,53	10 974	14 560	14 562	37
Rheinessen-Pfalz	1 907	893	893	0,47	43 066	48 234	48 244	60
Veräußerungsfälle mit Gebäuden und ohne Inventar	3	1	1	0,28	14	16 457	16 774	39
Veräußerungsfälle ohne Gebäude und ohne Inventar	5 911	2 948	2 947	0,50	76 446	25 927	25 939	47
nach der Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung (FdIN)								
0,1 - 0,25 ha	2 417	401	400	0,17	10 314	25 753	25 774	47
0,25 - 1 "	2 834	1 377	1 377	0,49	33 575	24 383	24 392	47
1 - 2 "	502	667	667	1,33	18 209	27 287	27 303	48
2 - 5 "	141	391	391	2,77	9 740	24 896	24 900	46
5 und mehr "	17	112	112	6,62	4 608	40 972	40 972	44
nach der Ertragsmeßzahl je Ar FdIN								
unter 30	548	273	273	0,50	3 698	13 546	13 546	27
30 - 40	1 921	982	982	0,51	12 488	12 713	12 720	36
40 - 50	1 554	779	778	0,50	12 588	16 165	16 173	44
50 - 60	701	289	289	0,41	8 054	27 833	27 847	54
60 und mehr	1 187	625	625	0,53	39 618	63 376	63 395	74

1) Meßzahlen von 1 bis 100.

Um die Abhängigkeit des Kaufwerts der Grundstücke von ihrer Ertragsfähigkeit untersuchen zu können, wird eine Ertragsmeßzahl für die Grundstücke errechnet, wobei die beste Bodengüte gleich 100 ist. Sie wird anhand der Ergebnisse der amtlichen Bodenschätzung berechnet und bildet eine der Grundlagen für die Einheitsbewertung und damit für die Besteuerung des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens.

Nicht in die Statistik der Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke einbezogen werden Verkäufe von nur landwirtschaftlichen Hofstellen, Verkäufe von Inventar allein, Eigentumsübergänge aufgrund von Flurbereinigungen, Enteignungen oder Zwangsversteigerungen sowie Flächen, die als baureifes Land, Rohbauland, Industrieland, Land für Verkehrszwecke oder Freiflächen verkauft werden oder die Preise sie als solche kennzeichnen. Letztere gehören in die Statistik der Kaufwerte für Bauland.

#### Durchschnittlicher Hektarpreis für landwirtschaftliche Fläche 25 900 DM

Im Jahre 1982 wurden in Rheinland-Pfalz 5 914 Kaufverträge über insgesamt 2 948 ha landwirtschaftliche Flächen mit einem Kaufwert von 76,5 Mill. DM abgeschlossen. Davon betrafen drei Veräußerungsfälle Flächen mit Gebäuden ohne Inventar. Schon seit vielen Jahren finden nur sehr wenige Eigentumsübergänge durch Kaufverträge statt, die landwirtschaftliche Flächen mit Gebäuden und mit bzw. ohne Inventar betreffen. Die Zahl der Verkäufe von Flächen ohne Gebäude und ohne Inventar belief sich 1982 auf

5 911 mit insgesamt 2 947 ha und einer Kaufsumme von 76,4 Mill. DM.

Nach der Umstellung auf den neuen Berichtsweg ist bei den landwirtschaftlichen Grundstücken im Gegensatz zur Baulandstatistik von 1981 zu 1982 ein nicht so starker Anstieg der Kauffälle festzustellen. Die Veräußerungsfälle erhöhten sich im Jahre 1982 um 10,9%, die Gesamtfläche um 7,8% und der Kaufwert um 4,7%. Diese Entwicklung basiert allein auf dem starken Anstieg der Kauffälle in den Regierungsbezirken Koblenz und Trier. Im Regierungsbezirk Rheinhausen-Pfalz ist ein beträchtlicher Rückgang zu erkennen, und zwar von 2 588 auf 1 907 Veräußerungen. Die durchschnittliche Flächengröße je Kauffall betrug 0,5 ha. Sie lag deutlich unter dem Durchschnitt des Bundesgebietes (1,30 ha). Dies ist vorwiegend darauf zurückzuführen, daß im südwestdeutschen Raum die Parzellen infolge der Realteilung generell kleiner ausfallen als in den übrigen Gebieten.

Erstmals seit 1976, als ein durchschnittlicher Hektarpreis von 15 200 DM ermittelt worden war, setzte sich 1982 der jährliche Preisanstieg nicht fort. Im Jahre 1980 mußten je Hektar landwirtschaftliche Fläche 23 200 DM und 1981 26 800 DM gezahlt werden. 1982 ging der Preis auf 25 900 DM zurück (- 3,1%). Im Bundesgebiet stieg der durchschnittliche Hektarpreis von 37 900 DM im Jahre 1980 auf 42 400 DM im Jahre 1981; auch hier war für 1982 erstmals eine Verbilligung um 6,4% auf 39 600 DM zu verzeichnen.

Die höchsten durchschnittlichen Hektarpreise wurden 1982 in Ludwigshafen (145 100 DM), in Mainz (132 600 DM) und Frankenthal (129 000 DM) gezahlt.



Auch in den Landkreisen Ludwigshafen (85 600 DM) und Bad Dürkheim (69 300 DM) sowie den Städten Speyer (85 000 DM) und Worms (68 600 DM) wurden hohe Preise erzielt. Diese Gebiete zeichnen sich nicht nur durch eine günstige Verkehrslage und Marktnähe zu Ballungszentren aus, sie verfügen auch über Böden von überdurchschnittlicher Qualität. Bedeutend weniger kostete ein Hektar in den Landkreisen Kusel (7 000 DM), Birkenfeld (8 000 DM), Kaiserslautern (8 500 DM) und Cochem-Zell (9 300 DM).

#### Beste Böden kosten im Schnitt 63 400 DM je Hektar

Im Zeitraum von 1980 bis 1982 zeigt die Verteilung der Veräußerungsfälle nach Größenklassen ebenso wie nach Ertragsmeßzahlklassen nur geringere Schwankungen. Im Jahre 1982 betrafen nahezu neun Zehntel aller Verkäufe Grundstücke mit einer Fläche bis zu 1 ha, die drei Fünftel der gesamten umgesetzten Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung ausmachten. Veräußerungen größerer Flächen finden nur

in wenigen Fällen statt. In den Jahren 1980 und 1981 belief sich die Zahl der verkauften landwirtschaftlichen Grundstücke von 5 und mehr ha auf jeweils 15 und 1982 waren es 17. In die Ertragsmeßzahlklassen 30 bis 50 fielen fast drei Fünftel der Kauffälle, die einen etwa gleich hohen Anteil der Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung ausmachten.

Ein deutlicher Zusammenhang besteht zwischen der Bodengüte und den durchschnittlichen Hektarpreisen. Während für Flächen mit einer Ertragsmeßzahl unter 30 nur durchschnittliche Hektarpreise von 13 500 DM gezahlt werden mußten, waren es für Böden mit einer Ertragsmeßzahl von 60 und mehr nicht weniger als 63 400 DM. Im Bundesgebiet wurde 1982 für insgesamt 27 870 Veräußerungsfälle landwirtschaftlicher Grundstücke die durchschnittliche Ertragsmeßzahl 44 errechnet. Sie blieb geringfügig unter der rheinland-pfälzischen (47).

Diplom-Volkswirt A. Wachweger

## Einbürgerungen 1981 und 1982

Seit Beginn des Jahres 1981 werden für die Einbürgerungsstatistik von den Bezirksregierungen Zählblätter mit bevölkerungs-, erwerbs- und bildungsstatistischen Merkmalen jeder eingebürgerten Person ausgefüllt und dem Statistischen Landesamt ohne Namensangabe zur Auswertung überlassen.

Es wird unterschieden zwischen Anspruchs- und Ermessenseinbürgerungen. Auf Antrag muß nach § 6 Abs. 1 des Gesetzes zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit (StAngRegG) grundsätzlich eingebürgert werden, wer auf Grund des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes Deutscher ist, ohne die deutsche Staatsangehörigkeit zu besitzen, das heißt wer als Flüchtling oder Vertriebener deutscher Volkszugehörigkeit oder als dessen Ehegatte oder Abkömmling in dem Gebiet des Deutschen Reiches nach dem Stand vom 31. Dezember 1937 Aufnahme gefunden hat. Gemäß § 8 StAngRegG hat ein deutscher Volkszugehöriger, der nicht Deutscher im Sinne des Grundgesetzes ist, einen Anspruch auf Einbürgerung,

wenn er in Deutschland seinen dauernden Aufenthalt hat und ihm eine Rückkehr in seine Heimat nicht zugemutet werden kann. Es können Einbürgerungsanträge vom Ausland her gestellt werden, wenn ein deutscher Volkszugehöriger die Rechtsstellung eines Vertriebenen nach § 1 des Bundesvertriebenengesetzes hat oder als Aussiedler im Sinne des § 1 Abs. 2 Nr. 3 desselben Gesetzes in der Bundesrepublik oder in Berlin Aufnahme finden soll.

Einbürgerungen von ehemaligen Deutschen und Ausländern sowie von Ehegatten Deutscher liegen im Ermessen der Staatsangehörigkeitsbehörden der Länder. Die Antragsteller müssen die Voraussetzungen der §§ 8, 9, 10 bzw. 13 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes (RuStAG) erfüllen.

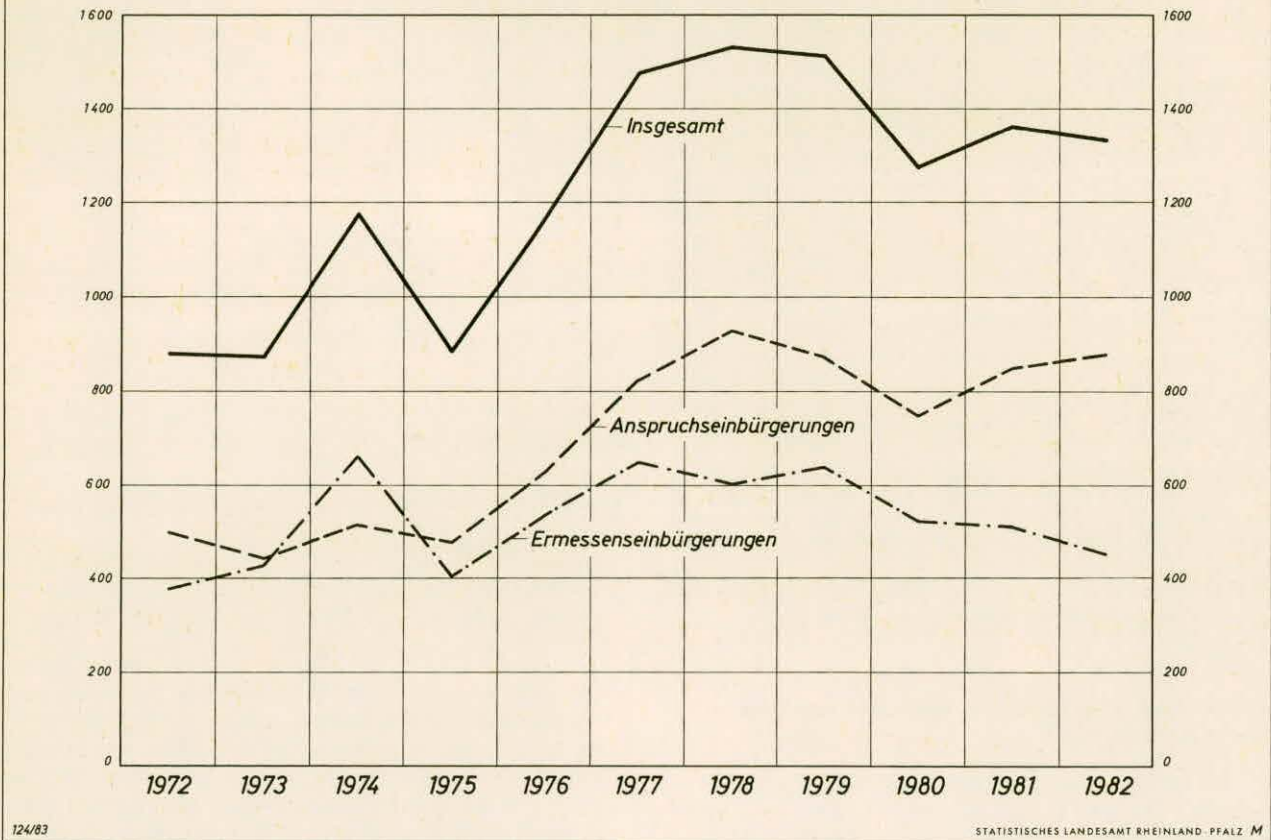
Ausländer können eingebürgert werden, wenn sie geschäftsfähig sind, einen unbescholtenen Lebenswandel geführt haben und in der Lage sind, sich und ihre Angehörigen zu ernähren. Außerdem müssen sie

Eingebürgerte Personen nach Altersgruppen und Einbürgerungsart 1981 und 1982

Alter	Insgesamt		Anspruchs-einbürgerungen		Ermessens-einbürgerungen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 6 Jahre	135	5,0	120	6,9	15	1,5
6 - 15 "	371	13,7	242	14,0	129	13,3
15 - 18 "	153	5,7	92	5,3	61	6,3
18 - 20 "	88	3,3	64	3,7	24	2,5
20 - 25 "	197	7,3	144	8,3	53	5,5
25 - 30 "	290	10,7	184	10,6	106	11,0
30 - 40 "	502	18,6	235	13,6	267	27,6
40 - 50 "	418	15,5	249	14,4	169	17,5
50 - 60 "	321	11,9	217	12,5	104	10,7
60 - 65 "	76	2,8	53	3,1	23	2,4
65 - 70 "	54	2,0	44	2,5	10	1,0
70 und mehr "	94	3,5	87	5,0	7	0,7
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>2 699</b>	<b>100,0</b>	<b>1 731</b>	<b>100,0</b>	<b>968</b>	<b>100,0</b>



## Einbürgerungen 1972 - 1982



am Ort ihrer Niederlassung eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen gefunden haben. Ohne einen Inlandsaufenthalt von mehreren Jahren hat ein Einbürgerungsantrag in der Regel keinen Erfolg.

Ehegatten Deutscher sollen eingebürgert werden, wenn sie ihre bisherige Staatsangehörigkeit verlieren oder aufgeben und gewährleistet ist, daß sie sich in die deutschen Lebensverhältnisse einordnen.

Das nichteheliche Kind eines Deutschen ist einzu-bürgern, wenn eine nach den deutschen Gesetzen wirksame Feststellung der Vaterschaft erfolgt ist, das Kind seit drei Jahren rechtmäßig seinen dauernden Aufenthalt im Inland hat und den Antrag vor der Vollendung des dreiundzwanzigsten Lebensjahres stellt.

Ehemalige Deutsche oder deren Kinder können eingebürgert werden, wenn sie geschäftsfähig sind und einen unbescholtenen Lebenswandel geführt haben. Sie brauchen sich nicht im Inland niedergelassen zu haben.

### 1 335 Einbürgerungen im Jahre 1982

In Rheinland-Pfalz wurden in den beiden letzten Jahren 2 699 Personen eingebürgert, davon 1 364 im Jahre 1981 und 1 335 im Jahre 1982. 71,7% dieser Einbürgerungsfälle fielen in den Zuständigkeitsbereich der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz. 24,5% der bewilligten Einbürgerungsanträge wurden im Regierungsbezirk Koblenz gestellt, 3,8% im Regierungsbezirk Trier.

Im Vergleich zu 1973 ist der Anteil der Ermessenseinbürgerungen von 49,3 auf 34,2% zurückgegangen. Während damals noch 32 von 10 000 in Rheinland-Pfalz lebenden Ausländern eingebürgert wurden, waren es zehn Jahre später 26. Innerhalb dieses Zeitraumes war die Quote 1977 mit 47 Einbürgerungen auf 10 000 Ausländer am größten. 15,6% der nach Ermessen Eingebürgerten, die älter als 25 Jahre waren, hatten einen Hochschulabschluß.

Die Zahl der Anspruchseinbürgerungen war 1982 mit 879 fast doppelt so hoch wie zehn Jahre zuvor, was vor allem auf eine gestiegene Zahl von Aussied-

Einbürgerungen in den Regierungsbezirken  
1981 und 1982

Regierungsbezirk	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Anspruchseinbürgerungen	Ermessenseinbürgerungen
Koblenz					
1981	309	149	160	169	140
1982	353	188	165	215	138
Trier					
1981	56	24	32	16	40
1982	46	23	23	24	22
Rheinhessen-Pfalz					
1981	999	503	496	667	332
1982	936	460	476	640	296



# Eingebürgerte Personen nach ihrer früheren Staatsangehörigkeit

Frühere Staatsangehörigkeit	Insgesamt		Anspruchs- einbürgerungen		Ermessens- einbürgerungen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Europäische Staaten	2 379	88,1	1 666	96,2	713	73,7
Französisch	52	1,9	-	-	52	5,4
Italienisch	129	4,8	7	0,4	122	12,6
Jugoslawisch	185	6,9	71	4,1	114	11,8
Österreichisch	55	2,0	-	-	55	5,7
Polnisch	263	9,7	188	10,9	75	7,7
Rumänisch	904	33,5	884	51,1	20	2,1
Sowjetisch	446	16,5	440	25,4	6	0,6
Tschechoslowakisch	125	4,6	39	2,3	86	8,9
Türkisch	31	1,1	1	0,1	30	3,1
Ungarisch	91	3,4	29	1,7	62	6,4
Außereuropäische Staaten	247	9,2	45	2,6	202	20,9
Algerisch	12	0,4	-	-	12	1,2
Amerikanisch	38	1,4	3	0,2	35	3,6
Israelisch	13	0,5	10	0,6	3	0,3
Koreanisch (Rep.)	24	0,9	-	-	24	2,5
Staatenlos	70	2,6	20	1,2	50	5,2
Ungeklärt und ohne Angabe	3	0,1	-	-	3	0,3
<b>I n s g e s a m t</b>	<b>2 699</b>	<b>100,0</b>	<b>1 731</b>	<b>100,0</b>	<b>968</b>	<b>100,0</b>

lern zurückzuführen ist. Nur 1978 machten mehr Personen von ihrem Anspruch auf Einbürgerung Gebrauch.

## Jeder dritte Eingebürgerte hatte die rumänische Staatsangehörigkeit

Die weitaus meisten Personen, die aufgrund eines Rechtsanspruchs in den Jahren 1981 und 1982 eingebürgert wurden – dies sind vor allem Aussiedler –, waren vorher Staatsangehörige eines Ostblockstaates. Mehr als die Hälfte aller Fälle von Anspruchseinbürgerungen (884) betrafen Rumänen, die damit über 33% aller Eingebürgerten ausmachen. Jeder vierte (440), der Anspruch auf Einbürgerung hatte, war vorher im Besitz der sowjetischen Staatsangehörigkeit.

An den Ermessenseinbürgerungen haben neben den Ostblockstaaten (vor allem Polen und Tschechoslowakei) die klassischen Anwerbeländer Jugoslawien und Italien einen nennenswerten Anteil. Gemessen an den in Rheinland-Pfalz lebenden Jugoslawen und Italienern ist die Zahl von 185 bzw. 129 Einbürgerungen in zwei Jahren jedoch gering. 202 der 968 auf dem Ermessenswege eingebürgerten Personen kamen aus außereuropäischen Staaten, davon 96 aus Asien, 46 aus Afrika und 56 vom amerikanischen Kontinent.

## Ermessenseinbürgerungen setzen in der Regel einen mehrjährigen Aufenthalt im Bundesgebiet voraus

Annähernd drei von vier Personen, deren Antrag auf Einbürgerung durch Ermessensentscheidung der Behörde genehmigt wurde, lebten bereits seit mehr als elf Jahren in Rheinland-Pfalz bzw. im Bundesgebiet, 23,4% zwischen sechs und elf Jahren. Bei den 3% mit einer Aufenthaltsdauer von weniger als sechs Jahren handelt es sich vor allem um Kinder und Jugendliche.

Der Anteil dieser Altersgruppe (unter 15 Jahre) an allen eingebürgerten Personen beträgt 18,7%. Im erwerbsfähigen Alter (15 bis 65 Jahre) standen 75,8%. Der Prozentsatz dieser Gruppe war bei den durch Ermessensentscheidung Eingebürgerten mit 83% wesentlich höher als bei denjenigen, die Anspruch auf eine Einbürgerung hatten (72%). 5,5% aller eingebürgerten Personen standen bereits im Rentenalter. Einbürgerungen, die im Ermessen der Behörden lagen, wurden für Angehörige dieser Altersgruppe jedoch kaum noch registriert (17 oder 1,8% der Ermessenseinbürgerungen). Von den 807 Personen im erwerbsfähigen Alter, die durch Ermessensentscheidung eingebürgert wurden, waren 39 selbständig tätig.

Diplom-Kaufmann E. Helms



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982				1983			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 642	3 639	3 639	3 639	3 639	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	1 893	1 917	2 415	2 175	1 821	2 711 <sup>P</sup>	2 532 <sup>P</sup>	2 410 <sup>P</sup>	1 509 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,2	6,3	7,8	7,3	5,9	8,8 <sup>P</sup>	8,2 <sup>P</sup>	8,1 <sup>P</sup>	4,9 <sup>P</sup>
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	3 117	3 094	3 237	3 356	3 152	2 962 <sup>P</sup>	3 342 <sup>P</sup>	3 086 <sup>P</sup>	2 846 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,3	10,2	10,5	11,2	10,2	9,6 <sup>P</sup>	10,8 <sup>P</sup>	10,3 <sup>P</sup>	9,2 <sup>P</sup>
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 689	3 631	3 329	3 368	3 529	3 473 <sup>P</sup>	3 755 <sup>P</sup>	3 298 <sup>P</sup>	3 458 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,2	12,0	10,8	11,3	11,4	11,3 <sup>P</sup>	12,2 <sup>P</sup>	11,0 <sup>P</sup>	11,2 <sup>P</sup>
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3)	Anzahl	35	34	34	30	34	32 <sup>P</sup>	32 <sup>P</sup>	22 <sup>P</sup>	...
* je 1 000 Lebendgeborene 4)	Anzahl	11,3	11,0	10,5	9,3	10,5	10,5 <sup>P</sup>	9,9 <sup>P</sup>	7,2 <sup>P</sup>	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 572	- 536	- 92	- 12	- 377	- 511 <sup>P</sup>	- 413 <sup>P</sup>	- 212 <sup>P</sup>	- 612 <sup>P</sup>
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,9	- 1,8	- 0,3	- 0,0	- 1,2	- 1,7 <sup>P</sup>	- 1,3 <sup>P</sup>	- 0,7 <sup>P</sup>	- 2,0 <sup>P</sup>
<b>Wanderungen</b>										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	7 857	7 490	8 133	8 989	9 477	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	1 935	1 645	1 726	2 198	1 889	...	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 257	4 036	4 217	4 793	4 666	...	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	7 390	7 347	7 584	9 015	9 423	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	1 650	1 751	1 900	2 261	1 986	...	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 294	4 126	4 118	4 841	4 970	...	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	467	143	549	- 26	54	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	285	- 106	- 174	- 63	- 97	...	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	- 37	- 90	99	- 48	- 304	...	...	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene 5)	Anzahl	11 190	11 193	12 615	14 023	12 557	...	...	...	...
<b>Arbeitsmarkt</b>										
* Arbeitslose	Anzahl	72 334	100 365	98 446	98 048	102 988	118 107	117 267	112 580	113 059
* Männer	Anzahl	37 118	56 124	52 757	52 655	55 795	63 481	62 663	59 378	59 848
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	1 886	.	.	1 645	.	.	.	1 909	.
Bauberufe	Anzahl	4 550	.	.	6 195	.	.	.	5 995	.
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	27 184	.	.	37 596	.	.	.	41 942	.
Arbeitslosenquote	%	5,4	7,1	7,0	7,0	7,3	8,2	8,1	7,8	7,9
Offene Stellen	Anzahl	10 740	5 945	5 802	5 085	4 183	4 791	4 462	4 125	3 763
Männer	Anzahl	6 714	3 546	3 525	3 096	2 446	.	.	.	.
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	455	.	.	390	.	.	.	291	.
Bauberufe	Anzahl	613	.	.	310	.	.	.	317	.
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	3 713	.	.	1 558	.	.	.	1 239	.
Kurzarbeiter	Anzahl	18 520	27 349	13 263	25 347	32 854	17 589	14 404	17 538	20 462
Männer	Anzahl	13 176	20 846	10 241	19 655	23 850	13 583	11 559	13 558	16 153
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand</b>										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	655	638	.	.	.	.	.	.	.
* Milchkühe	1 000	228	228	.	.	.	.	.	.	.
* Schweine	1 000	646	658	669	.	.	.	711	.	.
Mastschweine	1 000	223	228	211	.	.	.	234	.	.
* Zuchtsauen	1 000	75	75	77	.	.	.	80	.	.
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	48	48	49	.	.	.	49	.	.
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>										
* Rinder	Anzahl	16 784	16 077	14 635	16 491	18 373	12 419	16 199	17 146	16 938
* Kälber	Anzahl	327	305	322	257	250	187	242	190	239
* Schweine	Anzahl	112 070	111 329	104 910	104 498	111 820	105 529	113 666	109 848	122 313
* Hausschlachtungen	Anzahl	11 622	11 176	4 956	7 064	9 740	4 870	4 787	7 982	9 489
<b>Schlachtmengen 6)</b>										
* Rinder	t	13 893	13 714	12 674	13 207	14 295	12 105	13 773	13 784	14 851
* Kälber	t	4 815	4 626	4 174	4 691	5 193	3 587	4 607	4 862	4 828
* Schweine	t	31	29	31	21	22	19	22	19	24
	t	8 954	8 965	8 393	8 381	8 968	8 432	9 071	8 788	9 895
<b>Geflügel</b>										
* Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7)	1 000	37	60	98	72	.	48	90	68	25
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	78	78	83	76	74	90	85	76	77
* an Molkereien und Händler geliefert	%	94,8	95,2	95,9	95,5	94,5	96,1	96,0	95,4	94,7
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,0	11,0	11,7	11,1	10,5	12,7	12,0	11,1	10,9

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982				1983			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)										
Betriebe	Anzahl	2 898	2 843	2 841	2 835	2 828	2 732	2 728	2 728	2 719
* Beschäftigte	1 000	391	378	379	379	376	361	363	365	364
* Arbeiter 2)	1 000	276	264	265	264	262	251	252	253	253
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	38 809	37 350	33 679	37 759	38 143	33 348	34 349	37 320	37 147
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 125	1 139	1 121	1 090	1 100	1 119	1 122	1 098	1 119
* Löhne	Mill. DM	682	678	687	656	671	666	683	655	680
* Gehälter	Mill. DM	443	461	434	434	429	453	439	443	439
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE 3)	88	80	64	78	77	70	81	80	87
* Gasverbrauch	Mill. cbm	175	172	151	155	179	192	210	200	177
* Heizölverbrauch	1 000 t	138	120	86	88	123	72	72	78	91
* leichtes Heizöl	1 000 t	20	18	11	12	15	10	11	12	14
* schweres Heizöl	1 000 t	118	102	75	76	108	62	61	66	77
* Stromverbrauch	Mill. kWh	987	949	895	929	949	925	957	990	1 006
* Stromerzeugung	Mill. kWh	218	195	164	166	182	146	165	158	171
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	6 155	6 257	5 610	6 213	6 346	5 953	6 073	6 794	6 651
* Auslandsumsatz	Mill. DM	2 179	2 271	1 937	2 105	2 277	2 013	2 014	2 239	2 232
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 = 100	99	96	81	97	99	92	85	101 <sup>P</sup>	...
ohne Bauhauptgewerbe	1980 = 100	99	97	81	96	98	91	85	100 <sup>P</sup>	...
Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	99	96	81	97	97	91	84	100	103
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	96	92	83	93	93	93	90	102	103
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1980 = 100	90	82	80	94	90	91	84	95	97
Chemische Industrie	1980 = 100	99	95	87	96	96	98	97	107	108
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	104	106	81	105	104	93	75	101	103
Maschinenbau: Büromaschinen, ADV - Geräte und -einrichtungen	1980 = 100	98	103	72	110	91	84	67	98	98
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	96	92	78	95	98	83	80	96	100
Herstellung von Schuhen	1980 = 100	98	98	98	118	99	71	103	118	114
* Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980 = 100	101	95	79	96	100	93	94	97	119
Bauhauptgewerbe	1980 = 100	96	92	84	105	104	98	91	109	...
Handwerk 4)										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	103	101	.	101	.	.	.	101	.
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976=100	132	131	.	133	.	.	.	131	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	309	206	129	148	250	143	154	...	...
Strombezug 5)	Mill. kWh	2 212	2 233	1 944	2 017	2 349	2 063	1 972	...	...
Stromlieferungen 5)	Mill. kWh	900	815	676	711	920	710	647	...	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 603	1 623	1 398	1 454	1 678	1 496	1 480	...	...
* Gaserzeugung	Mill. cbm	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	...
Gasbezug	Mill. cbm	314	299	187	197	298	226	243	257	...
Gasverbrauch	Mill. cbm	295	280	181	189	279	220	238	248	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	74 226	70 389	71 921	71 573	70 708	70 020	70 848	71 695	71 413
Facharbeiter	Anzahl	39 272	37 460	38 471	37 664	37 585	36 866	35 885	36 586	36 397
Fachwerker und Werker	Anzahl	17 093	15 316	16 127	16 274	15 449	16 334	17 653	17 366	17 210
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	8 749	8 233	7 860	9 866	9 295	8 571	8 702	9 894	9 602
Privater Bau	1 000	5 603	5 205	4 866	6 053	5 858	5 451	5 444	6 308	6 101
* Wohnungsbau	1 000	3 587	3 336	2 984	3 890	3 818	3 558	3 565	4 167	3 960
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	70	63	90	82	69	41	37	38	67
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 946	1 806	1 792	2 081	1 971	1 852	1 842	2 103	2 074
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	3 146	3 028	2 994	3 813	3 437	3 120	3 258	3 586	3 501
Hochbau	1 000	679	707	673	846	769	722	694	740	736
Tiefbau	1 000	2 467	2 321	2 321	2 967	2 668	2 398	2 564	2 846	2 765
Straßenbau	1 000	1 347	1 264	1 328	1 653	1 461	1 330	1 431	1 559	1 524
Löhne und Gehälter	Mill. DM	178	178	189	199	188	191	196	204	200
* Löhne	Mill. DM	152	150	162	172	161	163	168	175	171
* Gehälter	Mill. DM	26	28	27	27	27	28	28	29	29
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	519	504	492	593	569	533	489	612	652

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlensoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 5) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen).



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982				1983			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 044	805	841	902	690	1 124	1 119	1 146	927
* mit 1 Wohnung	Anzahl	686	516	538	590	428	715	678	732	552
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	292	219	226	239	200	308	330	319	264
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	66	70	77	73	62	101	111	95	111
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 103	904	883	908	831	1 274	1 348	1 233	1 072
* Wohnfläche	1 000 qm	180	149	143	146	139	205	218	205	183
* Wohnräume	Anzahl	8 431	6 979	6 701	6 794	6 693	9 554	10 345	9 934	8 846
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	313	271	263	271	251	394	422	382	338
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	4	2	4	4	2	5	5	2	3
Unternehmen	Anzahl	148	98	67	116	109	98	71	128	180
Private Haushalte	Anzahl	892	704	770	782	579	1 021	1 043	1 016	744
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	176	162	168	206	191	189	185	192	160
* Umbauter Raum	1 000 cbm	764	641	758	660	861	575	660	516	654
* Nutzfläche	1 000 qm	129	110	99	113	146	102	117	88	106
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	143	134	149	131	137	113	151	85	168
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	29	27	30	35	29	31	34	29	20
Unternehmen	Anzahl	143	132	134	167	155	158	149	159	132
Private Haushalte	Anzahl	4	3	4	4	7	-	2	4	8
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 968	1 823	1 731	1 654	1 692	2 379	2 568	2 314	2 214
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	2 177	2 240	2 001	2 297	2 239	1 996	1 910	2 195	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	120	135	125	136	150	135	145	152	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	2 056	2 106	1 875	2 161	2 089	1 861	1 765	2 043	...
* Rohstoffe	Mill. DM	20	19	15	19	20	20	16	20	...
* Halbwaren	Mill. DM	134	142	132	158	150	149	158	138	...
* Fertigwaren	Mill. DM	1 902	1 945	1 728	1 984	1 919	1 692	1 591	1 884	...
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	596	614	548	589	624	649	638	774	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	1 306	1 331	1 180	1 395	1 295	1 044	954	1 110	...
Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mill. DM	904	940	739	956	970	882	772	993	...
Belgien /Luxemburg	Mill. DM	153	156	143	168	154	130	175	169	...
Dänemark	Mill. DM	32	33	31	34	37	26	35	38	...
Frankreich	Mill. DM	264	284	195	278	287	252	196	275	...
Griechenland	Mill. DM	23	19	20	15	16	26	14	18	...
Großbritannien	Mill. DM	131	146	135	142	156	158	143	169	...
Irland	Mill. DM	7	7	6	6	8	7	6	7	...
Italien	Mill. DM	157	154	86	167	163	162	76	173	...
Niederlande	Mill. DM	137	140	124	146	150	119	128	145	...
Österreich	Mill. DM	90	91	78	110	113	90	92	103	...
Schweiz	Mill. DM	91	96	86	111	99	111	115	117	...
USA und Kanada	Mill. DM	103	106	108	111	117	136	141	155	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	630	629	652	592	606	422	441	451	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	91	93	105	93	74	110	103	114	...
Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	1 510	1 491	1 375	1 510	1 488	1 450	1 418	1 745	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	188	186	141	171	167	172	197	224	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 322	1 305	1 234	1 338	1 321	1 278	1 221	1 521	...
Aus ausgewählten Ländern										
* EG-Länder	Mill. DM	757	747	670	702	760	742	674	852	...
Belgien /Luxemburg	Mill. DM	181	202	193	199	215	219	212	232	...
Dänemark	Mill. DM	12	14	11	13	20	12	14	17	...
Frankreich	Mill. DM	198	182	116	157	177	168	141	182	...
Griechenland	Mill. DM	7	7	5	5	4	6	6	7	...
Großbritannien	Mill. DM	43	38	36	37	41	43	31	55	...
Irland	Mill. DM	4	3	2	2	2	6	2	4	...
Italien	Mill. DM	131	127	98	102	126	150	107	162	...
Niederlande	Mill. DM	181	175	209	188	176	138	161	194	...
Österreich	Mill. DM	45	42	37	41	39	44	48	47	...
Schweiz	Mill. DM	26	27	23	28	28	39	35	32	...
USA und Kanada	Mill. DM	111	115	92	105	144	106	112	113	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	368	345	327	435	321	306	326	466	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	88	83	98	83	67	59	59	68	...



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982				1983			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Einzelhandel										
Beschäftigte	1980 = 100	99	94	94	95	95	93	94	95	...
* Umsatz zu jeweiligen Preisen	1980 = 100	110	101	92	98	107	99	97	104	...
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	116	104	97	101	105	111	109	109	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	94	100	75	88	119	92	72	102	...
Einrichtungsgegenstände	1980 = 100	103	99	74	95	107	87	78	96	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980 = 100	98	100	77	90	99	86	85	93	...
Papierwaren und Druckerzeugnisse	1980 = 100	108	98	122	119	97	91	133	114	...
Pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse	1980 = 100	106	107	103	104	107	113	110	109	...
Tankstellen (Abs.,i.eig,Namen)	1980 = 100	131	125	138	137	146	113	116	114	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile	1980 = 100	105	98	86	85	93	86	93	100	...
Sonstige Waren	1980 = 100	103	99	95	99	107	94	96	101	...
Umsatz zu Preisen von 1980	1980 = 100	104	91	82	88	96	87	85	91	...
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	111	93	86	90	94	97	96	95	...
Textilien, Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	89	91	68	79	108	82	64	90	...
Einrichtungsgegenstände	1980 = 100	96	88	66	85	94	75	68	83	...
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980 = 100	96	95	73	85	94	81	80	88	...
Papierwaren und Druckerzeugnisse	1980 = 100	103	88	109	106	86	78	114	98	...
Pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse	1980 = 100	101	99	96	96	98	98	95	95	...
Tankstellen (Abs.,i.eig,Namen)	1980 = 100	113	108	117	115	119	100	99	97	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile	1980 = 100	102	90	78	77	84	75	82	87	...
Sonstige Waren	1980 = 100	109	89	85	88	94	84	85	89	...
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1980 = 100	92	92	95	101	98	99	101	101	...
Teilbeschäftigte	1980 = 100	89	88	91	102	96	105	106	109	...
* Umsatz	1980 = 100	99	103	111	124	122	111	112	125	...
Beherbergungsgewerbe	1980 = 100	102	112	130	153	152	121	128	160	...
Gaststättengewerbe	1980 = 100	97	97	101	106	103	105	103	103	...
Fremdenverkehr										
in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	417	417	556	696	683	564	579	734	...
* Ausländer	1 000	73	71	130	116	86	158	143	127	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 548	1 527	2 391	2 478	2 160	2 362	2 394	2 447	...
* Ausländer	1 000	222	211	419	321	250	571	513	363	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	1 505	1 468	1 619	1 420	1 497	1 552	1 548	1 662	...
* Güterversand	1 000 t	1 376	1 286	1 360	1 334	1 383	1 166	1 242	1 544	...
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	13 417	12 750	9 045	10 967	11 414	12 596	10 942	12 735	12 379
Kraftträder	Anzahl	1 342	1 489	1 410	1 080	651	1 578	1 326	756	556
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	11 125	10 443	6 976	8 966	9 998	10 137	8 922	11 119	11 013
* Lastkraftwagen	Anzahl	545	440	329	503	436	503	457	542	539
Zugmaschinen	Anzahl	307	285	235	335	266	264	181	259	204
Straßenverkehrsunfälle										
	Anzahl	9 259	9 125	7 834	8 955	10 151	9 437	8 496	10 034	10 032
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 819	1 794	1 852	2 135	1 798	2 367	2 118	2 148	1 970
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	7 440	7 331	5 982	6 820	8 353	7 070	6 378	7 886	8 062
Verunglückte Personen	Anzahl	2 478	2 440	2 585	2 859	2 449	3 333	2 773	2 895	2 694
* Getötete	Anzahl	62	60	76	86	63	76	65	61	73
Pkw - Insassen	Anzahl	32	29	40	31	41	27	31	38	41
motorisierte Zweiräder	Anzahl	12	13	20	30	5	34	17	3	15
Fußgänger	Anzahl	11	11	5	10	9	5	8	16	15
* Verletzte	Anzahl	2 416	2 379	2 509	2 773	2 386	3 257	2 708	2 834	2 621
Pkw - Insassen	Anzahl	1 357	1 280	1 223	1 193	1 327	1 461	1 201	1 480	...
motorisierte Zweiräder	Anzahl	546	579	779	875	558	1 101	898	751	...
Fußgänger	Anzahl	236	235	197	244	238	217	192	234	...
Schwerverletzte	Anzahl	761	752	826	910	790	1 050	899	905	822
Pkw - Insassen	Anzahl	385	371	393	357	414	416	364	444	...
motorisierte Zweiräder	Anzahl	194	198	260	306	185	396	318	268	...
Fußgänger	Anzahl	104	101	81	107	103	86	82	92	...



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982				1983			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen <sup>1)</sup> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	63 997	68 814	65 980	66 839	67 371	70 313	70 550	71 466	71 654
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. DM	62 594	67 259	64 427	65 272	65 786	68 722	68 966	69 851	70 057
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	51 189	54 993	52 858	53 579	53 876	56 186	56 555	57 448	57 586
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	11 405	12 266	11 570	11 693	11 910	12 536	12 411	12 402	12 472
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	14 184	15 238	14 565	15 000	14 924	14 639	14 542	15 006	14 846
*   an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	13 334	14 155	13 602	13 970	13 943	13 616	13 613	14 032	13 871
*   an öffentliche Haushalte	Mill. DM	850	1 083	963	1 029	981	1 023	929	974	975
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	8 123	9 143	8 630	8 797	8 938	9 426	9 504	9 682	9 826
*   an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	6 481	7 261	6 973	7 111	7 175	7 412	7 454	7 643	7 672
*   an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 642	1 882	1 657	1 686	1 762	2 014	2 049	2 039	2 154
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	40 286	42 878	41 232	41 475	41 925	44 657	44 920	45 163	45 386
*   an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	31 374	33 577	32 283	32 497	32 758	35 158	35 488	35 774	36 043
*   an öffentliche Haushalte	Mill. DM	8 912	9 301	8 950	8 977	9 167	9 499	9 432	9 389	9 342
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	52 450	56 251	53 973	53 622	54 227	56 717	57 414	57 154	57 538
* Sichteinlagen	Mill. DM	7 200	7 840	7 315	7 270	7 732	8 077	8 267	8 133	8 188
*   von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	6 755	7 350	6 735	6 766	6 995	7 542	7 569	7 505	7 563
*   von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	445	491	580	503	737	535	698	627	625
* Termingelder	Mill. DM	18 840	19 487	19 933	19 585	19 621	19 625	20 124	20 040	20 319
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	17 382	17 974	18 193	18 034	18 123	18 088	18 462	18 538	18 835
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 458	1 513	1 741	1 550	1 497	1 537	1 662	1 501	1 484
* Spareinlagen	Mill. DM	26 410	28 923	26 724	26 768	26 875	29 015	29 023	28 982	29 031
* bei Sparkassen	Mill. DM	15 269	17 023	15 723	15 739	15 809	16 981	16 985	16 968	17 007
* Gutschriften auf Sparkonten <sup>2)</sup>	Mill. DM	1 450	1 652	1 318	1 306	1 455	1 930	1 441	1 332	1 416
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	1 476	1 446	1 278	1 274	1 351	2 172	1 433	1 381	1 367
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse <sup>3)</sup>	Anzahl	51	66	62	68	61	64	53	88	69
Angemeldete Forderungen	1 000 DM	25 505	35 080	69 262	19 449	16 248	39 851	28 914	68 634	24 645
* Vergleichsverfahren	Anzahl	.	1	-	2	1	-	5	-	-
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	1 043	1 140	1 150	1 205	1 240	1 022	1 070	861	907
* Wechselsumme	1 000 DM	8 170	8 109	10 936	10 235	10 029	8 435	6 091	5 722	6 081
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	1 104 967	1 158 755	1 197 923	1 397 892	830 760	851 591	1 317 858	1 385 146	988 789
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	759 347	793 980	841 506	1 036 199	463 671	453 499	898 088	1 034 025	556 609
*   Lohnsteuer <sup>4)</sup>	1 000 DM	524 985	559 453	761 777	439 156	444 423	480 520	794 484	452 672	469 052
Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung	1 000 DM	102 977	107 812	300 844	-	-	-	296 149	-	-
*   Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	135 811	128 325	18 811	401 143	240	44 675	23 628	352 049	26 040
*   Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag	1 000 DM	17 011	16 977	18 125	4 532	8 502	19 884	68 477	5 303	6 236
*   Körperschaftsteuer <sup>4)</sup>	1 000 DM	81 540	89 224	80 415	191 368	10 506	2 230	58 755	224 001	107 361
Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung	1 000 DM	12 011	15 971	61 776	-	-	-	55 068	-	-
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	345 619	364 776	356 417	361 693	367 089	398 092	419 770	351 121	432 180
*   Umsatzsteuer	1 000 DM	213 926	225 997	226 912	205 430	242 820	273 194	237 537	211 558	286 276
*   Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	131 693	138 779	129 505	156 263	124 269	124 898	182 233	139 563	145 904
* Bundessteuern	1 000 DM	161 613	163 561	136 135	130 086	144 428	158 961	160 189	153 946	157 402
*   Zölle	1 000 DM	10 338	10 287	8 899	10 224	8 584	8 740	10 269	10 117	9 047
* Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 DM	149 008	150 596	125 027	118 068	131 427	147 631	147 195	138 338	146 303
* Landessteuern	1 000 DM	70 238	72 488	92 369	60 837	56 872	74 816	91 442	62 631	60 286
*   Vermögensteuer	1 000 DM	16 540	16 819	39 711	4 077	3 695	3 691	45 935	3 465	2 624
*   Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	33 972	35 164	35 148	36 418	34 498	42 644	37 206	36 581	35 957
*   Biersteuer	1 000 DM	6 537	6 473	7 700	7 061	7 099	7 222	7 189	7 388	6 404
* Gemeindesteuern <sup>5)</sup>	1 000 DM	456 688	445 407	.	458 799	.	.	.	.	.
*   Grundsteuer A	1 000 DM	7 858	7 922	.	9 388	.	.	.	.	.
*   Grundsteuer B	1 000 DM	73 216	75 620	.	85 118	.	.	.	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	336 120	324 346	.	328 509	.	.	.	.	.
* Lohnsummensteuer <sup>6)</sup>	1 000 DM	208	57	.	93	.	.	.	.	.
* Grunderwerbsteuer	1 000 DM	28 627	26 196	.	26 297	.	.	.	.	.

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter; ohne durchlaufende Kredite. - 2) Einschl. Zinsgutschriften. - 3) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 4) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - 5) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. - 6) Ab 1980 nur noch Reste aus der bis 1979 erhobenen Lohnsummensteuer.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982				1983			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	737 589	771 187	764 383	850 108	601 090	740 251	830 913	844 108	715 426
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	329 329	344 820	398 264	461 354	195 956	194 061	391 229	456 659	245 078
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	233 299	250 197	228 872	258 657	222 563	359 827	279 158	233 503	287 410
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	13 347	12 610	1 112	11	38 143	27 402	337	-	25 536
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	561 110	587 850	620 221	652 222	452 954	480 369	651 391	691 808	517 793
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	327 808	343 248	359 748	451 790	196 671	191 957	386 081	454 684	243 227
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	149 716	159 505	166 992	139 584	161 268	186 194	173 531	174 493	188 744
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	13 347	12 610	1 112	11	38 143	27 402	337	-	25 536
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	674 522	678 044	.	686 546	.	.	.	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 1)	1 000 DM	256 714	247 575	.	250 467	.	.	.	.	.
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	297 241	309 408	.	305 789	.	.	.	.	.
Preise										
* Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1976 = 100	123,9	130,5	131,2	131,6	132,0	134,7	135,1	135,4	135,4
* Nahrungs- und Genußmittel	1976 = 100	118,2	125,5	126,5	126,2	125,9	128,6	128,0	128,2	128,2
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk 2)	1980 = 100	105,9	108,9	109,5	.	.	.	112,3	.	.
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	575	600	.	.	609	630	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	611	639	.	.	647	673	.	.	...
* Facharbeiter	DM	648	675	.	.	685	713	.	.	...
* Angelernte Arbeiter	DM	579	602	.	.	610	639	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	497	512	.	.	514	548	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	412	430	.	.	434	441	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	397	415	.	.	417	424	.	.	...
Bruttostundenverdienste	DM	13,86	14,64	.	.	14,83	15,14	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	14,59	15,39	.	.	15,60	15,96	.	.	...
* Facharbeiter	DM	15,39	16,21	.	.	16,44	16,88	.	.	...
* Angelernte Arbeiter	DM	13,88	14,59	.	.	14,75	15,18	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	12,05	12,57	.	.	12,72	13,23	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	10,46	11,01	.	.	11,11	11,19	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	10,06	10,59	.	.	10,66	10,78	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	41,3	41,0	.	.	41,0	41,6	.	.	...
* Männliche Arbeiter	Std.	41,8	41,4	.	.	41,5	42,1	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,1	.	.	39,1	39,4	.	.	...
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste	DM	2 983	3 154	.	.	3 190	3 265	.	.	...
in Industrie und Handel zusammen	DM	2 657	2 810	.	.	2 842	2 907	.	.	...
* Kaufmännische Angestellte	DM	3 232	3 410	.	.	3 456	3 589	.	.	...
* männlich	DM	2 112	2 238	.	.	2 259	2 284	.	.	...
* weiblich	DM	3 709	3 898	.	.	3 938	4 051	.	.	...
* Technische Angestellte	DM	3 795	3 990	.	.	4 030	4 135	.	.	...
* männlich	DM	2 579	2 712	.	.	2 748	2 867	.	.	...
* weiblich	DM	3 454	3 631	.	.	3 669	3 768	.	.	...
in Industrie, Hoch- und Tiefbau	DM	3 119	3 291	.	.	3 327	3 413	.	.	...
* Kaufmännische Angestellte	DM	3 690	3 883	.	.	3 924	4 081	.	.	...
* männlich	DM	2 438	2 572	.	.	2 599	2 627	.	.	...
* weiblich	DM	3 767	3 943	.	.	3 981	4 107	.	.	...
* Technische Angestellte	DM	3 846	4 026	.	.	4 067	4 197	.	.	...
* männlich	DM	2 670	2 794	.	.	2 826	2 883	.	.	...
* weiblich	DM	2 373	2 509	.	.	2 536	2 556	.	.	...
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen	DM	2 357	2 488	.	.	2 514	2 545	.	.	...
* Kaufmännische Angestellte	DM	2 871	3 021	.	.	3 065	3 149	.	.	...
* männlich	DM	1 935	2 053	.	.	2 072	2 085	.	.	...
* weiblich	DM			.	.			.	.	...

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 2) Ohne Baunebenleistungen.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982				1983			
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	61 682	61 638	61 627	61 617	61 604	...	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	29 972	30 164	37 643	35 228	34 807	37 814 <sup>P</sup>	38 381 <sup>P</sup>	36 597 <sup>P</sup>	...
Lebendgeborene 2)	Anzahl	52 046	51 764	54 952	54 028	54 481	50 572 <sup>P</sup>	50 713 <sup>P</sup>	53 641 <sup>P</sup>	...
Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	60 183	59 655	58 821	56 328	55 260	57 161 <sup>P</sup>	57 335 <sup>P</sup>	57 758 <sup>P</sup>	...
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 8 137	- 7 891	- 3 869	- 2 300	- 779	- 6 589 <sup>P</sup>	- 6 622 <sup>P</sup>	- 4 117 <sup>P</sup>	...
Arbeitslose	1 000	1 272	1 833	1 757	1 797	1 820	2 127	2 202	2 196	2 134
Männer	1 000	652	1 021	945	967	983	1 173	1 196	1 182	1 145
Offene Stellen	1 000	208	105	106	98	81	86	82	82	78
Männer	1 000	127	.	.	.	.	.	.	.	.
Kurzarbeiter	1 000	347	606	337	326	583	495	435	379	470
Männer	1 000	239	460	252	254	433	392	363	327	397
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	22 310	22 478	.	23 091	.	.	.	24 669	.
Schlachtmenge 4)	1 000 t	366	360	329	365	366	361	325	383	380
Produzierendes Gewerbe 5)										
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1980 = 100	98	95	84	81	96	103	86	81	99 <sup>P</sup>
ohne Baugewerbe	1980 = 100	99	96	83	81	96	103	85	81	98 <sup>P</sup>
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1980 = 100	99	96	84	81	96	103	86	81	99 <sup>P</sup>
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980 = 100	97	91	85	81	91	101	88	85	97 <sup>P</sup>
Investitionsgüter Produzierendes Gewerbe	1980 = 100	100	99	82	78	101	106	83	76	102 <sup>P</sup>
Verbrauchsgüter Produzierendes Gewerbe	1980 = 100	95	91	77	76	94	98	80	74	96 <sup>P</sup>
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980 = 100	102	99	91	91	96	108	100	96	99 <sup>P</sup>
Baugewerbe	1980 = 100	92	84	85	83	99	108	92	87	104 <sup>P</sup>
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	1 000	7 489	7 226	7 232	7 238	7 236	6 900	6 900	6 932	6 959
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	726	689	638	639	715	659	601	618	695
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	104 661	107 031	101 987	96 000	113 389	114 624	99 510	100 396	118 748
Auslandsumsatz	Mill. DM	27 262	29 000	27 057	24 966	30 207	31 021	26 272	25 617	31 825
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	25 145	25 304	21 360	21 472	23 151	21 921	21 216	...	...
Gaserzeugung 6)	Mill. cbm	3 380	3 046	2 630	2 702	2 692	2 480	2 548	2 473	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 226	1 152	1 182	1 194	1 192	1 130 <sup>P</sup>	1 137 <sup>P</sup>	1 158 <sup>P</sup>	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	134	127	134	135	158	144 <sup>P</sup>	131 <sup>P</sup>	137 <sup>P</sup>	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	9 244	8 722	9 449	8 905	10 193	12 191 <sup>P</sup>	9 554 <sup>P</sup>	9 082 <sup>P</sup>	...
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	13 607	10 963	12 969	11 664	11 436	17 177	15 925	15 586	13 526
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	12 324	9 547	11 505	10 201	9 959	15 152	13 988	13 633	11 748
Wohnfläche	1 000 qm	2 588	2 268	2 542	2 375	2 331	3 372	3 091	3 116	2 759
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	2 844	2 650	3 107	2 864	2 921	3 765	3 439	3 198	2 781
Wohnungen insgesamt (alle Bau- maßnahmen)	Anzahl	29 669	27 135	30 498	28 991	28 753	41 390	37 622	38 089	34 584
Handel										
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	33 083	35 648	34 497	30 697	36 154	36 840	33 183	32 432	37 818
EG-Länder	Mill. DM	15 507	17 161	16 353	14 056	17 576	18 292	15 380	14 765	18 463
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 410	2 591	2 288	2 247	2 680	2 819	2 178	2 532	2 905
Dänemark	Mill. DM	627	704	599	618	805	681	582	700	771
Frankreich	Mill. DM	4 327	5 011	4 432	3 966	4 998	5 328	3 899	3 390	5 156
Griechenland	Mill. DM	388	391	400	334	406	411	350	434	391
Großbritannien	Mill. DM	2 181	2 610	2 833	2 142	2 715	3 117	2 840	2 710	2 934
Irland	Mill. DM	140	142	131	114	133	128	148	151	155
Italien	Mill. DM	2 609	2 698	2 672	1 795	2 727	2 748	2 558	1 747	2 828
Niederlande	Mill. DM	2 824	3 014	2 998	2 841	3 112	3 060	2 825	3 101	3 324
Österreich	Mill. DM	1 668	1 719	1 742	1 549	1 850	1 786	1 762	1 734	2 021
Schweiz	Mill. DM	1 727	1 808	1 773	1 675	2 003	1 941	1 763	1 783	2 021
USA und Kanada	Mill. DM	2 393	2 555	2 565	2 095	2 598	2 887	2 968	2 612	3 393
Entwicklungsländer	Mill. DM	5 883	6 055	5 916	5 606	5 883	5 393	5 507	5 487	5 376
Staatshandelsländer	Mill. DM	1 629	1 709	1 677	1 624	1 582	1 979	1 695	1 957	1 832

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel; ohne Schweinehausschlachtungen. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke. - 6) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm<sup>3</sup>.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1981	1982				1983			
		Monatsdurchschnitt		Jul	August	September	Jun	Jul	August	September
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	30 760	31 382	30 738	27 990	30 973	32 923	31 025	29 897	34 220
EG-Länder	Mill. DM	14 545	15 107	15 136	13 094	14 857	16 736	15 077	14 200	16 362
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 056	2 123	1 985	1 854	2 236	2 708	2 074	2 125	2 527
Dänemark	Mill. DM	494	546	439	508	660	604	452	562	638
Frankreich	Mill. DM	3 344	3 573	3 491	2 701	3 382	3 916	3 300	3 415	3 920
Griechenland	Mill. DM	246	229	274	191	231	249	226	241	262
Großbritannien	Mill. DM	2 287	2 259	2 481	2 223	2 338	2 328	2 314	1 845	2 265
Irland	Mill. DM	144	153	169	127	134	193	188	141	208
Italien	Mill. DM	2 297	2 393	2 744	2 089	2 196	2 705	3 073	2 333	2 611
Niederlande	Mill. DM	3 678	3 831	3 554	3 402	3 678	4 032	3 450	3 537	3 933
Österreich	Mill. DM	859	926	984	823	943	1 053	1 043	945	1 176
Schweiz	Mill. DM	1 051	1 077	1 054	916	1 117	1 158	1 224	1 005	1 242
USA und Kanada	Mill. DM	2 640	2 631	2 661	2 379	2 347	2 589	2 465	2 391	2 750
Entwicklungsländer	Mill. DM	5 977	5 707	5 206	5 654	6 107	4 888	5 063	5 328	5 997
Staatshandelsländer	Mill. DM	1 608	1 779	1 737	1 662	1 714	1 774	1 835	1 803	1 975
Einzelhandel										
Umsatz	1980 = 100	103,8	105,0	101,4	93,6	99,1 <sup>P</sup>	109,3	98,5 <sup>r</sup>	97,0	...
Gastgewerbe										
Umsatz	1980 = 100	105,0	105,8	113,3	114,3	116,9	114,5	116,9 <sup>r</sup>	116,7 <sup>P</sup>	...
<b>Geld und Kredit</b>										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken <sup>1)</sup>	Mrd. DM	1 555	1 658	1 593	1 597	1 610	1 693	1 697	1 706	1 717 <sup>P</sup>
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 176	1 242	1 200	1 204	1 214	1 267	1 270	1 277	1 292 <sup>P</sup>
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	379	416	393	394	396	425	427	429	425 <sup>P</sup>
Einlagen von Nichtbanken <sup>2)</sup>	Mrd. DM	1 059 <sup>r</sup>	1 124	1 057	1 063	1 066	1 125	1 124	1 129	1 128 <sup>P</sup>
Spareinlagen	Mrd. DM	483	518	481	481	481	526	521	522	521 <sup>P</sup>
<b>Steuern</b>										
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	23 193	23 674	20 956	19 797	30 523	30 824	21 716	21 181	31 350
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	14 523	15 014	12 013	11 817	22 980	22 873	11 886	11 798	23 472
Lohnsteuer	Mill. DM	9 713	10 284	11 125	10 652	10 105	10 313	11 402	10 993	10 500
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 744	2 550	- 122	- 79	7 809	7 007	- 333	- 191	7 600
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	8 149	8 143	7 785	7 565	7 536	7 943	9 020	9 095	7 875
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 525	4 478	3 987	4 133	4 105	4 197	5 150	5 302	4 087
Bundessteuern	Mill. DM	4 006	4 131	3 930	3 957	3 824	4 147	4 433	4 596	4 131
Zölle	Mill. DM	412	394	393	374	400	379	376	379	407
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	3 367	3 489	3 320	3 306	3 220	3 536	3 852	3 901	3 514
<b>Preise</b>										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>3)</sup>	1976 = 100	121,9	127,0	126,8	126,8	127,0	126,6	126,1	126,8 <sup>P</sup>	128,3 <sup>P</sup>
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>3)</sup>	1976 = 100	104,6	107,3	108,0	108,7	109,0	105,2	103,8	104,9 <sup>P</sup>	107,2 <sup>P</sup>
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>3)</sup>	1980 = 100	107,8	114,1	114,7	114,8	114,9	115,5	115,6	116,3	116,6
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1980 = 100	105,7	109,2	.	109,7	.	.	.	112,4	.
Bauleistungen am Bauwerk <sup>4)</sup>	1980 = 100	105,9	108,9	.	109,5	.	.	.	112,3	.
Preisindex für den Straßenbau	1980 = 100	102,6	100,3	.	100,0	.	.	.	100,0	.
Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1976 = 100	123,9	130,5	131,4	131,2	131,6	134,2	134,7	135,1	135,4
Nahrungs- und Genußmittel	1976 = 100	118,2	125,5	128,0	126,5	126,2	129,0	128,6	128,0	128,2
Kleidung und Schuhe	1976 = 100	126,8	132,5	132,5	132,8	133,5	136,3	136,6	136,8	137,4
Wohnungsmiete	1976 = 100	120,4	126,4	126,6	127,1	127,6	133,0	133,4	133,7	134,2
Elektrizität, Gas und Brennstoffe	1976 = 100	157,8	171,0	169,3	170,2	172,9	165,8	167,6	172,0	172,8
Übriges für die Haushaltsführung	1976 = 100	123,7	129,3	128,8	128,5	129,3	132,7	132,4	132,2	132,8
Waren und Dienstleistungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1976 = 100	125,2	130,9	132,6	133,0	133,4	134,1	135,3	136,5	137,0
Körper- und Gesundheitspflege	1976 = 100	126,0	131,7	131,8	132,1	132,6	136,8	137,5	137,7	138,1
Bildung und Unterhaltung	1976 = 100	113,0	118,2	118,4	118,6	119,1	121,2	123,4	123,8	124,0
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1976 = 100	131,3	137,5	138,6	138,7	138,8	144,1	144,2	144,7	144,8

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Ohne Baubeleistungen.



**Höhere Kraftfahrzeugexporte nur in die EG-Staaten**

Von Januar bis August 1983 führte Rheinland-Pfalz Waren im Wert von 16,5 Mrd. DM aus. Das sind 8% weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Mehr als ein Fünftel der Exporte waren Kraftfahrzeuge, und zwar vornehmlich Lastkraftwagen. Gegenüber den ersten acht Monaten 1982 ging die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen um 31% zurück.

Unter den Abnehmern rheinland-pfälzischer Kraftfahrzeuge überwogen die Staaten der EG (35%) und die OPEC-Länder (33%). Während die EG-Länder 18% mehr Kraftfahrzeuge als im Vorjahr aufnahmen, gingen die Lieferungen in die OPEC-Staaten um 53% zurück. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die stark reduzierten Exporte in den Irak (– 87%) und nach Saudi-Arabien (– 34%) zurückzuführen. Die sehr ausgeprägte Steigerung der Kraftfahrzeuglieferungen in den Iran (+ 96%) konnte diese Einbußen nicht auffangen. bl

**Im Sommerhalbjahr 11% mehr Gäste in den Heilbädern**

Vom 1. April bis zum 30. September 1983 übernachteten in den rheinland-pfälzischen Fremdenverkehrsbetrieben nahezu 3,4 Mill. Gäste. Es wurden 12,3 Mill. Übernachtungen gezählt. Im Vergleich zum Sommerhalbjahr 1982 stieg die Gästezahl um 2,9%, wogegen die Übernachtungen um 2% abnahmen. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf die Einschränkung im Kurbereich zurückzuführen. So nahm in den Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten die Zahl der Gäste um 13% und die der Übernachtungen um 16% ab.

Läßt man die Kureinrichtungen außer Betracht, errechnet sich für alle übrigen Betriebsarten, das heißt für den reinen Urlaubstourismus, ein nur 0,5%iger Rückgang der Übernachtungen (Gäste + 3,1%). In den Gemeinden ohne die Heilbäder sank die Übernachtungszahl um 1,9% (Gäste + 1,6%).

In den Heilbädern unseres Landes nahm im Sommerhalbjahr 1983 die Gästezahl um 11% zu, die Zahl der Übernachtungen ging allerdings um 2,4% zurück. Die Übernachtungen von ausländischen Besuchern stiegen um fast 30%. Die rheinland-pfälzischen Heilbäder haben sich folglich verstärkt dem Urlaubstourismus geöffnet, wodurch die Verluste auf dem Kursektor teilweise kompensiert werden konnten.

Im Sommerhalbjahr 1983 entfiel jeweils annähernd ein Viertel aller Übernachtungen auf die Fremdenverkehrsgebiete Mosel/Saar und Eifel/Ahr, gefolgt von der Pfalz (17%). Gegenüber dem gleichen Zeitraum 1982 verzeichneten außer dem Rheintal (– 0,2%) alle Fremdenverkehrsgebiete steigende Gästezahlen. Die Übernachtungszahl im Raum Eifel/Ahr hielt sich auf dem Vorjahresniveau. Sehr ausgeprägte Zunahmen an Übernachtungen ausländischer Besucher erzielten die Regionen Mosel/Saar (+ 25%), Eifel/Ahr (+ 20%), Westerwald/Lahn/Taunus (+ 15%) und Hunsrück/Nahe/Glan (+ 11%). bl



---

## **kurz + aktuell**

---

### **Mehr ausländische Besucher in Jugendherbergen der Pfalz, in Rheinhessen und an Mosel/Saar**

Von Januar bis September 1983 zählten die rheinland-pfälzischen Jugendherbergen zusammen rund 250 000 Gäste mit nahezu 700 000 Übernachtungen. Das sind 7 bzw. 12% weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Zahl der ausländischen Gäste verringerte sich um 11%.

Drei Fünftel der Gäste besuchten die Fremdenverkehrsgebiete Mosel/Saar (21%), Rheintal (20%) und Eifel/Ahr (19%). Gemessen an der Übernachtungszahl führt ebenfalls die Region Mosel/Saar, gefolgt von der Pfalz. Verglichen mit den ersten neun Monaten 1982 hatten alle Fremdenverkehrsgebiete Einbußen an Gästen und Übernachtungen zu verzeichnen.

Deutliche Zunahmen ausländischer Besucher erzielten die Jugendherbergen in der Pfalz (+ 14%), in Rheinhessen (+ 10%) und an Mosel/Saar (+ 8%). Noch ausgeprägter stiegen dort die Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland. In der Pfalz waren es 32%, im Raum Mosel/Saar 21% und in Rheinhessen 16% mehr als in den ersten drei Quartalen 1982. bl

### **Weniger tödliche Unfälle mit Krafträdern**

Von Januar bis Oktober 1983 ereigneten sich in Rheinland-Pfalz 555 Straßenverkehrsunfälle mit Todesfolge, bei denen 613 Verkehrsteilnehmer starben. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum waren es 536 Unfälle mit 604 Getöteten.

In den ersten zehn Monaten 1983 erhöhte sich die Zahl der getöteten Insassen von Personenwagen um 21 auf 317. Außerdem wurden 33 Fahrer und Mitfahrer von Mopeds oder Mofas sowie 39 Radfahrer tödlich verletzt. Die Zahl der ums Leben gekommenen Motorradfahrer ging um zwölf auf 97 zurück. 110 Fußgänger wurden getötet, darunter 19 Kinder unter 15 Jahren.

In den Landkreisen Alzey-Worms, Bad Kreuznach und Pirmasens waren jeweils etwa halb so viele Verkehrstote wie im Vorjahr zu verzeichnen. Dagegen hat die Zahl der tödlich verletzten Verkehrsteilnehmer in den Landkreisen Bernkastel-Wittlich, Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz und im Rhein-Lahn-Kreis zugenommen. gz

### **Abfallmengen erstmals geringer als im Vorjahr**

Die in den öffentlichen Deponien, Verbrennungs-, Kompostierungs- und sonstigen Anlagen bisher von Jahr zu Jahr zunehmenden Abfallmengen verzeichneten erstmals einen Rückgang. Im Jahre 1982 wurden in den 105 öffentlichen Anlagen in Rheinland-Pfalz 5,3 Mill. t Abfälle angeliefert. Das sind 7,3% weniger als 1980. Die Anlieferungen von Haus- und Sperrmüll und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen, die sich auf 2,4 Mill. t beliefen, nahmen im gleichen Verhältnis ab. sr



### **Zahl der Lehramtsanwärter erneut rückläufig**

Im Oktober 1983 besuchten 1 767 Lehramtsanwärter die 22 Studienseminare des Landes Rheinland-Pfalz. Ein Jahr zuvor waren es 1 860 gewesen.

An den sechs Studienseminaren für das Lehramt an Gymnasien wurden 626 Referendare ausgebildet (Vorjahr 663). Auch an den Studienseminaren für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen, die von sechs auf fünf reduziert wurden, ist die Zahl der Lehramtsanwärter zurückgegangen, und zwar von 379 im Vorjahr auf 349 im Oktober 1983. Die beiden Seminare für das Lehramt an Sonderschulen wurden im Oktober 1983 von 171 Teilnehmern besucht (Vorjahr 196), die fünf Studienseminare für das Lehramt an berufsbildenden Schulen von 384 (Vorjahr 396). An den vier Studienseminaren für das Lehramt an Realschulen wurden 237 (Vorjahr 226) Lehramtsanwärter ausgebildet.

Aus den Zahlen über die Lehramtsanwärter im Vorbereitungsdienst können keine Rückschlüsse auf Beschäftigungs- und Übernahmemöglichkeiten in den Schuldienst gezogen werden. ke

### **Zahl der Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen leicht unter Vorjahresstand**

Von den 57 400 Schulabgängern, die zum Ende des Schuljahres 1982/83 die allgemeinbildenden Schulen (ohne Sonderschulen) des Landes Rheinland-Pfalz verließen, hat jeder vierte einen qualifizierten Sekundarabschluß erreicht. Jeder fünfte ging mit Abitur ab. Knapp die Hälfte aller Schulentlassenen des Jahres 1982/83 hat bei seinem Abgang einen Hauptschulabschluß erworben und nur jeder 21. Schulabgänger blieb ohne Abschluß.

Die Gesamtzahl aller Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen (ohne Sonderschulen) hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verringert. 1981/82 hatten 58 261 Schüler diese Schulen verlassen, 1982/83 waren es 57 444. Dabei stand einem geringen Rückgang der Zahl der Schulentlassenen aus Hauptschulen auf 30 700 (Vorjahr 32 000) eine leichte Zunahme bei den Schulabgängerzahlen an Realschulen auf 11 800 (Vorjahr 11 300) gegenüber. Die Zahl der Schulentlassenen aus Gymnasien ist nahezu konstant geblieben (Vorjahr 14 547, 1982/83: 14 495). ke

### **Stärkere Inanspruchnahme der Hilfe zum Lebensunterhalt**

Seit 1980 ist die Zahl der Sozialhilfeempfänger in Rheinland-Pfalz um 3 300 oder 3,3% auf 102 413 im Jahre 1982 gestiegen. Darunter befanden sich 6 070 Ausländer (5,9%).

In Einrichtungen wurden 21 723 Sozialhilfeempfänger betreut (– 18%). Außerhalb von Einrichtungen lebten 80 992 (+ 4%).

Die Zahl der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen verringerte sich von 1980 auf 1982 um 14,2%. Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten 67 222 Personen (+ 10%).

Hilfe zum Lebensunterhalt wurde an die überwiegende Zahl der Haushalte (12 687) aus Gründen nicht ausreichender Versicherungs- und Versorgungsansprüche (32,1%) gewährt. Der Verlust des Arbeitsplatzes des Haushaltsvorstandes war in 13,9% der Fälle Anlaß für die Inanspruchnahme.

Leistungen nach dem Landespflegegeldgesetz erhielten rund 13 700 Empfänger, darunter 4 539 Blinde. re

### **Erneut Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe**

Von Mai 1982 bis Mai 1983 verminderte sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ab 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche bzw. mit einer vergleichbaren Marktproduktion in Rheinland-Pfalz um 1,7% auf 67 500. Überdurchschnittlich stark gingen die Betriebe mit 5 bis 10 ha zurück (– 4,9%), gefolgt von denen mit 10 bis 30 ha (– 3%). Zunahmen gab es dagegen bei den Höfen von 30 bis 50 ha (+ 0,9%) sowie über 50 ha (+ 6,5%). Sie verzeichneten einen Anteil von 9,3%, bewirtschafteten aber reichlich ein Drittel der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche. Im Jahre 1949 waren auf Betriebe dieser Größenordnung erst 5,5% der Fläche entfallen. Die mittlere Betriebsgröße erhöhte sich seit 1949 von 4,2 ha auf derzeit 10,8 ha.

In zwei von drei landwirtschaftlichen Betrieben verfügte der Betriebsinhaber bzw. sein Ehegatte auch über außerlandwirtschaftliche Einkommen. In mehr als der Hälfte der Fälle war das außerbetriebliche Einkommen höher als das aus der Landwirtschaft. lx

### **Weinbestände größer als je zuvor**

In den rheinland-pfälzischen Weinkellern lagerte Ende August 1983 mit 9,1 Mill. hl die bisher größte Weinmenge zum Ende eines Weinwirtschaftsjahres. Die starke Ausweitung der Lagerbestände um rund 60% mehr als im Vorjahr ist eine Folge der großen Weinmesternte von 1982.

Vom gesamten Weinbestand entfallen 8,9 Mill. hl auf Trinkwein, darunter 6,3 Mill. hl des Jahrgangs 1982, und 146 000 hl auf Verarbeitungswein. Beim Trinkweinvorrat stammen 8,3 Mill. hl aus inländischer und 600 000 hl aus ausländischer Produktion.

Im Anbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer lagern knapp 2,9 Mill. hl Trinkwein (+ 45% gegenüber 1982), in Rheinhessen gut 2,7 Mill. hl (+ 81%) und in der Rheinpfalz fast 2,6 Mill. hl (+ 69%).

Der Faß- und Tankraum der knapp 17 500 weinlagernden Betriebe belief sich im August 1983 auf rund 17,2 Mill. hl. Gegenüber 1982 wurde er um 4,4% erweitert. su



## **kurz + aktuell**

### **Verbraucherpreise im November zumeist ohne größere Veränderungen**

Auch im November verlangsamte sich der Anstieg des Verbraucherpreisniveaus. Die Benzinpreise lagen in Rheinland-Pfalz bis zu 1,7% unter denen des Vormonats und bis zu 4,1% niedriger als vor einem Jahr. Dieselmotorkraftstoff wurde um 6,6% billiger als im November 1982 verkauft. 100 Liter Heizöl kosteten durchschnittlich 75,79 DM. Das sind 5% mehr als im Oktober, jedoch 10% weniger als im November des vergangenen Jahres.

Unter den Lebensmitteln ergaben sich stärkere Verteuerungen gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat für frischen Kabeljau (+ 17%), Eier (+ 9,3%), Margarine (+ 4,8%) und Brathähnchen (+ 4,3%). Bohnenkaffee (- 5,9%), frischer Rotbarsch (- 4,1%), Weißwein (-2,2 %) und Schweinekoteletts (- 1,6%) wurden preiswerter angeboten. Für Obst und Gemüse mußten die Hausfrauen zum Teil über 40% mehr bezahlen als vor Jahresfrist. br

### **Themen der letzten Hefte**

#### **Heft 1/Januar 1983**

Weinmosternte 1982  
Feldfrüchte und Futterpflanzen 1982  
Bafög-Leistungen 1981  
Wohnungsmieten  
Das Baugewerbe in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen  
Abwasserbeseitigung

#### **Heft 2/Februar 1983**

Außenhandel mit Frankreich  
Lohnsteuererlegung  
Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1981  
Ausländer 1982  
Obstbau 1982  
Statistiken in der Land- und Forstwirtschaft

#### **Heft 3/März 1983**

Volkszählung 1983  
Datenschutz und amtliche Statistik  
Insolvenzen 1982  
Beherbergungskapazität 1983  
Zensus im Baugewerbe  
Milch- und Fleischproduktion 1982  
Obst- und Gemüseernte 1982

#### **Heft 4/April 1983**

Landtagswahl am 6. März 1983  
Kommunale Haushaltspläne 1983  
Das lohnsteuerpflichtige Einkommen und seine Besteuerung 1980  
Güterumschlag der Binnenschifffahrt 1970 bis 1982

#### **Heft 5/Mai 1983**

Bundestagswahl am 6. März 1983  
Fremdsprachenunterricht 1982/83  
Ausstattung privater Haushalte 1983

#### **Heft 6/Juni 1983**

Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen 1982  
Regionale Wirtschaftsstruktur 1980  
Lohnsteuerpflichtige nach Geschlecht und Familienstand 1980  
Einzelhandel und Gastgewerbe 1970 bis 1982  
Gartenbau 1981  
Viehbestände 1982

#### **Heft 7/Juli 1983**

Abrechnung des Materialverbrauchs in Krankenhäusern  
Personalkosten und Personalnebenkosten im produzierenden Gewerbe 1981  
Mehrfamilienhäuser  
Personenbeförderung im öffentlichen Straßenverkehr 1975 bis 1982  
Habilitationen 1980 bis 1982  
Edelsteingewerbe

#### **Heft 8/August 1983**

Ernteaussichten 1983  
Ausbildungsplätze im Mai 1983 - Angebot und Nachfrage  
Regionale Arbeitsmärkte 1970 bis 1996  
Sozialprodukt und privater Verbrauch 1960 bis 1981  
Baulandpreise 1982  
Brauwirtschaft  
Mineralwasser und alkoholfreie Erfrischungsgetränke  
Befunddokumentation und Arztbriefschreibung im Krankenhaus (BAIK)

#### **Heft 9/September 1983**

Energiepreise 1982 bis 1983  
Staatsverbrauch und Bruttoanlageinvestitionen 1960 bis 1981  
Ökonomisch induzierte Wanderungen bis 1996  
Kredite und Einlagen bei den Kreditinstituten  
Fremdenverkehr in Bernkastel-Kues  
Beilage: Bevölkerungsfortschreibung vor und nach Inkrafttreten des neuen Meldegesetzes

#### **Heft 10/Okttober 1983**

Finanzen von Land und Gemeinden (Gv.) 1970 bis 1981  
Preisindizes für die Lebenshaltung  
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1982  
Abgänge von Gebäuden und Wohnungen seit 1979  
Außenhandel mit Wein  
Schweinehaltung 1950 bis 1982  
Beilage: Kreisübersichten 1983

#### **Heft 11/November 1983**

Arbeitskosten im Groß- und Einzelhandel und bei Banken 1981  
Wohnungsmieten 1982  
Außenhandel mit den ASEAN-Staaten 1972 bis 1982  
Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern  
Leistungserfassung in Krankenhäusern mit DV-Verfahren  
Hardware- und Software-Technologie und ihre Auswirkung auf die Aus- und Weiterbildung



#### Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden	D = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
( ) = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ \* 1.-8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz \* Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Satz: Druckerei Gebrüder Wester, Andernach - Druck: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Bezugspreis: Einzelheft DM 3,—, Jahresabonnement DM 30,— zuzüglich Zustellgebühr - Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Mainzer Straße 15/16, Fernruf (0 26 03) 7 12 45, Telex 869 033 stle d oder durch den Buchhandel - Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplares gestattet. ISSN 0174-2914.